Dedi vobis manna in escam, panem Angelorum manducâstis. 4. Esdr. i.

Hic est panis, qui de coelo descendit, qui manducat hunc panem, vivet in æternum. Io. 6.

1

Lehr- und Geistreiche Betrachtungen Von dem Allerheiligsten Sacrament des Altars,

Zu mehrerer Erleuchtung des Verstands, zu heilsamer Entzündung des Willens, zu grösserer Hochschätzung

Dises höchsten Geheimnuß,

Zu Ermunterung der gebührenden Andacht und des heiligen Eifers in allen sowohl geistlich- als weltlichen Personen, welche dises Heil. Sacrament empfangen.

Verfasset von

R. P. UDALRICO PROBST, S. J.

Geweßten achtzehenjährigen, nunmehro in GOtt ruhenden Ordinari-Predigern in dem Hochwürdigen Collegiat-Stift zu St. Mauritz.

Erster Theil.

Achte Auflag.

Cum Permissu Superiorum.

Augspurg,
In Verlag bey Joh. Georg Dornner, in der Jesuiter-Gassen nächst dem Collegio S. J. 1768.

Országos Könyvtári Központ
Nem adható el!
Soproni raktárából

Vorred.

Die durch mehr Jahr eingenommene Erfahrnuß hat mich überzeuget, daß viel, auch fromme gottseelige Gemüther oftermahlen nicht geringe Beschwernuß finden sich mit geistlichem Trost und innerlichem Vergnügen zur Empfahung des Allerheiligisten Altars-Geheimnuß vorzubereiten, und nachmahlen mit ihrem unter denen Gestalten des Brods verborgenen Heyland sich eine Zeitlang mit gebührender Andacht zu unterhalten. Diesen demnach in

diesem Stuck eine Hülf beyzubringen, hab ich mich entschlossen, folgende Betrachtungen zu verfassen, und durch öffentlichen Druck ihnen darzubieten. Ich weiß zwar wohl, daß ein Menge von geistreichen Männeren zu diesem End geschribner Bücheren allenthalben vorhanden stehen; nichts destoweniger lebe ich der sicheren Hoffnung, meine hierüber angewendete Mühe werde jedannoch ihren Zweck, und den von mir gesucht, und erwünschten Frucht erreichen; dann es ist ein bekannte Sach, daß, gleichwie eine Speiß, wann sie schon die alte Speiß bleibet, so oft sie auf eine neue Manier zubereitet wird, in dem Geniessenden allzeit einen neuen Gust erwecket; also auch ein Andachts-Ubung, wann sie schon die alte ist, sofern sie auf ein neue Art eingerichtet wird, in demjenigen, welcher sich solcher bedie-

bedienet, allzeit einen neuen Geist erwecke. Ubrigens bleibe ich auch allda bey dem Brauch, welchen ich gehalten in meinen vorigen Werck-lein; nemlich ich lasse widerum den Verstand, und den Willen mitein-ander sprechen. Allwo ich dich aber günstiger Leser, mehrmahlen will er-mahnet haben, daß du auch allda, wann du zu Anfang eines Puncten das Wort: Verstand lisest, dich er-innerest, daß GOtt rede, und dei-nen Verstand unterweise: Hingegen wann du lisest das Wort Willen, es ein Zeichen seye, daß du mit GOtt redest, und deinen Willen in guten Anmuthungen übest. Habe acht, und biete auf aller deiner Auf-mercksamkeit; dann du wirst allda von denen wundervollen Vortreff-lichkeiten dieses höchsten Geheim-nuß, und von denen für dich in sel-bem verborgenen unendlichen Schä-

tzen so helle, und häuffige Erkanntnuß einzunehmen haben, daß es gleichsam ein Wunder seyn müsse, wann du nicht von heiligem Eyfer aufbrinnen, und von himmlischen, hitzigisten Anmuthungen gleichsam zerschmeltzen sollest. Habe genehm, meine hier dir zu lieb angewendete geringe Arbeit, und gedencke auch meiner, wann du gegen deinem, und meinem Sacramentalischen GOTT und Erlöser dein Hertz ausleerest.

Betrachtung

Von der Zubereitung zu diesem Heil. Sacrament.

Panis, quem ego dabo, caro mea est pro mundi vita. *Joan.* 6, 52.

Das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch vor das Leben der Welt.

Dieses Heil. Sacrament soll derowegen empfangen werden mit vorhergehendem

Glauben, Demuth, Hoffnung.

Erster Punct.

Wie zu glauben, daß dieses Brod der Leib Christi seye.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Wann du, mein Kind! zu mir in diesem H. Sacrament dich näheren willst, ist das erste: Credere enim oportet accedentem ad Deum, quia est, & inquirentibus se remu-

remunerator sit, (a) Daß du glaubest ganz ungezweiflet, und gewiß haltest, daß dieses Brod ich, dieses Brod mein Fleisch und Leib seye, & inquirentibus se remunerator sit, und daß ich so grosse Schätz der Gnaden in deine Seel werde in dieser Heil. Communion eingießen, als groß, vest, und stark dein Glauben; dann wie dein Glaub, so ist dein Lust darzu, also ist beschaffen dein Ehrenbietigkeit, und Andacht in dieser Heil. Communion. Siehe, mein Kind! aus diesen einzigen meinen Worten, woher bey dir komme in Empfahung dieses Heil. Sacraments so grosse Lauigkeit, Gleichgiltigkeit, schlechte Schäzung, schlechte Andacht, und folglich aus so viel deinen Heil Communionen gewiß kleiner Frucht. Dein Glaub ware ja bishero so matt, schwach, Kraftlos von meiner leiblichen, wahrhaften Gegenwart in dir, daß er ja mehr kein Glaub, als einer könnte genennet werden. Du hast dir ja kaum ein Vatter unser lang die Mühe gegeben, selben vor Heil. Communion zu erwecken, und zu üben; und nimmest dich Wunder, daß so wenig Andacht in dir, so wenig Frucht aus meiner Gegenwart in deiner Seel seye?

O mein Kind! was Unterschied ist unter glauben, und glauben nit allein dem Gegenwurf nach, sondern auch der Lebhaftigkeit, und Verdienst nach! wie ganz anderst ist beschaffen einer, welcher mein Gegenwart in diesem Brod gar nicht glaubet; ein anderer, welcher, wie du, kalt, und lau,

(a) Hebr. 11, 6.

lau, und ein dritter, welcher mit vestem, lebendigen, lebhaften Glauben darvor haltet, daß dein wahrhafter ganzer GOtt, und Mensch in diesem Brod sey. Periit fides, & ablata est de ore eorum. (a) So bald dieser lebendige Glaub in einem Menschen wancket, oder gar zu Grund gehet, ist dem Frucht nach diese Heil. Hostien ihme schier gar schon aus dem Mund genommen, und alle Andacht geschwächet, und erkaltet. Siehe, mein Sohn! dieser schlechte, kalte, fast todte Glauben in dir hat bishero meiner Allmacht gleichsam die Hand gebunden, meiner Liebe gegen dir Gewalt, meiner unermessenen Begierd dich mit tausend Gnaden zu überhäuffen in vielen deinen bisherigen Communionen Innhalt gethan, daß ich nit, wie ich von ganzem Herzen gewolt, und so hitzig begehret, dich in diesem so oft empfangenem Liebs-Sacrament mit vollen Schätzen meiner Gnaden hab überschütten können; dieser dein nit, oder kalt erweckte Glaub machte, daß du aus hundert Heil. Communionen nicht so viel Frucht darvon getragen, als du sonst aus einer einzigen Communion hättest schaffen können, und sollen. O deines so gar unaussprechlich grossen, als niemahls erwogenen Schadens! O des schlechten Glaubens, welcher nit so starck ist, als jener der Teufflen, welche credunt & contremiscunt, (b) mich in diesem Heil. Sacrament gegenwärtig glauben und erzitteren vor Forcht. O wie oft hast du, mein Sohn! gezitteret bey meiner Sacramentalischen Anweesenheit?

(a) Jer. 7, 28. (b) Jac. 2, 19.

Sage mir nit, du glaubest ja schon meine Gegenwart in diesem Brod. O des schwachen Glaubens! dann, quid proderit, si fidem quis dicat habere, nunquid poterit fides salvare eum? (a) was nutzet es, so jemand sagt, er habe den Glauben, kan ihn auch der Glaub seelig machen? Fides, si non habeat opera, mortua est, (b) Der Glaub, wann er die Werck nit hat, ist todt. Was nutzet dich dein lauer, kalter Halb-Glauben, wann er nit einfliesset in alle deine Tugenden, Ubungen, Affecten, welche du bey Heil. Communion übest, wann er nit nach sich ziehet eine veste Hoffnung auf mich, brennende Lieb gegen mir Gegenwärtigen, tieffiste Demuth gegen meiner Hochheit, zartiste Erkantlichkeit, und Danckbarkeit gegen- nnd vor meine Lieb-volle Anweesenheit? wird ein solcher Wort-Glaub wohl deine Seel können fähig machen meiner Gnaden? alles, was du mit mir in Heil. Communion abhandlen willst, muß als auf ein Fundament gebauet seyn auf einen lebendigen Glauben, alles muß herfliessen aus einem lebendigen Glauben meiner Gegenwart, alles muß belebet, und beseelet seyn von diesem lebendigen Glauben.

Gleichwie aber das Fundament, und die Seel aller deiner in Heil. Communion zu übenden Tugends-Acten seyn muß der veste Glaub meiner Anweesenheit, also muß die Seel, Fundament, und Beweg-Ursach deines Glaubens, daß ich wahr-

(a) Jac. 2, 14. (b) Ibid. v. 17.

wahrhaftig zugegen seye, allein seyn mein unbetrügliche Allwissenheit, und meine unfehlbahre Wahrhaftigkeit, wahristes Wort, klares Versprechen, mit welchem ich, die ewige Wahrheit, bezeuget habe, daß ich in diesem Sacrament persöhnlich, cörperlich, in der That wahrhaftig zugegen seye: Hoc est Corpus meum, (a) Dieses ist mein Leib, Panis, quem ego dabo, Caro mea est, (b) Das Brod, so ich geben wird, ist mein Fleisch. Caro mea vere est cibus, (c) Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speiß. Ego sum panis vitæ (d) Ich bin das Brod des Lebens. Es ist ehender die Sonn nit an dem Himmel, du nit in der Kirch, das Leben nit in dir, du nit auf der Welt, als daß ich nit jetzt wahrhaftig, persöhnlich GOtt- und Menschheit nach werde in dir seyn, da du dieses Brod issest.

O dann modicæ fidei, quare dubitâsti; (e) kleinglaubiger Petre, unglaubiger Thomas, warum hast du nit lebhafteren Glauben vor Heil. Communion erwecket? wecke wenigist jetzt auf deinen Glauben in dir, welchen ich dir im Heil. Tauff hab eingegossen. Vigilate, state in fide, (f) Wachet, stehet im Glauben, und dein Glaub wird dich unendlicher Gnaden fähig machen, wie Magdalenam, fides tua de salvam fecit,

(a) Matth. 26, 28. (b) Joan. 6, 52. (c) Ibid. 56. (d) Ibid. v. 48. (e) Matth. 14, 31. (f) 1 Cor. 16, 13.

cit, (a) Dein Glaub hat dir geholffen; und in diesem lebendigen vesten Glauben, sponsabo te mihi in fide, & scies, quia ego Dominus, (q) Will ich, durch dieses Heil. Sacrament mit dir mich vermählen, und du sollest ganz anderst erfahren, daß ich dein GOtt und HErr wahrhaftig zugegen seye in deiner Seelen.

Willen.

Ich erkenne, mein GOtt, und Anbettens-würdigster Gast in diesem Heil. Sacrament, daß der einzige Ursprung meines aus so viel hundert Heil. Communionen schlecht geschöpften Fruchts seye meine Lauigkeit, der Ursprung aber dieser Lauigkeit mein schlechter, nit lebendiger, nit genug erweckter Glauben. Sine fide impossibile est placere Deo (c) Ohne Glauben (ist auch in diesem Heil. Sacrament wahr) kan ich dir nit so sehr, als ich sollte, mein GOtt! gefallen, nit so viel als ich könte, mein Seel in diesem heiligen Geheimnuß bereichen. Ich erkenne: Oculi tui, Domine, respiciunt fidem, (d) HErr deine Augen sehen auf Glauben. Aber O wie todten, wie schlechten, wie lauen Glauben haben bishero deine Augen mit ihrem grossen Mißvergnügen bey mir in diesem heiligen Sacrament ersehen! O wie wahr ist: Rectum est Verbum Domini, & omnia opera ejus in fide,

(a) Luc. 7, 50. (b) Oseæ 2, 20. (c) Hebr. 11, 6. (d) Jer. 5, 3.

fide, (a) Des HErrn Wort ist aufrichtig, und alle seine Werck im Glauben, das ist, und alle seine Werck (wie vielmehr das gröste aller seiner Wercken) würcken nach Maaß, und Grösse unsers Glaubens.

So erwache dann, mein Seel! und erwecke zugleich in dir das Leben deines lebendigen, ungezweifflenden, würckenden Glaubens von der weesentlichen inneristen Gegenwart deines lebendigen eingefleischten GOttes. Ich glaube von ganzem Herzen gleichwie alles, was dein Heil. Kirch lehret, also besonders, daß du jetzt wahrhaftig in diesem Heil. Sacrament, und Gestalten des Brods gegenwärtig seyest, O Erschaffer, und Ursprung meines Weesens, Göttlicher Vater! daß du in mir seyest andere Person der Gottheit, theurister Erlöser! daß du in mir innerist seyest reinister, heiligster Geist, wahrer Urquell aller Rein- und Heiligkeit. Ich glaube weit gewisser, als daß ich mich selbsten weiß, daß du nach der Communion, oder nach empfangener Heil. und recht consecrirter Hosti in mir dich aufhaltest, O zartister, heiligister durch Zuthun der reinisten Gottheit aus dem Fleisch und Blut Mariä gestalteter Leib, wahres vor mich einstens vergossenes, erpreßtes Blut, mit tausend Streichen für mich zuvor zerrissenes, äusserist gequälltes Fleisch, die zerfetzte, zerfleischte göttliche Gliedmassen. Ich glaube, daß in mir seye gegenwärtig jenes heiligistes Haupt, welches mir zu Lieb sich schmerzhaft

(a) Psal. 32, 4.

haft mit Dörneren durchstechen, jene heiligiste beyde Händ, und Füß, welche mit Näglen durchbohret, jenes mit einer Heer-Lanzen durchrenntes Herz, welches mir zu Lieb durch so viel Trübsal, Aengsten, Traurigkeiten hat bis auf den Todt sich überschwemmen, und quälen lassen. Ich glaube, daß in mir gegenwärtig seye eben jener heilige Leib, welcher für mich zuvor so viele Peynen und den Tod selbst gelitten hat, aber nachmahls von dem Tod erstanden, und nunmehro ein ganz glorreicher Leib ist. Es duncket mich zwar, als sehe ich nichts, als weisses Brod; aber ich glaube ganz ungezweifflet, es seye nicht Brod sondern dein lebendiges Fleisch: Ich siehe zwar nichts als kleine enge Rundung eines Brods vor meinen Augen; aber ich schwöre, ja stirbe darvor, es seye nit Brod, sondern der ganze wahrhafte Leib eines vor mich ans Creutz gehenckten, vermenschten GOttes. Ich greiffe, höre den Thon, fühle den Geschmack, rieche den Geruch eines simplen, puren Brods, aber nichts destoweniger, weil du mein GOtt, unendliche Weißheit, und ewige Wahrheit mich lehrest, mir sagest, mir bekräftigest, es seye nit Brod, sondern dein Leib: Hoc est Corpus meum (a) Dieses ist mein Leib, so müssen alle meine fünf Sinn dahinten stehen, Augen, Ohren, Geschmack, Geruch, Betastungs-Kraft, falsch, unrecht, und gefehlet haben, mein ganzer Verstand muß sich gefangen geben, und meinen

(a) Matth. 26, 26.

nen Glauben platter Ding ohn alle mindeste Widerred unter die Füß legen, und glauben, sagen, Leben, und die Ewigkeit verwetten, das seye nit Brod, sondern nur Brods-Gestalten ohne dessen Weesenheit, es seye unter fremden Gestalten der wahre Leib, Seel, Gottheit, Menschheit, Fleisch, Blut, Herz, Kopf, Händ 2c. jenes Göttlichen Menschen, welcher vor mich am Creutz-Galgen gehangen, und erstorben ist. Ich glaub, daß du tausendmahl mehr in der That machen, als ich in meinem blöden Verstand fassen kan. Ich glaube ehender, daß schwarz weiß, weiß schwarz, der Himmel unter meinen Füssen, und die Erd ober meinem Kopf, Aufgang der Sonnen dero Niedergang, und Feuer kühles Wasser seye, ehe ich nach deiner Red: Hoc est Corpus meum, dieses ist mein Leib, mir nur einfallen sollte lassen, daß dieses weisses Brod, und nit dein Leib seye. Wann du, was es immer seyn mag, etwas sagest, hat bey mir alles Vernünftlen, Disputiren, Zweifflen sein End, ein blinder und doch höchst vergewißter, von allen Sinnen bestrittener und doch in seiner Ruhe auf dein Wort versicherter Glauben seinen unaufhörlichen Anfang: dein Wort allein ist mir über alle Gewißheit aller Gelehrten, aller Vernunft, aller meiner fünf Sinnen: du hast es gesagt. Also, ergo braucht weiter kein Disput, ich glaube, dieses heiligiste obwohl finstere Geheimnuß, (und wollte GOtt, daß ich es nun so vest glauben könnte, als dein unendliche Glaubwürdigkeit es verdie-

net) so vest, und heilig, als du, du selbst meine ewige eingefleischte Wahrheit wünschetest, daß ich es glaubte, als alle fromme Communicanten samt deinen Apostlen ja deine Göttliche Mutter selbsten es geglaubet hat, und sage dir mit jenen deinen Glaubens-Jüngeren, Adauge nobis fidem, (a) Vermehre uns den Glauben; mit jenem Vatter des Blinden: Credo Domine, adjuva incredulitatem meam, (b) Ich glaube, O HErr! hilff meinem Unglauben.

Anderter Puncten.

Wie man sich vor dem Leib Christi demüthigen solle.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Wann, mein Kind! dein Glaub in dir von Gegenwart meines reinisten glorificirten Leibs lebendig ist, so giebet sich von selbsten eine tieffe Demuth in deinem Herzen, welche entspringen wird aus Gegeneinanderhaltung meines, und deines Leibs, meiner unendlichen Heiligkeit, und deiner Nichtigkeit; dann gedencke nur selbsten:

Je-

(a) Luc. 27, 5. (b) Marc. 9, 23.

Jenes heiligiste Fleisch und Blut, welches der heiligiste Geist genommen hat aus der heiligisten, aus allen puren Geschöpfen, solle eingehen in dich, und deinen mit so vielen grossen und freywilligen (vielleicht auch fleischlichen) Sünden verunreinten Cörper, welcher aus Koth, Erden, und Unflath zusamm gebachen, von denen Teufflen selbsten verachtet wird. Jener glorificirte, über tausend Sonnen glanzende, mit der Unsterblichkeit, Durchtringlichkeit, Klarheit, Schnelligkeit, und allen nur ersinnlichen Gaaben gezierter, von allen Heil. Englischen Hierarchien mit bis auf die Erd geschlagenen Angesichteren angebetteter Leib, solle anjetzo eingehen in deinen Leib, welcher ist ein schnaufendes Aas, ein Schwind-Gruben aller Unsauberkeiten, ein Spithal aller abscheulichsten Kranckheiten, ein lebendig-versammletes Beiner-Hauß, ein so gar dem Menschen selbsten Eckel, und Grausen verursachender Wust, und Abscheulichkeit. Jene meine allerreiniste Gottheit, vor dessen Heiligkeit alle heiligiste Seelen, Englische Geister, ja meine reiniste Mutter selbsten sich bey weiten nit heilig und rein genug zu seyn wisseten, und deswegen in Empfangen meiner vor Forcht und Ehrenbietigkeit zitterten, jene Anbettenswürdigste meine unendliche Gottheit und Majestät, vor welcher sich erschütten die Säulen und Grund-Pfeiler der Himmel, sich in ihr Nichts vergraben alle Monarchen der Erden, die Porten der Höllen mit allen ihren Innwohnern vor Schröcken ertatteren, und ausser sich seynd-

die,

diese unendliche Gottheit, sage ich, solle nit nur angesehen, angebetten, berühret, sondern sogar genossen, und innerist eingeschlossen werden von einem so vieler Lastern beleydigter Majestät schuldigen, mit so viel Sünden-Greul bemackleten Geschöpf, von einen Geschöpf, dessen Empfängnuß ein Greul vor denen Augen der Menschen, und wegen der Erbsünd, und dero Ungnad ein Eckel vor denen Augen GOttes ist, von einem Geschöpf, und Leib, welcher jetzt ein mit Todten-Aas gemästetes Beiner-Hauß, ein mit Eiter, Geschwär, und abscheulichsten anruckenden Kranckheiten angefüllter Cörper, in Bälde eine Mutter und Mastung der Krotten, Würmen, und Schlangen, ein Staub der Verfaulung, ein Auswurf der Erden, und wann ich mich deiner nit erbarme, in kurzer Zeit ein Höllen-Brand, und ewiger Mit-Gesell der Teufflen seyn wird. Wie kanst du dieses gedencken, und glauben, daß zwey so unendlich von einander entfernete, und entgegen gesetzte Sachen sich nun in dir diese Stund werden vereinbahren, und vermischen, ohne dich tieffist zu verdemüthigen, und in Abgrund deiner Unwürdigkeit zu vergraben?

Gedencke mein Seel! wie wehe mir thue, wie schmerzlich meiner unendlichen Majestät fallen müsse, wann ich siehe dich zu diesem Göttlichen Tisch mit eben fast so weniger Zubereitung hinzugehen, als du zu gehen pflegest zu deinem Mittag-Tisch, mit eben so weniger Lieb, Andacht zu diesem heiligisten Abendmahl, als du

gehest

gehest zu deinem Nachtmahl, oder gar das Vieh zu seinem Baaren. Wann ich siehe auf Empfahung eines Königs, Fürstens in eine Stadt, was grosse Zubereitung man mache, was prächtigen Einzug man anstelle zu Einhohlung eines gecrönten Haupts, wie viel Zeit, Monath, Mühe, und Unkosten man anwende, bis man sich in Stand setze einen Römischen Pabst, der doch auf dieser Erden nur mein Stadthalter ist, seiner Würde gemäß zu bewürthen; herentgegen mich, einen GOtt, und zwar deinen GOtt, HErrn, und Erschaffer, zukünftigen Richter, und König aller Königen zu empfangen nit in deine Stadt, Hauß, Zimmer, sondern in dein Herz, O wie wenig Sorg, wie wenig Mühe, wie wenig Zeit wendet man an! wie muß ein jedes Gebettlein gut, ein halb viertel Stündlein genug, ja überflüßig zur Zubereitung seyn. O schäme dich in dein Herz hinein, Gewissen-loser Verachter meiner Liebe, GOtt und Menschheit!

O vergleiche dich mit so vielen andern frommen Seelen, welche manchesmahl neben dir knyen, wie wirst du dich schämen, wann ich vor ganzer Welt deine laue mit ihrer sorgfältigen Zubereitung vergleichen wird, und dir zum Spott wird in dein Angesicht hinein sagen: Vides hanc mulierem, (a) Siehest du diß Weib. Siehest du jene Person, welcher ich tausendmahl minder Gutthaten, als dir erweisen, welche

(a) Luc. 7, 44.

che deines Stands, und dir bestens bekannt ist, welche bey weitem nit so viel Göttliches, als du gehöret; Intravi in domum tuam: Ich bin in dein Hauß eingangen. Aquam pedibus meis non dedisti, hæc autem lachrymis rigavit pedes meos. Du hast meinen Füssen kein Wasser gegeben, diese aber hat meine Füß mit Thränen benetzet. Osculum mihi non dedisti; hæc autem non cessavit osculari pedes meos. Du hast mir keinen Kuß gegeben, diese aber hat nit nachgelassen meine Füß zu küssen. Oleo Caput meum non unxisti: hæc autem unguento unxit pedes meos: Du hast mein Haupt mit Oel nit gesalbet, diese aber hat meine Füß mit Salben gesalbet. Propter quod dico tibi: remittuntur ei peccata multa; quoniam dilexit multum. (a) Darum sag ich dir, ihr werden viel Sünden vergeben, dann sie hat viel geliebet. Zu was Beschämung vor allen Menschen wird dir diese Vergleichung gereichen? damit du dann diesen Vorwurf, und Spott nit aus meinem Mund hören müssest an jenem Gerichts-Tag, bereite dich sorgfältiger, und eyfriger mit allem Tugends-Geschmuck, besonders aber mit einer tieffen Demuth an dem Tag deiner Heil. Communion, damit ich in dir sehe meine Günstlinge unter allen Tugenden, welche du von mir lernen solltest: Discite à me, quia mitis sum,

&

(a) Luc. 7, v. 47.

& humilis corde, (a) Lehrnet von mir, dann ich bin sanftmüthig und demüthig von Herzen.

Willen.

Exi à me, Domine! quia homo peccator sum, (b) O HErr! gehe nit ein in mich, dann ich erkenne, daß ich ein viel zu grosser Sünder bin. Mein Zung ist sündhafft wegen so viel Ehrabschneiden, exi, komme nit auf selbe. Mein Herz ist verunreinet mit tausend üblen Gedancken, exi, komme nit in selbes. Mein Seel, und Leib seynd voller Gebrechen, und Verbrechen, exi, gehe nit ein in selbe. Erzehle Christo da deine gröste Sünden, und sage nach jeder: Exi à me Domine, quia homo peccator sum. Gehe aus von mir, dann ich bin ein Sünder. Ja mein GOtt eben das Widerspiel: komme zu mir, weil ich ein so grosser Sünder bin; dann non necesse habent sani medico, sed qui male habent, (c) Die Gesunde bedarffen keines Arzten, sondern die Krancke. Komme, und heyle meine Hoffart mit deiner Demuth, meinen Zorn mit deiner Sanftmuth, mein Geilheit mit deiner Reinigkeit 2c.

O wie billig und wahrhaftig untersagest, und haltest du mir vor meine so schlechte Zubereitung, welche ich manchesmal gemacht zu Empfa-

(a) Matth. 11, 29. (b) Luc. 5, 8.
(c) Marc. 2, 17.

pfahung deiner Göttlichen Majestät. Hab ich einen schlechten, mir gleichen Gast zu bewürthen, wie kan ich mich erzürnen, wann ein geringste Unsauberkeit im Hauß sich findet, wie muß alles so rein, nett, sauber, wohl geordnet seyn? herentgegen, da ich dich, mein GOtt! zu empfangen gedenke, was thue ich? wie rein, wie nett, wie sauber, wie wohl ist mein Herz ein- und zugerichtet? zu einer Gesellschaft, Bale, Festin, Assembleé, wie lang schmucke, und ziere ich meinen Leib, herentgegen gehe ich zu dir, mein GOtt! wie sorgloß ziere ich meine Seel? gehe ich eingeladen zu der Tafel eines meines gleichen, wie lang richte, säubere, und kleide ich mich; wie kurz herentgegen, wie ist alles in meinem Herzen leicht gut genug, wann ich gehe zu deiner Tafel, und Tisch, mein GOtt! O unverantwortliche Ungleichheit, welche freylich tausendmahl verdient jenen obbemelden Filz bey Matth. 7. welchen du dem Pharisäer, anderen Seelen herentgegen vor mir jenes Lob, welches du Magdalenä gegeben hast. Aber siehe anjetzo, mein GOtt! ich wasche mit meinen Zäheren der Reu, trückne mit den Haaren eines wahren Vorsatz, und küsse mit demüthiger Lieb deine heiligste Füß: O sage zu mir: Remittuntur tibi peccata multa, es werden dir die Sünden nachgelassen, quia dilexit multum, (a) weil du so grosse Lieb hast, vade in pace, gehe in Frieden zu dieser Heil. Communion. Mit

(a) Luc. 7, 47.

Mit was Erstaunen, O GOtt! werden jetzt um mich herum stehen so viel tausend deiner Englischen Geisteren? mit was heiligen Neyd so viel tausend Heilige, deren ersten diese Gnad nit einmahl von dir ist zugestanden worden, denen anderen aber anjetzo nit mehr zugestanden wird, mit was Grißgramen werden dich, und mich ansehen so viel tausend höllische Abentheur! Murmurabant, quòd ad hominem peccatorum divertisset, (a) wann sie vor Neyd, Zorn, und Rasen schaumend ansehen müssen, wie du, höchster GOtt, und Erschaffer, reinister Geist, eingefleischte Heiligkeit, in mich einen Abgrund aller Boßheit, Schwind-Gruben aller Abscheulichkeit, Meer aller Armseeligkeiten, eingehest, und eingehest mit so grosser Lieb, so grosser Freud, als groß mein Greul, und eingehest mit so grosser Begierd und Verlangen, als klein nach dir (O des Spotts) die meine ist.

O was Gewalt, was bitterer Zwang mein GOtt, muß nit jener seyn, welchen du ein äusserster Hasser aller Hoffart, ein Feind aller Aufgeblasenheit, dir anthuest, wann du in meine Seel eingehest, in welcher nichts, als so hohe als eitle Gedancken, so hochmüthige als falsche Einbildungen, so hochtragende, als mir unanständige Concept, Hoffnungen und Begierden seynd? Wie hart solle dir fallen, mein Erlöser, da du der Schöpfer in das verwerf-

(a) Luc. 19, 7.

werflichiste deiner Geschöpfen, du reinister Geist in ein verfaulendes Stuck Fleisch, du Urquell aller Heiligkeit in eine lebendige Höll aller Boßheit sollest eingehen? O Demuth, O Nidersträchtigkeit, O Herablassung, welche auf Erden, und im Himmel nit seines gleichen hat, welche allein in einem GOtt, als du bist, Platz findet! Siehe dann, mein GOtt! weil ich hoffärtig-aufgeblaßner, ehrgeitziger Erd-Wurm in mir keine Demuth finde, so erlaube mir, mein demüthigister Erlöser! daß ich dir aufopfere, und meine Seel ziere mit eben dieser deiner Demuth, welche du da zu Erstaunung Himmels, und Erden ausübest, indem du dich würdigest zu mir Elenden zu kommen; jene Demuth, mit welcher du, O anbettens-würdigister Erlöser! so viel Schmach, Schläg, Unbilden, Haß an- und aufgenommen: jene Demuth, mit welcher du vor Einsetzung dieses Heil. Sacraments, bey denen Füssen deiner Apostel, ja Judä des eingefleischten Teufels selbsten gelegen bist: Unus vestrûm Diabolus est, (a) Einer aus euch ist ein Teufel.

Ich wünschte mir anbey zu haben jene Demuth, welche in heiliger Communion deine göttliche Mutter Zeit ihres ganzen Lebens, der Heil. Franciscus, und alle andere deine liebe Heilige gehabt, und geübet haben: Mit diesen allen sage ich, wann ich alle ihre Heiligkeit, und Verdienst hätte (O wie weit bin ich davon!) Domine, non sum dignus,

(a) Joan. 6, 71.

gnus, ut intres sub tectum meum, sed tantùm dic verbo, & sanabitur puer meus, (a) HErr, ich bin nit würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund mein Seel. Vide humilitatem meam, & laborem meum, & dimitte universa delicta mea. (b) Siehe meine Demuth, und meine Mühe an, und verzeyhe mir alle meine Sünden. Super canem mortuum respexisti similem mei, (c) O was ist das, daß du einen todten Hund ansiehest, dem ich gleich bin. Quid est homo, ut apponas erga eum cor tuum, quia magnificas eum, (d) O was ist der Mensch, warum schlagest du dein Herz zu ihm, und achtest ihn groß? Quòd memor es ejus, (e) Daß du an ihn gedenckest, quoniam visitas eum, (f) und ihn heimsuchest? O grosse heilige Liebhaber dieses heiligisten Sarraments, ich wirffe mich euch zu Füssen, heiliger Ignati, Aloysii NN. alle jede aus meinem heiligen Patronen, 2tens alle Chör der Heil, Beichtiger, Martyrer, Jungfrauen, 3tens, alle Chör der Heil. Englen, Seraphin, Cherubin, Thronen, Herrschaften, Kräften, Gewaltige, Fürstenthümer, Erz-Engel, und Engel; 4tens, alle heutige Heilige beehret, zieret aus meine Seel mit euren Tugenden, und führet selbe mit eurer Begleitung zu dem Tisch eures GOttes 2c.

(a) Matth. 8, 8. (b) Psal. 24, 18.
(c) 2. Reg. 9, 8. (d) Job. 7, 17.
(e) Psal. 8, 7. (f) ibid.

Dritter Puncten.

Wie viel auf diesen gegenwärtigen Leib Christi zu hoffen.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

So tief dich aber, mein Kind! in Empfahung meines heiligisten Leibs deine Unwürdigkeit durch die Demuth in Abgrund deines Nichts muß hinabdrucken, so weit muß dich deine Hoffnung auf meine Gütigkeit, und auf die Gnad der Heil. Communion über sich, und empor heben. Dann was, oder von wem hast du was zu hoffen, als von mir, und meiner unendlichen Freygebigkeit? was kanst, und sollest du nicht hoffen, da ich selbst gegenwärtig bey dir, ja als dein Gast innerist in dir seyn, und zu dir kommen werde? was kanst du von mir nit hoffen, da du weist, daß ich eigens, und allein jetzt zu dir kommen seye, nit damit du mir, sondern ich dir nur viel geben, schencken, und mit Gnaden dich überhäuffen könne? Da ich dein, du mein geschworner Feind warest, hab ich doch dort schon dich also geliebet, daß ich vor dich mich aus Lieb am hellen Creutz-Galgen hab aufhencken lassen; was wird ich thun, wann wir nit mehr Feind, sondern inneriste Freund, ich dein Gast, du mein Gastgeb, ich dein Speiß, du mein Tisch-Gesell, du mein Aufnehmer in dein Hauß, und Herz, ich der aus Lieb Beherbergte bin?

Wird dann, meynest du wohl, ich das Gast-Recht nit beobachten, wider meine, und der Natur-Gesätz, wider allen Gebrauch und Höflichkeit dich in deinem Hauß feindlich angreiffen, oder aber vielmehr deine wenige Gutthat, und freundliche Bewürthung mit tausend Gnaden, und meiner Großmüthigkeit anständigen Gutthätigkeit erwideren? was meynest du wohl?

Klage mich an, mein Seel! wann du mit Wahrheit kanst, rupfe, und wirffe mir vor; bin ich jemahlen (kanst du mir es nachsagen?) bin ich jemahl, als lang ich auf Erden gewesen, eingangen in ein Hauß, daß ich nit selbes mit tausend Gutthaten bereichet, und die Aufnehmung und Bewürthung meiner tausendfältig bezahlet habe? Ich kehrete ein bey Martha, bekehrte ich nit zur Erkantlichkeit ihre Schwester Magdalena? erweckte ich nit so gar von den Todten ihren Bruder Lazarus? Ich gienge nur ein in das Hauß Petri, erlößte ich nit von aller Kranckheit seine Schwiger? Ich wurde eingeladen zur Hochzeit zu Cana, habe ich nit erwideret solche Höflichkeit mit meinem ersten Miracul des in Wein verkehrten Wassers? Ich ladete mich selbsten ein bey Zachåo, hab ich ihme nit redlich den Tisch, und Bewürthung bezahlet, da ich ihne gemachet zu einem Sohn Abrahå, ja seinem ganzen Hauß habe Heyl widerfahren lassen? Salus domui huic facta est, (a) Sage mir ein einzige Beherbergung, welche ich nit reichlich bezahlet, und vergolten habe? vermeynest du wohl, bey dir allei-

 nig

(a) Luc. 19, 9.

nig werde ich heunt mich aufnehmen, und einladen lassen, und, wie ihr redet, das Maul wischen, hinter der Thür Urlaub nehmen, und nit tausendfach solche deine mir erwisene Dienstfertigkeit erwidern? Oder vermeynest du vielleicht gar von mir, ich seye minder erkanntlich, und gutthätig, jetzt von jener Zeit an, da ich die Welt verlassen, und an der Rechten meines Vatters sitze?

Ach! glaube, und hoffe was bessers von mir, und gieb nit zu, daß meiner Ehr, und Lieb gegen dir so nachtheilige Gedancken in deinem Herzen Platz, und Wurzel fassen. Kein zärtist-liebende Mutter reisset so behend ihr Kind aus Wasser- und Feuers-Gefahr, als ich dich aus denen Gefahren deines ewigen Untergangs. Meine Lieb gegen dir, mein Sohn! ist noch diesen Augenblick so groß, so inbrünstig, als sie gewesen, da ich an dem Creutz vor dich habe meinen Geist unter tausend Schmerzen aufgegeben.

Wäre aber deme nit also mein Seel! mein sage an, wer hätte mich genöthiget heut eben jetzo zu dir zu kommen in diesem heiligen Sacrament? ich hätte ja machen können, daß du durch ein Kranckheit, durch ein verdrüßliches nit wollen, durch tausend Verhindernussen wärest von Empfahung dieses Heil. Sacraments zuruck und abgehalten worden? ich that es nit, sondern tribe von innen so lang an dir, bis du dich entschlossen mich zu dir in dein Herz zu nehmen; will ich aber so begierig mich dir selbst geben, so will ich ja mit mir auch tausendmahl dir alles geben, was du nur zu deinem Heyl von mir verlangest. Wo ist dann, mein Kind! deine Hoffnung

auf

auf mich? wo dein Vertrauen auf einen dir aus Lieb innerist der Gott- und Menschheit nach gegenwärtigen GOtt?

Mein seynd dann meine Wort nur Wort? meine Versprechen falsch? was heisset dann? Qui manducat meam carnem, habet vitam æternam, (a) Wer mein Fleisch isset, der hat das ewige Leben. Was heisset? Qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in illo, (b) Wer mein Fleisch isset, der bleibt in mir, und ich in ihm. Was heisset? Si quis manducaverit ex hoc pane, vivet in æternum, (c) Wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Si quis ex ipso manducaverit, non morietur, (d) Der von diesem essen wird, wird nit sterben. Was heisset? Quomodo non omnia cum illo nobis donavit? (e) Wie sollte er uns dann auch nit alles mit ihm geschenckt haben? Wann wahr ist, was ich geredet? Si quid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis, (f) Was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Nahmen, das wird er euch geben. Wie vielmehr werdet ihr erhalten, was ihr begehret, nit allein in meinem Nahmen, sondern in meinem Fleisch, Blut, Menschheit, Gottheit, und diese in euch, wie geschiehet in Heil. Communion.

Gustate, & videte, (g) Genüsse, versuche, aber zugleich siehe mich mit geschlossenen Augen

(a) Joan. 6, 55. (b) Ibid. v. 57. (c) Ibid. 52. (d) Ibid. 50. (e) Rom. 8, 32. (f) Joan. 16, 23. (g) Psal. 33, 9.

des Glaubens in diesem Heil. Sacrament, und du wirst erfahren, quoniam suavis est Dominus, wie süß, und gütig ich seye. Beatus vir, qui sperat in eo, (a) Seelig ist der Mann, der auf ihn vertrauet. Aber diese Glückseeligkeit zu verkosten, brauchet es eine grosse ungezweiflete Hoffnung auf mich, so viel verspriche ich dir zu geben, als viel du in diesem Sacrament hoffest zu empfangen. Ubi est spes tua (b) Wo ist dein Hoffnung?

Willen.

Ja mein GOtt! Bonus est Dominus sperantibus in eum, animæ quærenti illum, (c) Du bist gut, und über gut mein HErr denen, die in dich hoffen, jenen Seelen, welche dich in diesem Brod mit wahrer Andacht suchen. Ego in te speravi, Domine, dixi: Deus meus es tu: in manibus tuis sortes meæ, (d) ich hab Hoffnungs-voll auf dich, aufgeschryen: Du bist allein GOtt, und zwar jetzt, da ich dich in mir haben werde, dopplet mein GOtt. Mein Glück ist in deinen und du bist in meinen Händen, ja innersten meines Leibs und Seelen. Spe salvi facti sumus, (e) Ich will dein Ehr, und meine Seeligkeit mit Hoffen verdienen, und zwar mit Hoffen in- und auf dieses Heil. Liebs-Sacrament, in welchem dir anhangen gut, und aber gut ist, wann der Mensch immerzu vestes Vertrauen auf dich setzet. Mihi adhæ-

(a) Psal. 33, 9. (b) Tob. 2, 16. (c) Thren. 3, 25. (d) Psal. 30, 15. & 16. (e) Rom. 8, 24.

hærere Deo bonum est, ponere in Domino Deo spem meam, (a) es ist mir gut, daß ich GOtt anhange, und meine Zuversicht auf GOtt setze.

Ich hoffe dann, mein GOtt! auf dieses heilige Geheimnuß, und deine mir inneriste Gegenwart alles Grosses. Da ist nichts zu groß, nichts zu viel, das nit zu hoffen ist von einem so verliebten, und zwar in mir beherbergten GOtt. Den Saum deines Kleyds nur berühret haben, machet von aller Kranckheit gesund. Quotquot tangebant eum, salvi fiebant, (b) Alle die ihn anrührten, wurden gesund; und wie? dich innerist in sich haben, geniessen, essen, so zu reden, in sich verwandlen, solle fruchtloß ablauffen? die Berührung deiner Hand machet Blinde sehen, Lahme gehen, Krancke gesund, Todte lebendig; und dich gantz, und gar mit Gott- und Menschheit zu sich nehmen, in sich verschlingen, solle ohne Würckung seyn? dein Hertz berühren bekehret einen unglaubigen, irrgehenden Apostel, und von deinem heiligisten Hertzen beseelet, belebet, behertzet werden, solle keinen eintzigen würdigen Frucht bringen? ey weit von mir seyen so verwürffliche, und deiner unermessenen Güte so nachtheilige Gedancken; ich hoffe weit was grösseres von dir.

Ich hoffe von dir, mein Erlöser! daß du mir auf mein Bitt, und dein Güte werdest gegenwärtig unterzeichnen, und bekräftigen den Gnaden-Sentenz meiner ewigen Auserwählung, und künftigen

(a) Psal. 72, 28. (b) Marc. 6, 56.

Seeligkeit, meine endliche Gnad, und Verharrung im Guten. Ich hoffe jetzt von dir Gegenwärtigen zu erhalten würckende Gnad, und Stärcke wider alle Anfechtungen, besonders dise N. Item welche nächstens, item, welche im Tod-Beth auf mich wartet.

Das Fundament, und der Grund aber, warum ich dieses, und tausendmahl grösseres von dir, mein GOtt und Göttlicher Gast! hoffe, ist gantz und gar nit mein Verdienst, Andacht oder Zubereitung zu diesem heiligen Geheimnuß; dann ich erkenne mein Unwürdigkeit vor deinen reinisten Augen, sondern eintzig, und alleinig dein Versprechen, dein unverruckte Treu in Haltung deines Versprechen, deine freye Macht alles mitzutheilen, was du versprichest, dein unermessene Güte, und geneigtister Will mich mit allen Gnaden zu überhäuffen. Ich hoffe, weil ich weiß, daß deine Güte ohne Maaß, und Zihl, dein Begierd weit grösser seye mir Guts zu thun, als meine Begierd von dir Guts zu erhalten; weilen ich weiß, daß dein Natur, und eintzige Freud ist, schencken, geben, lieben, Guts thun; weil ich weiß, daß dein eintziges Zihl, und End, warum du zu mir kommest, seye, mich zu bereichen, mit tausend zeitlich- und ewigen Gutthaten zu überhäuffen. Und dieses alles mir sicher zu versprechen, hab ich meine Ursach aus deiner selbst eigenen persöhnlichen, mir inneristen Gegenwart, der inneristen Gegenwart jener deiner zwey einstens vor mich an das Creutz schmertzlichist genagleten Händen; innersten Gegenwart deines heiligen durchstochenen Lieb-vollen Hertzen; der inner-

innersten Gegenwart deiner heiligisten Seel. Mich munteret zu dieser Hoffnung, ja vesten Vertrauen auf dein so offt widerhollte Versprechen, daß, wer dich isset, habe das Leben der Gnad in sich, werde haben das ewige Leben ꝛc. besonders aber steuret mein Hoffnung, dein so theures als weit aussehendes gnädiges Wort, und Versprechen: Qui manducat me, & ipse vivet propter me, sicut ego vivo propter Patrem, (a) Wer mich isset, der wird auch leben um meiner willen, wie ich lebe um des Vatters willen.

Ich hoffe, mein GOtt! alles Grosses von dir, weil du der gröste, ja allein groß bist, und deine Gaabē pflegest nit nach unserem Verdienst, sonder deiner Grösse, und Freygebigkeit abzumessen. Ich hoffe auf dich allein wegen dir, und hoffe ohne, und wider alle von mir seyende gescheide Ursach zu hoffen; weil ich weiß, daß du um so vilmehr Ursachen mir Guts zu thun in dir selbsten findest, um wie vil minder ich deren in meiner Unwürdigkeit ersihe. Ich hoffe ungemeine Gnaden von dir, ob ich schon Ursach über Ursach in mir finde, ungemeine Straffen von dir zu förchten; ich hoffe aus dieser Gnad, daß du jetzt selbsten zu mir kommest, ein An- und Unzahl deiner Gnaden; dann was kanst du deme versagen, deme du dich selbsten gibest? welcher sein Sonnen über Böse und Gute lasset aufgehen, was wird er jenem thun, in dessen Hertz, und Seel er selbsten persöhnlich will aufgehen? welcher abwesend die Krancke mit einem, und

(a) Joan. 6, 57. & 58.

und seinem Wort hat in einem Augenblick gesund gemacht, was wird er gegenwärtig bey, ja innerist in mir würcken? Ich hoffe auf dich, mein GOtt! weil ich weiß, daß so weit dein Gütigkeit gegen jedem Nächsten sich erstrecke, so weit sich erstrecket seine Hoffnung: und dort erst anfange, wie bey Elisæo der Fluß des Gnaden-Oels sich zu stellen, wo anfangen abzugehen die leere Geschirr der Hoffnung. Ich verschliesse die Ohren meinem mich abmahnenden Geschrey meiner Sünden, ich schliesse die Ohren allen meinen kleinmüthigen, forchtsamen Gedancken; ich schliesse die Ohren allen meinen Mißverdiensten, und Unwürdigkeiten, nur damit ich kecker auf deine Güte, mein GOtt! möge hoffen: dann tu Domine, singulariter in spe constituisti me. (a) Du O HErr, hast mich besonders in Hoffnung gesetzt, da du dich mir selbst gegeben. In te Domine speravi, non confundar in æternum, (b) HErr, ich vertrau auf dich, laß mich nit zu Schanden werden.

(a) Psal. 4, 10. (b) Psal. 30, 2.

Betrach-

Betrachtung

Von würcklicher Empfahung des heiligen Sacraments aus Göttlicher heiliger Schrifft.

Accipite, & commedite: hoc est Corpus meum. *Matth*. 26. *v*. 26.

Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib.

Wie man sich zu unterhalten habe mit Christo vor- in- und nach Empfahung des heiligen Sacraments.

Erster Puncten.

Unterhaltung mit Christo vor der heiligen Communion.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Venite ad me omnes, qui laboratis, & onerati estis, (a) Kommet alle zu mir, die ihr mit Mühe, und Arbeit beladen seyet. So komme dann zu mir, mein liebster Sohn, nit

(a) Matth. 11, 28.

nit mehr der Einbildung, oder Liebe, sonder dem Leib nach würcklich, weesentlich, und in der That, venite, komme, ich kan doch der Zeit vor Grösse meiner Liebe nit erwarten, bis ich dich im Himmel umarmen könne; komme noch auf diser Erden zu mir, ich erwarte deiner mit Begierd, Lust, ja fast Ungedult, bis du mich, und ich dich in disem Geheimnuß umhalsen möge. Komme um dich mit mir zu erquicken in disem deinem müheseeligen elenden Leben! dann ich siehe, daß du von tausend Creutz und Sorgen beladen bist. Et ego reficiam, (a) Und ich will dich mit einer Speiß erquicken, welche ich selbsten bin.

Comedite bonum & delectabitur in crassitudine anima vestra, (b) Esset das Gute, so wird sich euer Seel im Fetten erlustigen. Isse, nimme in dich, niesse das unendliche Gut, welches ein Urquell, und Meer alles Guten ist, und alleinig ein Gut, und alles Gut genennet zu werden verdienet; erlustige, ergötze, stärcke, erquicke dein Seel mit jenem Vorgeschmack des Himmels, und Speiß der Englen; sie, und du speisest anjetzo an einer Tafel, habt einerley Speiß mit dem eintzigen Unterschid, daß du mich vor jetzt noch dem Glauben nach, sie mich in Völle ihrer Ersättigung geniessen. Veni de Libano Sponsa mea, veni coronaberis (c) Komme von Libano, mein Braut, komme her, du wirst gekrönt werden, amica mea, columba mea, formosa mea veni, (d) Meine Freun-

(a) Matth. 11, 28. (b) Isai. 55, 2. (c) Cant. 4, 8. (d) Ibid. 2, 10.

Freundin, meine Taub, meine Schöne komme.

Höre die Wort meiner Göttlichen Weißheit: Si quis est parvulus, veniat ad me, & insipientibus locuta est: Venite, comedite Panem meum, & bibite Vinum, quod miscui vobis, (a) Ist jemand klein, der komme zu mir, und sie sprach zu den Unweisen: Kommet, esset mein Brod, und trincket den Wein, den ich euch gemischet hab. Bist du klein, ein Anfänger, ein Kind in der Tugend, komme, isse das Brod, und wachse, und nimme zu, und erstarcke von jener Speiß, welche nit ein Mensch, ein Heiliger oder ein Engel, sonder ich selbst dir zubereitet habe mit meinen heiligisten Händen: Accipiens in sanctas ac venerabiles manus suas: Er nahme das Brod in seine heilige, und Ehrwürdige Händ. Bist du unverständig, unweiß, unerfahren, komme, und trincke den Wein, ja mein selbst eigenes Blut, mit welchem ich dir die ewige, wahre, Göttliche, meine selbst eigene Weißheit eingiessen will; bist du sperr, trucken, unkräfftig, gustate, & videte, quoniam suavis est Dominus, (b) Verkostet und sehet, dann der HErr ist süß. Cibabit illum Pane vitæ & intellectûs, & Aqua Sapientiæ salutaris potabit illum, (c) Sie wird ihn speisen mit dem Brod des Lebens und des Verstands, und ihn träncken mit dem Wasser der heylsamen Weißheit. Bist du gantz in deiner Seel

(a) Prov. 9, 4. & 5. (b) Psal. 33, 9.
(c) Eccli. 15, 3.

Seel verduncklet, verfinsteret: Accedite ad eum, & illuminamini, (a) Gehe zu diesem Brod, und du wirst erleuchtet, ja gleich einer von der Sonnen bestrahlten, mit Wasser angefüllten Kugel, ein lauteres Göttliches Liecht werden; dann dieses ist jenes Brod, welches die Augen der blinden Seel öffnet. Aperti sunt oculi eorum, & cognoverunt eum in fractione Panis, (b) Ihre Augen wurden aufgethan, und sie erkannten ihn in Brechung des Brods.

Veni electa mea, & ponam in te Thronum meum. Komme mein Geliebte, und ich will meinen Thron in dich setzen. Du sollest nunmehro diese Stund mein liebste Wohnung, dein Hertz mein auserwählte Ruhestatt seyn; in diesem Thron will ich herrschend sitzen, und in selben sollen mich auch diese Stund alle heilige, und Englische Geister anbetten, alle höllische vor mir erzitteren. Zachæe festinans descende, oportet me hodie in domo tua manere (c) Zachäe steige eilends herab! heut muß ich in deinem Hauß bleiben. Komme geschwind, heunt wird, will, und muß ich bleiben nit allein mit- und bey- sonder auch in dir, nit allein in deiner Seel der Gnad, sonder gar in diesem deinem elenden sterblichen Leib meinem heiligsten Leib, Fleisch und Seel nach: dann, si quis diligit me, ad eum veniemus & mansionem apud eum faciemus, (d) So mich jemand liebet, werden wir (ich, und mein Vatter) zu

(a) Psal. 33, 6. (b) Luc. 24, 31. (b) Luc. 19, 5. (d) Joan. 14, 23.

zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.

O dann Jerusalem surge, & sta in excelso, (a) Stehe auf Jerusalem, mein Seel, & vide Jucunditatem, quæ veniet tibi à Deo, (b) und sihe die Freud, die dir von mir kommet. Surge, illuminare Jerusalem, quia venit lumen tuum. (c) Stehe auf Jerusalem: mein Seel, und werde erleuchtet; dann ich dein Liecht, bin kommen. Statim veniet Dominator, quem vos quæritis, & Angelus testamenti, quem vos vultis. (d) Ich der HErr wird alsobald kommen, den du suchest, und der Engel des Bunds, den du begehrest. Ex Sion species decoris ejus, Deus manifestè veniet (e) Aus Sion (da in diesem Brod) leuchtet dir die Gestalt meiner Zierd, und ich wird öffentlich zu dir kommen. Videbunt filium hominis venientem in nube cum potestate. (f) Sie werden des Menschen Sohn in einer Wolcken kommen sehen mit Herrlichkeit. Da sihest du mich unter den weissen Gestalten des Brods durch das Aug deines Glaubens in dein Hertz mit meiner gantzen Majestät eingehen. Ecce, ascendet super nubem levem, & ingredietur Ægyptum, & commovebuntur simulacra à facie ejus, (g) Sihe, er wird sich auf eine leuchte Wolcken setzen, und in Egypten

(a) Baruch 5, 5. (b) Ibidem 4, 36. (c) Isa. 60, 1. (d) Malach. 3, 1. (e) Psal. 49, 2. & 3. (f) Luc. 21, 27. (g) Isa. 19, 1.

ten kommen, und die Götzen werden bewe-
get werden vor seinem Angesicht. In diesem leichten Brod gehe ich würcklich in dein Hertz, welches von Sünden wie ein anderes Egypten gantz verwüstet ist, ein, um die Götzen deiner Gelüsten zu vertreiben.

Ecce Rex tuus venit tibi justus & Salvator, (a) Sihe ich dein König, komme würcklich zu dir, der ich gerecht, und dein Heyland bin. Ecce Rex tuus venit tibi mansuetus, (b) Sihe, ich dein König komme zu dir gantz sanfftmüthig. Heißt das nit? Super te orietur Dominus, & gloria ejus in te videbitur, (c) Uber dich wird der HErr aufgehen, und in dir wird man seine Herrlichkeit schauen.

Venit hora mea, mein Kind! was Freud habe ich, daß ich sihe, daß meine Stund kommen seye, welche gantz allein mein, und dein ist, tempus vestrum semper est paratum, (d) Dann alle andere übrige Zeit wendest du deinem Leib, und dem Zeitlichen an: Aber venit hora mea, diese Stund sollest du billich mir anwenden.

Willen.

Domine, si inveni gratiam in oculis tuis, ne transeas servum tuum, (e) Mein GOtt, wann deine unendliche Hochheit sich würdiget ihre Gnaden-Augen auf meine Wenigkeit zu schlagen, O so gehe nit vorbey, bey mir deinem obwohl unwürdigsten Diener, ohne bey, ja in selbem ein-

(a) Zach. 9, 9. (b) Matth. 21, 5. (c) Isa. 60, 2. (d) Joan. 7, 6. (e) Gen. 18, 3.

einzukehren, und dich mit mir gnädigist zu unterhalten.

Descende, priusquàm moriatur filius, (a) Steige herab vom hohen Himmel in mein Hertz, bevor dein Sohn, und Geschöpf meine Seel deiner Gnad nach ersterbe, mache sie lebendig mit deiner Anbettens-würdigisten Gegenwart; dann dein Fleisch, welches du mir in diesem heiligen Sacrament gibest, ist das Leben selbsten, und zwar ein ewiges Leben. Veni Domine JEsu, (b) Komm HErr JEsu! dann, in quem desiderant Angeli prospicere, (c) dich auch die Engel Lust haben anzuschauen.

Si Deus dederit mihi panem ad vescendum, erit mihi Dominus in Deum; (d) Wann du mein HErr, und Herrscher der Heerschaaren mir dieses Brod, und in selbem dich selbst zu essen geben wirst, wird ich in diesem kleinen Brod in dir erkennen einen GOtt, einen allmächtigen, weisisten, gütigisten GOtt, qui sedes super Cherubin, manifestare, excita potentiam tuam & veni, ut salvos facias nos, (e) Der du über Cherubin sitzest, offenbahre dich, erwecke dein Macht, und komme uns zu retten. So klecket dir dann nit mein GOtt, daß du einmahl in deinem bitteren Leyden mit so erschröcklichem deinem Schmertzen bist in die Händ der Sünder gefallen, hast du dir dort dann nit genug gelitten, und aus-

(a) Joan. 4, 49. (b) Apoc. 22, 20.
(c) 1. Pet. 1, 12. (d) Gen. 28, 20. & 21.
(e) Psal. 79, 2. & 3.

gestanden? willst du dann abermahl deine Wort, und zwar an mir wahr machen: Filius hominis tradetur in manus peccatorum, (a) des Menschen Sohn wird in die Händ der Sünder überantwortet werden? Et quis stabit ad videndum eum? (b) Und wer wird stehen ihn anzusehen? So wenig ich dich vor Forcht mit geraden Augen wird ansehen können, als meinen Richter, so wenig wird ich dich ohne äusserste Scham-Röthe können jetzt ansehen als meinen Gast in meinem verunreinigten Leib, und Hertzen, und nichts desto weniger, veniet desideratus cunctis Gentibus. (c) Er wird kommen nach dem Verlangen aller Völcker: du kommest zu mir, so offt ich dich nur begehre. Exulta satis filia Sion, (d) Erfreue dich doch du Tochter Sion, habe gute Hoffnung, mein Seel, zu dem, welcher so begirig erwartet, doch nit kommen ist zu jenen heiligen Seelen des alten Testaments. O beati oculi, qui vident, quæ vos videtis, (e) Glückseelige Augen, wie vil tausend haben verlanget zu sehen, was ihr sehen könnet und sehet, so offt ihr wollt! O dann propè est jam Dominus, venite adoremus, præoccupemus faciem ejus in confessione (f) Lasset uns den HErrn, der so nahe bey, ja in uns ist, anbetten, und vor seinem Angesicht Danck sagen in Bekennung unserer Sünden, und Unwürdigkeit, & in psalmis jubilemus ei, (g) und ihm

(a) Matth. 26, 45. (b) Mal. 3, 2. (c) Aggæi. 2, 8. (d) Zach. 9, 9. (e) Luc. 10, 23. (f) Pf. 94, 2 & 6. (g) Ibid.

ihm frölich singen mit Psalmen: Quoniam Deus magnus Dominus, & Rex megnus super omnes Deos (a) dann der HErr ist ein grosser GOtt, und grosser König über alle Götter, venite adoremus & procidamus ante Dominum, qui fecit nos. (b) O so bette ich dann dich an, O GOtt, der du mich gemacht hast.

O dann Attollite portas Principes vestras, & introibit Rex gloriæ (c) Ihr Fürsten thut auf eure Porten, so wird der König der Ehren hinein gehen. Eröffnet euch ihr Porten all meiner Sinn, und Seelen-Kräften, und es wird in euch eingehen der König der Ehren. Frage mich nit, quis est iste Rex gloriæ? (d) Wer seye dieser König der Glory? dann Dominus virtutum ipse est Rex gloriæ, (e) der Herr der Heerschaaren der ist der König der Ehren. Mit diesen Tugenden dann des Königs aller Tugenden kleyde dich, und dein Tugend-lose Bloßheit, mit seiner Demuth bedecke deine Hoffart, mit seiner Lieb deine Kaltsinnigkeit, mit seinem Gehorsam bis in den Tod des Creutzes dein rebellische Widerspenstigkeit.

(a) Ps. 94, 3. (b) Ibid. 6. (c) Psal. 23, 7. (d) Ibid. 8. (e) Ibid. 10.

Anderter Puncten.

Unterhaltung mit Christo in heiliger Communion.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Ego qui loquebar, ecce adsum, (a) Ich selbst, der ich geredet hab, sihe, ich bin da. Sihe, ich, welcher ich mit dir bishero durch meine Einsprechung, durch meine Gnad geredet hab, sihe ich bin jetzt persönlich mit Fleisch, und Blut zugegen, mit- bey- und- innerist in dir. Salus tua ego sum, (b) Ich bin dein Heyl, ich bin da, nit allein dein Heyland, sonder ich bin da, der ich bin dein würckliches Heyl selbsten in allen deinen Nöthen. Ich bin zugegen, welcher ich bin der wahre, leichtiste, geschwindiste Weeg zur ewigen Wahrheit; ich bin zugegen, welcher ist die Wahrheit selbsten, zu deinem glückseeligen unsterblichen Leben. Ego sum via, veritas, & vita, (c) Ich bin der Weeg, die Wahrheit, und das Leben. Ich bin zugegen, welcher ich nur allein kommen, um dir das wahre Leben zu geben, damit du in mir, und ich in dir, und zwar ewig, lebe, ja mehr als einfach lebe. Ego veni, ut vitam habeant, & abundantius habeant, (d) Ich bin kommen, daß sie das Leben haben, und überflüßiger haben sollen.

(a) Isa. 53, 6. (b) Psal. 34, 3. (c) Joan. 14 6. (d) Ibid. 10, 10.

Ich bin in dir, welcher ich ein aller deiner Unvollkommenheiten, Undanckbarkeiten rc. verzehrendes Feur bin. Deus noster ignis consumens, (a) Unser GOtt ist ein verzehrendes Feur? mit diesem meinem Liebs-Feuer bin ich kommen dein irrdisches Hertz in Göttliche Flammen zu setzen. Ignem veni mittere in terram. & quid volo, nisi ut accendatur, (b) Dann ich bin kommen ein Feuer zu senden auf Erden, und was will ich anders, als daß es angezündt werde. Si quis sitit, veniat nd me, (c) So jemand Durst hat, der komme zu mir. Dabo ei (d) Ich will ihm zu trincken geben. Jetzt, jetzt, mein Seel, ist jene unschätzbare Stund, welche Isaias c. 12, v. 3. geweissaget, aber selbst nit erlebt, und genossen hat, jetzt, jetzt, diesen Augenblick haurietis aquas cum gaudio de fontibus salvatoris, Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpffen aus dem Brunnen des Heylands. Trincke, lösche deinen Durst mit jenen lebendigen Brunn- und Gnaden-Quellen, welche da fliessen aus meinen heiligisten Wunden; wasche dich in diesem Jordan mit Naaman, nit siben, sonder siben sibenzigmahl. Lavare septies in Jordane, (e) Non dico tibi usque septies, sed Septuagies septies, (f) Reinige dich in diesem Gnaden-Wasser Siloe, quod interpretatur missus, (g) das ist verdollmetschet, gesandt, von dem Siechthum deiner

(a) Hebr. 12. 29. (b) Luc. 12, 49. (c) Joan. 7, 37. (d) Ibid. 4, 14. (e) 4. Reg. 5, 10. (f) Matth. 18, 22. (g) Joan. 9, 7.

Laster ꝛc. Nahe dich zu meinem Hertzen, infer digitum tuum huc, & vide manus meas & affer manum tuam, & mitte in latus meum, (a) Reiche deinen Finger her, und sihe meine Händ, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seithen. Aber, noli esse incredulus, sed fidelis, (b) Erwecke bey diesem Glaubens-Sacrament einen lebendigen Glauben, und seye nit unglaubig, sonder glaubig. Dann wann du zweiffletest, wurdest du mir meine Hertzens-Wunden gleichsam abermahl aufreissen

Gloria Domini super te orta est: (c) Jetzt mein Seel, ist über dich, ja in dir aufgangen in diesem verborgenen Geheimnuß meine gantze Glory, meine Allmacht, meine Weißheit; meine Unermessenheit, meine Ewigkeit, all-alle meine Göttliche Vollkommenheiten: in mir hat dir mein Vatter alles gegeben, dedit illi Pater omnia in manus, (d) Dann da er dich mich seinen, mit ihme ein Weesenheit habenden Sohn gegeben, wie hat er in und mit ihme nit dir alles gegeben? quomodo non omnia cum illo nobis donavit? (e) Wie, sage ich, hätte es seyn können, daß er mit, und in mir dir nit alles alles-alles geschencket hätte? Mecum sunt divitiæ, bey mir ist Reichthum aller Tugenden, & gloria, und alle himmlische Ehr, & opes superbæ & justitia: melior est fructus meus auro & genimina mea argento electo, (f) überschwenckliches Gut,

(a) Joan. 20, 27. (b) Ibid. (c) Isa. 60, 1. (d) Joan. 13, 3. (e) Rom. 8, 32. (f) Prov. 8, 18, & 19.

Gut, und Gerechtigkeit, meine Frucht übertrifft Gold, und Edelgestein, und mein Gewächs ist besser als auserwähltes Silber. Hast du dann alles, was willst du dann mehr, da du jenen in deinem Mund, und Seelen hast, welcher allein mit Wahrheit sagen kan; Ego sum qui sum, (a) Ich bin, der ichs bin. Frage mich nit, wer mich zu dir geschicket? Qui est, misit me ad vos, (b) Der ist, hat mich zu euch gesandt. Mein Vatter hat mich zu dir (nit zu so viel anderen, welche jetzt nit communiciren) zu dir expressè, nahmentlich, ausdrücklich gesandet; was hast du jetzt mit mir zu reden? Ich bin ein Gesandter des Vatters zu dir, und dein Gesandter zum Vatter, was soll ich ihme von dir ausrichten, was Commission wegen deinen Creutzen N. Sorgen N. wegen deinem Leib, Seel N. Item wegen den Deinigen gibest du mir auf? dann in Kürze nach Verzehrung der Gestalten: Ecce ascendo ad Patrem meum, & Patrem vestrum, Deum meum, & Deum vestrum. (c) Siehe, fahre ich hinauf zu meinem Vatter, und eurem Vatter, zu meinem GOtt und eurem GOtt.

Ecce nunc tempus acceptabile, nunc dies salutis, (d) Siehe, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heyls, Venit hora mea, jetzt ist kommen meiner Barmherzigkeit, Lieb, Gnad, Güte, ꝛc. ihre Stund; Ne prætereat te par-

(a) Exod. 3, 14. (b) Ibid. (c) Joan 20, 17. (d) 3. Cor. 6, 2.

particula boni doni, (a) daß kein Theil der guten Haab dir entrinne. Hæc est hora vestra, & potestas tenebrarum, (b) Diß ist euer Stund, und die Macht der Finsternuß. Das ist zugleich nit allein mein, sondern auch dein Stund; bekümmere dich nit, wann schon bis jetzt die Finsternuß in dir gewaltig gewesen, weil du in dir hast das Licht, surge, illuminare Jerusalem, quia venit lumen tuum, (c) Stehe auf Jerusalem (mein Seel) und werde erleucht, dann dein Liecht ist kommen. Es ist nun reich dein Armuth, weil du in dir hast einen unerschöpflichen Schatz, es ist starck deine Schwäche, weil du in dir hast den Allmächtigen, es ist glückseelig dein Elend, weil du in dir hast den Urquell aller Glückseeligkeit rc. hæc est hora vestra, das ist euer Stund, welche dich auf einmahl, wann du selbe zu brauchen weist, kan aus einem Bettler ein an ewigen Güteren reichisten Capitaiisten, aus einem Sünder ein keinen gemeinen, sonder grossen Heiligen machen. O daß du, mein Kind! diese Stund zu schätzen wußtest! dann sie ist aus allen deinen Stunden die glückseeligiste; O daß du dich selber zu bedienen verstundest! dann sie ist fast ein allmächtige goldene Stund, ja mehr als goldene, dann omne aurum in comparatione illius arena exigua, (d) Alles Gold ist wie geringer Sand gegen ihr zu schätzen, ein Ersetzerin und Hereinbringerin aller deiner übel zugebrachten Jahren; dann was du in dieser Stund thuest,

(a) Eccli. 14, 14. (b) Luc. 22, 53.
(c) Isa. 60. 1. (d) Sap. 7, 9.

thuest, redest, denckest, das denckest, thuest, redest nit so viel du als ich zu dir. Utinam cognovisses & tu, & quidem in hac die tua, quæ ad Pacem tibi. (a) O wollte GOtt, du erkennetest es auch, und zwar in diesem deinem Tag, und Stund, die dir ist zum Frieden und deinem ewigen Heyl.

Willen.

Ecce advenit Dominator Dominus, & Regnum in manu ejus, spricht die Kirch in Missa Epiphaniæ: Siehe, mein Seel, der Herrscher der HErr, und das Reich in seiner Hand ist ankommen in mein Herz. Benedictus, qui venit Deus Dominus, & illuxit nobis, (b) Gebenedeyet, und tausendmahl gebenedeyet seye, der da kommet, ja schon kommen ist in mich, gebenedeyet seyest du O Gnaden-Sonnen! welche du uns, und mir bist aufgangen. Dein Liebs-Hitz erwärme mich, dein Gnaden-Schein erleuchte mich, deine Liebs-Strahlen zünden mich an, und verzehren in mir alles, was nit Göttlich ist, legen mich, und alles, was in mir menschlich ist, in die Aschen meiner demüthigisten vollkommenen Erkanntnuß meiner selbsten. Benedictus, qui venit in Nomine Domini, Hosanna in excelsis Filio David (c) Gebenedeyt sey, der da kommt, ja kommen ist, im Namen des HErrn: Osanna in der Höhe dem Sohn David.

Un-

(a) Psal. 19, 42. (b) Psal. 17, 26. & 27.
(c) Matth. 21, 9.

Unde hoc mihi, ut Mater Domini mei ad me veniat? (a) Woher kommt mir doch diese Gnad, daß da nit die Mutter meines HErrn, sondern der in das reiniste Fleisch seiner Mutter geklendete GOtt mein HErr, und Erschaffer zu mir komme? Si Cœli Cœlorum te non capiunt, quantò magis domus hæc (b) Himmel, und Erden seynd zu eng, und zu schlecht dich zu fassen, wie wird dann dir anständig seyn dieses elende Gebäu meines Leibs, und Seelen? So ist es dann möglich, dum nox in suo cursu medium iter haberet, omnipotens sermo tuus à regalibus sedibus in mediam exterminii terram prosilivit, (c) Da die Nacht in ihrem Lauf zum halben Theil vorüber war, da sprang dein allmächtiges Wort aus dem Himmel vom Königlichen Thron mitten in das Land des Verderbens hinab. Da ich an dich nit gedachte, und mitten in meinen Welt-Finsternussen, und Sorgen begraben lage, hat dir beliebet, mein GOtt! mir einen Antrib, und Gelegenheit zu dieser Heil. Communion zu geben; du bist gleichsam aufgestanden von deinem himmlischen Thron, und bist in dieses mein mit irrdischen Gedancken beschwertes Herz, als eine Sünden-Wust-volle Erden herabgestigen, ja gleichsam mit Freuden in selbes gesprungen, um dich mit mir zu ergötzen; wahrhaftig, visitavit nos oriens ex alto, (d) von dem hohen Himmel herab hat uns jener in unserem Herzen

(a) Luc. 1, 43. (b) 3. Reg. 8, 27. (c) Sap. 18, 14. & 15. (d) Luc. 1, 78.

zen allzeit neu aufgehender GOtt in eigner Person selbsten ein Visite gemacht, ein Liebs-Besuchung abgestattet.

Deus meus, & omnia, O mein GOtt, und alles! kan ich jetzt in Wahrheit mit deinem Diener Francisco vor Freud aufschreyen? Ich habe dich mein GOtt in meinem armem Herzen und Gewalt, so hab ich ja alles. Quid mihi in est in Cælo, & à te quid volui super terram; (a) Was hab ich im Himmel, und was hab ich auf Erden begehret ausser dir? O gar zu geitzig, und unersättlich ist, mein GOtt! der dich in sich hat, und ferner was verlanget.

O bevollmächtigter, zu mir abgeordneter Gesandter deines Vatters, weil du dann selbst gleichsam mich bittest, ermahnest, und mir gebiethest, ich solle durch dich den Vatter betten um alle meine so vile Nothwendigkeiten, siehe, ich schäme mich zwar dich als einen GOtt zu einem Bothen, und Uberbringer meiner Bittschriften, und Suppliquen zu gebrauchen, jedoch, damit dein heiliger Will geschehe, bitte ich dich demüthigist, siehe an meine Armseeligkeiten, und hinterbringe deinem Vatter. 1. Mein Forcht eines unglücklichen Tods. 2. Meine Armuth im Zeitlichen. 3. Diese Anligen meiner Freund, Feind, Kinder. 4. Aber mein Göttlicher Agent bey dem himmlischen Hof, siehe! ich bin so elend, daß ich gar selbst mein Elend nit erkenne, so blind, daß ich gar mich blind zu seyn nit verstehe. AAA. Domine, nescio loqui, (b) Sihe,

(a) Psalm. 72, 25. (b) Jer. 1, 6.

he, mein Erlöser! ich weiß gar meine Armseeligkeiten dir nit nach ihrer Grösse zu erklären, und aufzugeben, gibe du dir selbsten jene Posten auf, welche dir zur Ehr, mir zum Nutzen seynd; bringe du alle meine Armseeligkeiten dem Vatter mit deinen Worten vor, der du das ewige Wort des Vatters bist. Vere tu es Deus absconditus, (a) in diesem Liebs-Sacrament bist du wahrhaftig ein verborgener GOtt, ein vor denen Menschen nur gar zu verborgener Schatz ist diese Stund der Heil Communion. Simile est regnum, cœlorum thesauro abscondito, (b) Das Himmelreich ist gleich einem verborgenen Schatz. Welche Stund allein zu erkauffen der Mensch mit Lust sollte alle übertragene Stunden seines Lebens verkauffen, præ gaudio illius vadit, & vendit universa, & emit, (c) Eine Stund, in welcher uns GOtt selbst besuchet, Visitavit nos oriens ex alto, (d) Eine Stund, welche sich mit Wahrheit schreiben darff, Emmanuel: Vocabitur Nomen ejus Emmanuel, (e) Ihr Nam wird Emmanuel genennet, das ist, est nobiscum Deus, GOtt mit uns.

Drit-

(a) Isa. 45, 15. (b) Matth. 13, 44. (c) ibid. (d) Luc. 1, 78. (e) Isa. 7, 14.

Dritter Puncten.

Unterhaltung mit Christo nach der Heil. Communion.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Nun dann, mein Seel! glorificate & portate Deum in corpore vestro. (a) Ehret, und traget GOtt in eurem Leib, Nimme mich hin, umarme mich, schliesse mich ein innerist in dein Herz, als lang ich mit denen verbleibenden Gestalten in dir verbleibe. Gedencke, daß ich das Wort des Vatters mich bey meinem Apostel Jacobo c. 1, 21. nit glatter Ding ein Wort, sondern ein eingesetztes, eingeaigletes, eingepropftes Wort nenne, Insitum Verbum. Gleichwie dann der schlechte, verächtliche Baum, welchem ein edleres Zweig eingepflanzet wird, nit mehr seine natürliche, sondern jene kostbare Frucht des edleren eingesetzten Zweigs bringet, also müssen hinführo, weil ich durch dieses Heil. Sacrament in dich bin persöhnlich wahrhaftig übersetzet worden, insitum Verbum, alle deine Wort nit mehr nach deiner verächtlichen Wurzel, und Menschheit, sondern nach meiner GOttheit schmecken, und würdige Früchte seyn, da sie meinem Gött-

(a) 1. Cor. 6, 20.

Göttlichen Vatter vor und aufgetragen werden: deine Wort müssen nit mehr, wie zuvor irrdisch, sondern nach dieser Speiß rein, heilig, ja göttlich seyn. Ecce tetigit hoc labia tua; & auferetur iniquitas tua, & peccatum tuum mundabitur. (a) Siehe, das hat deine Lippen angerühret, und deine Ungerechtigkeit wird hinweggenommen, und deine Sünd ausgesöhnet werden. Carnes sanctæ auferent à te iniquitatem tuam, (b) Mein heiliges Fleisch wird deine Boßheit von dir abnehmen. Ja du must nicht mehr du, sondern ein anderer ich seyn: Qui manducat meam Carnem, & bibit meum Sanguinem, in me manet, & ego in illo, & ipse vivet propter me, & ego resuscitabo eum in novissimo die. (c) Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der lebet in mir, und ich in ihm, und er wird auch leben um meinetwillen, und ich will ihn wiederum auferwecken am jüngsten Tag.

Exulta & lauda habitatio Sion: quia magnus in medio tui sanctus Israël, (d) Frolocket, und jauchzet, die ihr zu Sion wohnet: dann der Heilig in Israel ist groß mitten unter euch. Nun dann, so erfreue dich von Herzen, und lobe deinen Gast, O glückseeliges Gast-Hauß deines Erschaffers, Sion, weil in Mitte deiner sich gewürdiget hat Sitz, und Platz zu nehmen der Heiligiste aller Heiligen. Thesaurus desiderabilis ac-

(a) Isa. 6, 7. (b) Jer. 11, 15. (c) Joan. 6, 25. 27. & 28. (d) Isa. 12, 6.

acquiescat in ore sapientis, (a) In deinem Mund, auf deiner Zungen lige der Schatz, die Begierd Himmels und Erden, so wirst du glückseelig seyn. Derowegen benedicito Dominum, inebriantem te ab omnibus bonis suis, b Preise den HErrn, der dich truncken macht mit allen seinen Güteren. Erkenne mit Zachäo, und bekenne. Hodie huic domui salus à Deo facta est, (c) Heut ist disem Hauß von GOtt Heyl widerfahren; ja so gar, so oft du an dieses Heil. Sacrament gedenkest, erfreue dich nit mit deiner Freud eines Menschen, sondern so gar mit meiner Freud eines GOttes. Gaudium meum in vobis sit, ut gaudium vestrum impleatur, (d) Meine Freud sey in euch, damit eure Freud vollkommen werde. Hæc scribimus vobis, ut gaudeatis, & gaudium vestrum sit plenum, (e) Solches schreiben wir euch, daß ihr euch erfreuet, und daß eure Freud vollkommen sey; das schreibe, sage, singe ich, damit du als oft an meine diese Sacramentalische Gegenwart nur gedenckest, dir das Hertz vor Freuden aufspringe, bis dein Freud voll, und vollkommen werde bey mir in dem Himmel.

Mein Seel! jetzt ehe ich von dir scheide meiner heiligsten Menschheit nach, nimme deine Schanz in Obacht, brauche vortheilhaftig die letzte Augenblick meiner leiblichen Gegenwart, bewirbe dich wie

(a) Prov. 21, 20. (b) Eccli. 32, 17. (c) Luc. 19, 9. (d) Joan. 15, 11. (e) Joan. 1, 4.

wie Jacob, verkaufe nit um ein Linsen-Muß den letzten Seegen deines Vatters, wie Esau, sage mir gantz keck, wie Jacob dem mit ihme ringenden Engel, non dimittam te, nisi benedixeris mihi, (a) Jch will dich nit gehen lassen, du habest mich dann geseegnet; und wirst sehen, daß gleich darauf folgen werde: Benedixit ei in eodem loco, (b) Und er seegnete ihn an demselbigen Ort. Du wirst nemlich nit mit deinem Ohr hören, aber wohl in deiner Seel erfahren: Deus omnipotens benedicat tibi, & crescere te faciat, (c) Die gegenwärtige Allmacht deines Gottes wird dich seegnen, und wachsen machen in allen geistlichen, und leiblichen Güteren. Deus omnipotens benedicet tibi benedictionibus desuper, (d) Du wirst erfüllet werden wegen diesem Seegen meiner Gegenwart mit tausend Gaaben von oben, benedicat tibi Dominus & custodiat te, (e) Mein Seegen wird dich bewahren an allen Orten, Dominus Deus tuus benedixit tibi in omni opere manuum tuarum, (f) Jch dein GOtt wird seegnen alle Werck deiner Händen selbigen Tags, und Wochen. Benedictionem omnium gentium dabit illi Dominus, agnovit eum in benedictionibus suis, (g) Jch will dir geben wegen dieser meiner Gegenwart allen jenen Seegen allein, welchen ich abwesend meiner Menschheit nach, zerstreuet habe

(a) Gen. 32, 26. (b) Ibid. 32, 29. (c) Ibid. 28, 3. (d) Ibid. 49, 25. (e) Num. 6, 24. (f) Deut. 2, 7. (g) Eccli. 44, 25. & 26.

habe in alle Völcker, und du wirst erkennen, daß ich bey dir habe eingekehret, aus Vile dieses meines in deiner Seel hinterlassenen Seegens; ja nit allein dich, mein Seel! wird meine Gegenwart seegnen, und glückselig machen, sonder auch wegen mir, und dir sollen meine Gnad, und Seegen fühlen auch alle Deinige, und alles, was dein heisset, qui benedixerit tibi, benedictione replebitur, (a) Wer dich seegnet, der soll mit Seegen erfüllet werden, und weil du ausgesäet durch Empfahung dieses heiligisten Sacraments, wirst du erst mit Erstaunung, und Freud erfahren, was Gnad, und Seegen du einschneiden wirst in jener Welt, qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus & metet (b) Wer reichlich säet, der wird auch reichlich erndten. Ecce sic benedicetur homo, qui timet Dominum, (c) Sihe, also wird der Mensch geseegnet werden, der den HErrn förchtet.

Aber nit allein muß ich dich seegnen, und benedeyen, sondern auch du must mich gegen diesem wider alle deine Verdienst, Hoffnung, und Erwartung eingesetzten, dir heut abermahl zugestandenen heiligen Sacrament loben, und benedeyen. Cùm comederis, & satiatus fueris, benedices Domino Deo tuo, (d) Damit wann du nun essen, und dich ersättigen wirst, daß du alsdann dem HErrn deinem GOtt, Lob und Danck sagest. Benedicite Deum Cœli, & confite-

(a) Gen. 27, 29. (b) 2. Cor. 9, 6. (c) Psal. 127, 4. (d) Deut. 8, 10.

fitemini ei, quia fecit vobiscum misericordiam suam, (a) Lobet den HErrn des Himmels, und dancket ihme, dann er hat seine Barmhertzigkeit an euch erwisen.

Willen.

O Quanta fecit animæ meæ, (b) O was grosses hat die Gütigkeit eines GOttes meiner armen Seelen in dieser H. Communion gegeben: Suscepimus, Deus misericordiam tuam in medio templi tui, (c) Wir haben in dieser Kirch nit empfangen, sondern so gar verkostet, genossen, und geessen deine eingefleischte Barmhertzigkeit, Gottheit, und Menschheit. O verleyhe, mein GOtt! nit wegen meiner unverdienten Wenigkeit, sondern wegen Grösse deiner, diese Gaab nur verstehen, und schätzen können, was erstaunliche Gutthat du mir heut in diesem heiligen Sacrament erwisen. Aller Menschen Gedancken können solche in tausend Jahren nit begreiffen, aller Gelehrten Federn nit genug beschreiben, aller Englen Verstand nit nach Würdigkeit ergründen. O wie weit muß dann meine schwache Einbildungs-Kraft von der Wahrheit dieser unaussprechlichen Gutthat entfernet seyn? O wie unendlich weit überwindet die Güte eines GOttes die Boßheit eines Menschens, wie weit wird besiget die Unwürdigkeit eines Geschöpfs von der freygebigen Großmüthigkeit eines Schöpffers!

(a) Tob. 12, 6. (b) Psal. 65, 16. (c) Psal. 47, 10.

AAA. Domine, nescio, loqui (a) Von Grösse dieser von mir bishero so gering geschätzten Gutthat schweige ich, und lege den Finger auf meinen durch deine Empfahung beglückten Mund, weil von selben unfähig seynd zu reden die Zungen aller Menschen und Engel.

O dann, benedic populo tuo Israël, (b) So seegne mich, ehe du der Menschheit nach von mir mit den Gestalten des Brods weichest, seegne mich (wie ich hoffe ein Mitglied deiner- deiner auserwählten Erbschaft Israels, gewiß ein Mitglid deiner Kirchen zu seyn) oder sollte ich das mir unbewußte Unglück haben nit in deiner Gnad zu stehen, O Brunnquell aller Gnaden, so bitte, und frage ich dich mit Esau: Num unam tantùm benedictionem habes? Pater, mihi quoque obsecro, ut benedicas, (c) Liebster Vatter! hast du dann in diesem heiligen Sacrament nur einen Seegen vor die Gerechte mitgebracht? habe ich doch geglaubet, daß dieses Geheimnuß auch auslösche die uns verborgene Sünden, wann wir selbe nur bereuen, und zu beichten verlangen? so gibe mir dann wenigist diesen anderen Seegen, nebst deiner Gnad meiner ewigen Seeligkeit.

Das alleinig bleibet mir nun übrig: Gaudens gaudebo in Domino, & exultabit anima mea in Deo meo, (d) Ich will mich im HErrn erfreuen, und frölich seyn, und meine Seel soll frolocken in meinem GOtt. Repletum est

 gau-

(a) Jer. 1, 6. (b) Deut. 26, 15. (c) Gen. 27, 28. (d) Isa. 61, 10.

gaudio os nostrum, & lingua nostra exultatione, (a) Mein Mund wird, ja ist mit Freud erfüllet, und mein Zung mit Frolocken.

Aber meine Freud, O mein GOtt! wäre ungerecht, welche ich habe, über diese deine Gnad, wann sie nit vergesellschaftet ist mit deinem Lob, und Dancksagung vor so sehr alles Lob übertreffende Wohlthat. In Wahrheit benedixit Deus diei septimo, & sanctificavit illum, (b) GOtt hat bey mir geseegnet, und in mir geheiliget den sibenden Tag, oder Sonntag der Wochen, da er selbsten zu mir kommen ist in diesem erstaunlichen Geheimnuß: Und eben darum, Benedicant te cœli, & terra, mare, fontes, & flumina, & omnes Creaturæ tuæ, (c) Sollen dich loben Himmel, und Erden, und das Meer, die Brunnen, und Flüß, und alle deine Creaturen.

Hier kanst du betten das Lob-Gesang der drey Knaben: Benedicite omnia opera Domini Domino, (d) Lobet den HErrn alle Werck des HErrn, Benedicam Dominum in omni tempore, semper laus in ore meo, (e) Ich will wegen diesem Heil. Sacrament dich mein GOtt loben in der Zeit, und Ewigkeit, dein Lob soll allzeit seyn in jenem Mund, in welchem zu seyn du dich selbst so offtmahlen gewürdiget hast. Benedic anima mea Domino, & omnia quæ intra me sunt, (f) Lobe meine Seel, deinen GOtt,

(a) Psal. 125, 2. (b) Gen. 2, 3. (c) Tob. 8, 7. (d) Dan. 3, 57. (e) Psal. 33, 1. (f) Psal. 102, 1.

GOtt, welcher sich innerist mit dir vereiniget hat, und alles, was in meinem Leib ist, lobe jenen Gast, welcher in uns einzugehen sich nit gescheuet hat. Benedictus Dominus, quoniam mirificavit misericordiam suam mihi, (a) Gelobet, geprisen gebenedeyet seye jener GOtt, welcher gemachet hat ein solches Wunder, und Erstaunungs-würdiges Stuck seiner Barmherzigkeit mit meiner Wenigkeit, daß dergleichen allen Menschen und Englen niemahlen wäre zu Sinn kommen.

(a) Psal. 30, 27.

Betrachtung

Von der Niessung des heiligen Sacraments.

1. Deditque discipulis suis, & ait. 2. Accipite, & comedite: 3. Hoc est Corpus meum. *Matth.* 26, 26.

1. Und JEsus gab das Brod seinen Jüngeren, und sprach: 2. Nehmet hin, und esset: 3. Das ist mein Leib.

Erster Punct.

Deditque discipulis suis. Der sich gibet, ist GOtt selbsten.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Lasse dir doch, mein Seel! da in der Still meinen übergrossen Verdruß klagen, welchen mein Hertz schon so lange Zeit von dir, und anderen erduldet, und verschlucket hat; mir thut im Hertzen wehe, daß ich so wenig geschätzet wird, ich, dein in diesem Geheimnuß so groß-

großmüthig-freygebiger, von dem Englischen Verstand selbsten unbegreifflich grosser Gutthäter. Ich und mein Göttlicher Verstand ware es, der diesen Liebs-Fund, von dem sich alle Engel in Ewigkeit nichts hätten einfallen lassen, ausgesonnen hab zu deinem Nutzen. Ich bin, mein Seel! der mit seinen selbst eigenen Händen hab dieses unaussprechliche Liebs-Geheimnuß eingesetzt aus pur lauterer unbegreifflicher Lieb zu dir. Kein Mensch, kein Engel (dann ich eyfferete um dich mit ihnen) durffte da Hand anlegen; ich-ich wollte die Ehr, und Freud, in disem dein Gutthäter zu seyn, alleinig haben. Ecce prandium meum paravi, (a) Ich selbsten hab dir dises Liebs-Mahl zubereitet.

Was grosse Gnad! wie überglückseelig wurdest du dich nit schätzen, wann ein Königin dir zu Lieb selbsten in eigener Persohn dir ein Speiß kochete oder bereitete; ein mächtiger Welt-Regent mit hindangesetzter Majestät dir mit eigener Hand von seiner Tafel, und Keller zum Zeichen seiner Lieb ein Speiß überreichete, oder sein Mund-Pocal, oder ein von ihme selbst angegossene Thee-Schaalen, von dem er selbsten eben getruncken, zu trincken übergebete? vor Grösse solcher Gnad, und deiner Erstaunung wurdest du nit ausser dir selbsten seyn? und da ich dein GOtt, und Erschaffer, König aller Königen bey Zusehen, Verwundern, und heiligen Beneyden so vieler tausend Englen, dir dise, ja weit grössere Gutthat in jeder heiligen Communion erweise; wo ist dein

(a) Matth. 22, 4.

Erstaunung, wo dein Erkanntlichkeit, Hochschätzung? ja du sihest wohl diese meine, alle Gutthaten übersteigende Gutthat, wohl schier fast gar für eine Schuldigkeit an, O Undanck!

Wie mein allmögende, Himmel, und Erden aus seinem Nichts hervorziehende Hand ware, welche vor dich, dich in jenem Abendmahl diese Speiß selbsten zubereitet; also ist eben diese mein Lieb-volle Hand, welche dir-dir-dir-diese Speiß in heiliger Communion durch die Hand des Priesters nit anderst als einstens durch die Apostel dem herumsitzenden Volck das vermehrte Brod, und Fisch überschicket, und dir-dir nahmentlich, sonders sagen lasset: Accipite, & comedite. Nimme hin, mein Kind! von meiner Hand, und isse. Ja, mein Kind! als offt bey diesem meinem Tisch dieses Brod empfangest, must du in der Hand des Priesters, nit eines puren Menschen, sondern vielmehr meine selbst eigene Hand ansehen, und dich nit anderst betrachten, als wann du von meiner Hand diese Liebs-Speiß empfangetest, wie mein geliebter Jünger Johannes in jenem Speiß-Saal.

Da, mein Kind! bey diesem Liebs-Panquet mache ich gleichsam schon wahr jene meine Wort: Amen dico vobis, wahrlich sag ich dir, quòd præcinget se, ich wird mich gleichsam aufschürtzen in jenem weissen Tuch der Sacramentalischen Gestalten, faciet illos discumbere, ich wird dich da heissen, als meinen liebsten Gast zu Tisch sitzen, & transiens ministrabit illis,

(a) Und

(a) Und ich dir selbsten (sihe wie weit sich dir zu Lieb meine Hochheit herablasset) gleichsam zur Tafel dienen. Siehe! wie wahr da seye; Non venit ministrari, sed ministrare, (b) Er ist nit kommen ihm dienen zu lassen, sonder zu dienen. Ich komme bey diesem Liebsmahl nit von dir bedient zu werden, sondern (und solltest du wohl von mir deinem GOtt dieses Wort von dir ohne Liebe, und Scham deiner Hoffart anhören können) dich, dich, dich zu bedienen; kanst du wohl dieses ernstlich zu Gemüth nehmen, und dannoch mit solcher Lauigkeit, Gleichgültigkeit, Herzens- und Gemüths-Frost diese von mir zubereitete, von mir gereichte Liebs-Speiß, wie bishero empfangen?

Willen.

Die Vortreflichkeit, und Höhe des Gebenden machet groß, und leget seine Schäzbarkeit bey der Gaab. Warum schätze ich dann nit über alles dieses Geheimnuß, welches mir ein GOtt selbsten gibet, reichet, zubereitet? O mich blinden, unerkantlichen, undanckbaren Unmenschen! wie viel dergleichen Grobheiten, und Verachtungen deiner Majestät wirst du, mein GOtt! wohl noch in diesem heiligen Sacrament mit Stillschweigen verkochen müssen? das Manna mögen haben die Engel zubereitet, und was grosses Aufsehen machte das nit bey allen Israeliten? Jene Beschauungs-Brod in dem Jüdischen Tempel, weil

(a) Luc. 12, 37. (b) Matth. 20, 28.

weil es nur vor GOtt etliche Stund gestanden, durfte kein anderer, als ein GOtt gewenhter Priester geniessen. Jene Fisch, und Brod, welche JEsus an dem Gestatt stehend, nach seiner Auferstehung hat seinen fischenden Jüngern zubereitet, was Erstaunung verursachten sie? und da diese Göttliche Speiß ein GOtt selbsten zubereitet mit eigenen Händen accipiens Panem in sanctas ac venerabiles manus suas fregit, deditque discipulis suis. Er nahme das Brod in seine heilige, und Ehrwürdige Händ, zerbrach, und gabe es seinen Jüngeren: Und vor dich, expressè, oder sonderheitlich zubereitet, was Gleichgültigkeit?

Ich bette an, und küsse mit schuldigster Unterthänigkeit, mein Erlöser! jene zwey heiligiste Händ, mit welchen du dieses Himmel-Brod mir zubereitet, und selbsten dich mir gibest; Ich bette an jenen Göttlichen Liebs-Fund deiner unbegreifflichen Weißheit, mit dem du dieses heilige Sacrament ausgedencket; Ich bette in aller ersinnlicher Demuth an, dich O Göttlicher Gastgeb, und zugleich Gastmahl; Ich beneyde gantz nit mehr jene glückseelige Seelen, welche von deinen heiligisten Händen sichtbarlich gespeiset worden; dann wie ich so grosser Gnad mich höchstens unwürdig erkenne, also freuet mich weit mehrer dich unsichtbaren zu empfangen; weil ich weiß, daß es dir, mein GOtt! also beliebig, zu Prüffung aber meines Glaubens mir also weit verdienstlicher kommet.

Ich erkenne, mein GOtt! deine unendliche Güte in Einsetzung dieses Lieb-vollen Geheimnuß, ich

erkenne aber auch, wie wenig bishero mir selbes zu Nutzen gemachet. Daß jene drey Knaben nit in jenem Feuer-Ofen zu Babel zu Aschen verbrunnen, ware ein recht göttliches Miracul; daß aber ich dich, O hell-brinnendes Liebs-Feur, so oft in mir innerist eingeschlossen getragen, kan ich ja nit anderst, als ein recht teuflisches Wunder meiner Boßheit nennen, daß es dannoch in mir ohne, oder gewiß mit so geringer Würckung der Erleuchtung, und Hitz gewesen.

Und was zweiffle ich wohl, ob du selbst freywillig aus Liebe meiner, gleichsam mit eigenen Händen dich mir reichest, wo einige, und O wie viel tausend, nit dörffen, nit wollen, oder nit können, dich heut empfangen? du gibest mir das dörffen, können, und wollen, ja laßt mir es durch deinen Statthalter schaffen. Was zweiffle ich dann, ob du mir dich gern geben wollest? dir gehen ja tausend Gelegenheit, Weiß, Manieren nit ab, mich davon zu verhinderen? du gibest mir noch darüber Antrib, Einsprechung, und Vorschub; du schickest zu mir ja drey Bothen, welche mich einladen, ja bitten sollen zu diesem Gastmahl zu kommen, dann ein Both ist dein Wort: Venite ad me omnes, (a) Kommet zu mir alle: Ein Both dein Einsprechung, und mein Lust darzu: Ein Both endlich der Willen dessen, welcher mir anstatt deiner ist; und ich sollte mich besinnen, verweilen, oder gar förchten zu deinem Tisch, und Tafel nach so vielfältiger Einladung zu tretten?

Ey!

(a) Matth. 11, 28.

Ey! das seye weit von mir, daß ich unter jenen groben Leuthen seye, wider welche du in deinem Evangelio klagest, & nolebant venire, (a) Und sie wollten nit kommen.

Wann nur mein GOtt! der geringste deiner heiligen Englen jetzt von dem hohen Himmel herabsteigete, und sichtbar mir ein sichtbares Präsent machete; wann diese Schanckung mir ein Thronus, Cherub, oder gar der höchste aus denen Seraphinen machete, O was Freud wäre in mir! was Verwunderung hegete ich nit in meinem Hertzen über so unerwartet- als unverdientes Glück! und jetzt, da nit ein Engel, nit ein Cherub, oder Seraph, sondern GOtt, die unendliche Dreyfaltigkeit mir mit gesamter Hand zum Zeichen ihrer Gewogenheit gegen mir dieses unschätzbare Liebs-Pfand schäncken, O! was Lauigkeit, was Unempfindlichkeit, was Gleichgültigkeit empfinde ich in mir! O mein Seel! ist dann minder, wann dich dein theurer Erlöser, als wann dich ein schlechter Mensch; ist dann weniger, wann dich ein GOtt, als wann dich ein Engel mit so grosser unaussprechlicher Gaab beehret? Wache doch einmahl auf, meine Seel! von solcher Grobheit, und Undanckbarkeit, und eyle entgegen deinem grösten Gutthäter, welcher sich dir selbsten gibet.

Ander-

(a) Matth. 22, 3.

Anderter Puncten.

Accipite & comedite. Deme es gegeben wird, bist du O Mensch!

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Wie du erstaunē sollest, meine Seel! ab Grösse der Lieb-vollen Hand des Gebenden, also solle dich ausser dich setzen die Verächtlichkeit deiner selbsten, deme so unschätzbare Schanckung gereichet wird. So sollest dann du, O Erdkloß, und Handvoll Laim mit deinem GOtt, und Erschaffer gleichsam an einer Tafel speisen? so soll dann der verwürfflichste Sclav jenen als ein Speiß, so oft ihme beliebet, geniessen, in dessen Betrachtung, und Lieb sich ein GOtt von Ewigkeit her beschäfftiget hat? So soll daun ein Erd-Wurm, ein der augenscheinlichen höchsten Gefahr ewig verdammt zu werden unterworffener Mensch eine gemeine Speiß haben mit denen Englen? Panem Angelorum manducavit homo, (a) Der Mensch aß das Brod der Englen. So soll dann jene reiniste Weesenheit, und weesentliche Reinigkeit, welche so gar in seinen reinisten Geisteren der Englischen Chören was Unreines gefunden, zugeben, daß sich erkühnen därffen selber sich zu näheren die unflätige Menschen? So will

(a) Psal. 72, 25.

will dann jener puriste Geist, der geschworen hat in Ewigkeit nit in einem Menschen zu bleiben, weil er Fleisch ist, sich in diesen Fleisch-Klumpen lassen einsperren, welchen so gar die Teufel zu bewohnen sich schämen, und aus ihrer Hoffart, und unser Natur-Abscheulichkeit zu besitzen sich scheuen? O wie demüthig ist meine Hochheit, wie tief ist deine Verächlichkeit, und verächtliche Natur! und du sollst in dich einschliessen den, vor dem die Himmel nit rein? fassen jenen, welchen die Himmel zu fassen nit fähig? empfangen jenen, welchen die Engel zu empfangen nit rein genug seynd? O Erd-Wurm, was erfrechest dich, was lassest dir traumen!

Wie lang, mein Kind! hast du dich wohl zubereitet zu Empfahung meiner unendlichen Heiligkeit? villeicht drey Tag lang. O wann du dich mit allen Tugends-Ubungen aller mit dir lebenden Menschen hättest zu diesem Sacrament nur einmahl zu empfangen verfasset gemacht, wärest du noch ohne Maaß von jener Würdigkeit entfernet, welche du haben solltest. Damit du einen ehrlichen Gast bewürthen mögest, wie lang kehrest du zuvor deine Zimmer aus, raumest auf, staubest ab, kauffest ein auf das sorgfältigste; und zu Empfahung eines Göttlichen Gasts (pfui der Schand!) meynest, du habest vil gethan mit einer Beicht über das gröbste deiner Sünden, mit einem Examen obenhin, mit Ausraumung der tödtlichen, und Uberbleibung so viler hundert läßlichen, unbeweinten, unbereuten Sünden, Beleydigungen, Undanckbarkeiten, mit unreiner

Woh-

Wohnung vor eine unendliche Reinigkeit! O unsauberer Gastgeb zu Beherbergung einer unendlichen Heiligkeit! in diese kothige, übelriechende Pfützen sollte eingehen eine reiniste Sonnen? in dieses mit so viel Schlangen, Bașlisken, als Undanckbarkeiten verunreinigte Herz solle eingehen der, deme die Englische Geister nit rein genug? O gestattete ich diese Gnad dem Höchsten meiner Englen, mit was unaussprechlicher Sorgfalt wurde dieses Geschöpf sich bereiten zu Empfahung seines Schöpfers?

Wisse, mein Seel! wann du die Reinigkeit aller Seraphinen, und himmlischen Geistern, die Unschuld aller Kinder, die Verdienst aller Heiligen, ja meiner liebsten Mutter selbsten hättest, wärest du noch unendlich weit entfernet, und unwürdig auch nur dir traumen zu lassen von so grosser Gnad deinen GOtt zu geniessen. Wie bist du dann jetzt zu würcklicher dessen würdigen Niessung bereitet?

Wann ich dich mit meinem lieben Diener Bernardo, oder Catharina Senensi, sichtbarlich erscheinend, jetzt diesen Augenblick einladete, mein kostbarlichstes Blut, den Werth deiner Erlösung, aus meiner verwundten Seiten, und Herzens-Wunden zu trincken, O wie unwürdig so grosser Gnad, und zwar billig, wurdest du dich schätzen, dich zuvor besser darzu verfaßt zu machen befleissen rc. Thue ich dir, mein Kind! dann minder in diesem Geheimnuß, als oft du mich niessest? und wie sorgfältig bereitest du dich darzu? O Glaub,

Glaub, O todter Glaub! O Zubereitung vor Beherbergung eines unendlichen Weesens, eines reinisten GOttes! und dannoch Accipite, & comedite. Nehmet hin, und esset, nehme hin, und niesse mich; aber erkenne, und bekenne deine Unwürdigkeit, und dieses demüthig Erkennen ist die beste Zubereitung. Wann ich, wie eben bemeldter meiner Catharinæ Senensi ich gethan, mein heiligstes Herz aus meiner Seiten herausnehmete, und in deinen Leib anstatt deines Herzens übersetzte, was grosses Glück, und Geheimnuß wurdest du dieses bey dir selbst schätzen? wie wurdest du dich zu dergleichen unerhörten Herz-Wechsel sorgfältig zubereiten? thue ich dir dann minder in diesem heiligen Sacrament, da ich das Herz deines Herzens will abgeben, und selbes nit der Einbildung nach, sondern in der That in deinen Leib, in dein Herz übersetze, damit hinführo du nit mehr aus deinem, sondern meinem Herzen lebest? und wie schläfrig bereitest du dich zu so Lieb-vollen, von all meinen Englen mit Erstaunung bewunderten Herz-Wechsel: Wann ich in deinem, wie in dem Herzen meiner geliebten Gertrudis noch diese Stund meine Wohnung wollte aufschlagen, und ober dasselbe jene Uberschrift, und Titul mit eigner Hand anschreibete: Hîc JEsus habitat. Da wohnet JEsus. Was grosse Gnad vor dich wäre nit dieses? wie wurdest du dein Herz mit Tugend-Geschmuck vor einen solchen Göttlichen Gast auszieren? thue ich dann minder, oder nit eben dieses deinem Herzen in diesem Heil. Sacrament? warum dann machest du aus so erstaunlicher meiner Herablassung

ge-

gerad, als wäre es meine Schuldigkeit, einen Brauch daraus?

O wie sehr mißfallet mir, wie schmerzliche Wunden versetzet meinem Lieb-vollen Herzen solche blinde, thorrechte Einbildung, da du mannichmahl wegen gehabter Süssigkeit, empfindlicher Begierd zur Heil. Communion, oder mit etlichen Zäheren benetzten Vorbereitung, dir einfallen lassest, und schmeichlest, als ob du heut wohl, sehr würdig hinzugehest, und mir ein über alle massen grosse Ehr von dir in diesem Heil. Sacrament seye erwisen worden. O unerträgliche Blindheit, und stille Hoffart deines Herzens! O wann sich alle Heilige und Engel mit meiner Jungfräulichen Mutter tausend Jahr, Tag und Nacht zu einer einzigen Heil. Communion bereiteten, wären sie noch unendlich unwürdig meine Gottheit zur Speiß zu empfangen; sie wurden sich über solche meine Güte bis in abgrund ihres Nichts verdemüthigen, und darob verwunderen; und du meynest gerad, es müsse also seyn, daß ich zu dir komme, du seyest trefflich bereitet, und fast würdig ꝛc. Vergleiche deine laue Zubereitung mit ihrer tausendjährigen, und urtheile selbsten.

Willen.

Quid est homo, quòd memor es ejus, aut filius hominis, quoniam visitas eum? minuisti eum paulò minùs ab Angelis, (a) Was ist der Mensch, daß du an ihn gedenckest? oder des Men-

(a) Psal. 8, 5. & 6.

Menschen Sohn, daß du ihne heimsuchest? du hast ihn ein wenig geringer gemacht, als die Engel. O mein GOtt! was bin ich dann wohl, daß du eines solchen Erdschollen nur gedencken magst, ia ihne in eigner, höchster Göttlicher Person, und Weesenheit in seiner unflätigen Leim-Hütten wilst so freundlich heimsuchen? in Wahrheit, du hast mich nit allein nur ein kleines minder, als deine reineste Engel, sondern mehr geschätzet, da sie sich dir nit anderst, als mit Ehrforcht, und Zitteren, ich aber zu deinem Tisch, als dein innerister Freund, und Gast näheren, und setzen darff; wo sie ihre Angesichter, und Augen mit Anbetten zur Erden schlagen, gibest du dich mir nit allein zu einem Herrn, vertrautisten Freund, mildvollen Vatter, Lieb-vollen Bruder, verliebten Gespons, sondern (O sinnreiche Liebe! wem als dir wäre es jemahl eingefallen?) zur Speiß, damit du nur nit allein in meine sündhafte Seel, sondern auch innerist in meinen so übel wider dich mißbrauchten Leib mögst hineindringen. Quid est homo? Was ist der Mensch, sage ich abermahl mit Job 7, 17. Quia magnificas eum, daß du ihn groß achtest? ihme ein Göttliche Tafel machest, und auf selber (O was rede ich?) dein selbst eignes Göttliches verwundtes Herz zur Speiß auffsetzest? aut quid apponis erga eum cor tuum: Warum schlagest du dein Herz zu ihme? Unde hoc mihi, ut veniat Mater Domini mei ad me, (a) Und woher kommet mir das, daß die Mutter meines HErrn

(a) Luc. 1, 43.

HErrn zu mir kommet? Diese Gnad, daß du selbsten, mein GOtt, und HErr, und jenes reiniste Blut, und Fleisch, wie dein Augustinus lehret, zu mir, ja in mich komme, welches du aus Maria deiner Jungfräulichen Mutter genommen, unde hoc mihi, woher mir so so unbegreifflich, allen Englischen Geistern auf ewig versagte, mir zugestandene Gnad, daß du der Beleydigte deinen Beleydiger, der Medicus seinen elenden Patienten, der beschimpfte Bräutigam sein so oft meineydige Braut besuchest? ist das jene Rach, O GOtt! welche du von meinen so viel dir zugefügten Unbilden nimmest? oder kennest du, O mein GOtt! vor Grösse deiner Lieb nit mehr dein so oft rebellischen Sclaven, den Mörder deines eingebohrnen Sohns?

O Liebhaber aller Demuth, und Wahrheit! O daß ich dich empfangen möchte mit jener Demuth, mit welcher ich dich empfangen sollte! die Demuth aller heiligen Englen, wann du ihnen diese Gnad zustundest; die Demuth deiner Jungfräulichen Mutter selbsten, da sie dich in ihrer Verkündigung, und Heil. Communion empfangen hat, ja deine selbst eigne Demuth, mein GOtt! mit der du die Menschheit angenommen, und dich zu den Füssen Judä geworffen, opffere ich dir zu Ersetzung des Abgangs meiner Demuth auf, und erstaune nit mehr, daß du nit gescheuet hast, non horruisti Virginis uterum, zu ligen unter dem reinisten Herzen Mariä, sondern daß du dir so gar nit grausen lassest ab dem Leib, und Magen eines unflätigen Sünders.

Gleichwie grösser nichts kan erdencket werden, als diese deine Gaab in diesem Heil. Sacrament; dann es ist selbe ein GOtt; gleichwie nichts grössers kan ersunnen werden als der Gebende; dann er ist abermahl ein GOtt; also kan sich nit ereignen einegrössereUngleichheit zwischen der Höhe dieses Gebenden, und Unwürdigkeit des Empfangenden, unerkanntlichen Menschen. Wann du, mein GOtt! keine andere Ursach hättest mich allein aus allein Menschen von diesem heiligen Geheimnuß fördershin auszuschliessen, so wäre ja Ursach genug diese meine Gleichgültigkeit, Keckheit, unerträgliches Gemein seyn, mit welchem ich bishero zu dir in heiliger Communion, fast gar als meines gleichen, bin zugangen; da ich deine unendliche Gütigkeit so sehr mißbrauchet, und eben darum verachtet, weil ich selbe so wenig, und gering als fast ein Schuldigkeit geachtet habe. Da ich schier gar gemeinet, du könnest mich von Heil. Communion nit ausschliessen, weil du mich öfters so gnädig hinzu gelassen, und andere (welche doch tausendmahl demüthiger, als ich, seynd) hab sehen hinzu gehen. O Grobheit, welche aus dem höchsten Gipfel der Gnad will eine Schuldigkeit machen!

Aber nit mehr also, unendliche Weesenheit, nit mehr also lau, kaltsinnig, sorgloß will ich zu diesem Tisch, als wäre es eine mir schuldige Gnad, hinzu tretten, sondern gebührendes Auffsehen, und Ehrerbietigkeit gegen selben mit Betrachtung meiner Unwürdigkeit tragen, mit tieffisten Respect gegen einem GOtt, Ehrforcht gegen meinem, und

und aller Welt zukünftigen Richter, Erkanntlichkeit gegen meinem höchsten Gutthäter, will ich Erd-Wurm meinen GOtt, und Erschaffer empfangen.

Dritter Puncten.

Hoc est Corpus meum.

Was geben wird, ist GOtt selbsten.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Ist unbegreifflich schlecht der Empfangende, unendlich hoch der Gebende; so ist auch unendlich vortrefflich die Gaab in sich selbsten; dann sie ist so theuer, und kostbar, als ja ist in der Sach selbsten ein GOtt. Wann dir ein Welt-Monarch mit eigner Hand schencket nur einen Apfel, was sonderbahre Gnad, weil er kommet von so vortrefflicher Hand? wann er dir verehret ein Schloß, Land, Gut, oder Herrschaft, was Glückseeligkeit? wann er dich beschencket mit einer ganzen Provinz, oder Viertel seines Reichs, was Jubel? und wann ich dein GOtt dir ohne, ja wider all deine Verdienst vor eine Schanckung, Präsent, Zeichen meiner Lieb, und Wohlgewogenheit dir mit eigner Hand gibe, schencke, verehre mein verwundtes Herz, vergossenes Blut, allerheiligsten Leib, und Seel, nit ein Reich oder Welt, sondern den Erschaffer aller Welt, mit einem Wort, einen GOtt unter Brods Gestalt, O wie kaltsinnig

nig sihest du mich mit dieser meiner obwohl unendlich allen Werth übersteigenden Schanckung an! wie gleichgiltig führest du dich auf?

O verblendtes Kind! schickte, oder schenkete ich dir aus dem Himmel herab durch einen Engel ein Particul, Heylthum, Gebein, oder Blut von einem meiner heiligen Blut-Zeugen, gebete ich dir in deine Händ, und Gewalt als eine Schanckung das noch unversehrte Herz meines Dieners Augustini oder Theresiä, was Ehr legte ich bey dir damit ein, was unaussprechliche Freud, und Andacht wurde darzu in dir aufbrinnen? du wärest vor Trost ausser dir; und jetzt, da ich dir gibe nit ein Reliquien, Particul eines Heiligen, sondern ganz den Heiligisten aller Heiligen, und Urquell aller Heiligkeit, Corpus meum, meinen, meinen, vor dich, dich einstens zerfleischten, ans Creutz genagleten, getödteten, anjetzo aber glorreichen Leib, meine dir zu Lieb, mit tausend Todes-Schmerzen aus dem Leib getriebene heiligiste nunmehro allerseeligste Seel, da ich dir gibe mein (nit eines meines Dieners) mit Lanzen durchrenntes, am Oelberg dir zu Lieb bis zum Tod schlagendes, und zapplendes, am Creutz-Galgen vor dich äusserist gequältes, ausgeisterendes und ersterbendes, nunmehro widerum lebendes Herz, O wie schlechte Ehr hebe ich bey dir mit diesem Präsent auf, da ich meynte, ich hätte mich in dieser Gaab also angegriffen, daß ich meine unendliche Reichthum damit erschöpfet! Divitias amoris sui velut effudit, wie das Concilium von Trient recht redet Sess. 13. c. 2. da ich geglaubet

mit

mit so unendlicher Gaab dich nur, weiß nit wie, erkanntlich, danckbar, und verbunden zu machen! O mich unglückseeligen Liebhaber, der ich mit so grosser Gaab bey dir kein Füncklein einer Schätzung, Gegenlieb, oder hertzlichen dancke dir GOtt, einhandlen, und erkauffen kan! O hätte ich diese Gnad, Gaab, welche du jetzt da in dieser Heil. Communion diesen Augenblick empfangest, und schon so oft empfangen hast, gegeben dem Höchsten meiner Seraphinen, O was mehr als Seraphische Lieb, was unendliche Danckbahrkeit, demüthigiste Erkanntnuß seiner Glückseeligkeit mit heiligem Neyd aller Englischer Geistern hätte ich darvor erhalten! und von dir, und bey dir was? hätte ich diese Gaab gegeben meinen treuen Dieneren Moysi, Abraham, Jacob, Samuel, O was Jubel! gebete ich solche jetzt einem meiner Heiligen im Himmel, O was Frolocken! und jetzt, da ich selbe dir schencke, O Gleichgültigkeit! Noch eines, mein Kind! (villeicht bringe ich dir also ein grössere Schätzung dieser Gaab in deinen Kopf) noch eins. Sihe: es gezimte sich nit, daß mein Gottheit eines jeden Menschen seine eigne Menschheit sollte annehmen, sondern nur eine einzige, mit dero ich aber das ganze Geschlecht der Menschen unendlich geehrt, geadlet, und gleichsam über alle Chör der Englen erhebt; damit aber solches grosse Glück einem jeden Individuo, und Menschen insonderheit auf gewisse Weiß geschehete (sihe nun was nit meine Liebe ersunnen) hab ich durch dieses Sacrament das Geheimnuß meiner Einfleischung, und Menschwerdung gleichsam vervilfältiget,

und auf einen jeden meiner Christen, folglich auch auf dich (und zwar so oft) erstrecket. Und weil sich nit schicken wollte, daß ein jede, und auch dein Leib- und Menschheit, mein Gottheit an sich nehme, hab ich gemachet, daß dein Leib- und Menschheit fähig wurde, mein Gott- und Menschheit an sich zu nehmen, und innerist zu vereinigen, und du, dein Leib, und dein Menschheit, als oft dir beliebet, durch diese Gaab, und Sacrament an so grossem Geheimnuß Antheil habest. Was haltest, wie hoch schätzest du nun dieses mein dir gemachtes Präsent, und Schanckung, welches da mit dem Schenckenden, und beydes mit GOtt eines ist? so gib ich dir dann schlüßlich zur Schanckung in diesem Sacrament alles, was mir mein Vatter selbst von Ewigkeit her geschencket, und gegeben hat, das ist mein Gottheit. Könnte ich dir mein Kind! mehr geben, als was ich von meinem Vatter empfangen? aber du schätzest weder Gaab, weder Geber nach Würdigkeit. Wende mich dann zu dir, mein Vatter, und sage: Pater, du weist allein diß Sacrament nach Würdigkeit zu schätzen; in diesem sihe, mein Vatter, claritatem, quam dedisti mihi. dedi eis, (a) Ich hab ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben, jenen ewigen Glanz, und Glory, welche du mir gegeben, hab ich einem Menschen zum Präsent geschencket. Erstaunet ihr Engel, was unendlich, unbegreifflich Grosses rede ich!

Und

(a) Joann. 17, 22.

Und dannoch, mein Vatter! ich klage dir mein Unglück, dann du allein kanst nach Würde die Gaab, und den Gebenden schätzen; und dannoch kan ich mich all dieser meiner unendlichen Schanckung, und theuren Werth meines Bluts, und Todts aus diesem steinharten Menschen keinen Funcken einer wahrhaften Gegenlieb, keinen andächtigen Zäher aus diesen Augen, keine Verwunderung, und Schätzung dieser Gaab erkauffen, oder erzwingen. Obstupescite Cœli super hoc, & Portæ ejus desolamini vehementer, (a) Ihr Himmel entsetzet euch darüber, und ihr Porten des Himmels erschröcket hefftig; O meines unerträglichen Spotts, vor Himmel, und Erden! so wird dann dieser Göttlichen Schanckung alles vorgezogen? Schenckte ich dir heut auf Mittag ein wohlgerichte Tafel, schenckte ich, daß du zu Gast geladen wurdest von einem Grossen der Erden, O was Freud! schenckte ich dir ein Exspectanz, oder Collations-Brief einer faisten Pfründ, beständigen Unterkommens, O was Jubel! verehrte ich dir hundert Ducaten, du wärest vor Freuden fast ausser dir selbsten: jetzt, da ich ich, ein GOtt, dir nit minder als einen GOtt, mich selbsten schencke, übergibe, nit in der Einbildung, sondern wahrhaftig, würcklich, und in der That selben überreiche, und auslifere in deine Händ, Mund, und Seel, sihet man mich mit so gleichgiltigen Augen an, als hätte ich dir ein Kleinigkeit, was geringes, ja fast nichts geschencket.

Bin

(a) Jer. 2, 12.

Bin dann mein Seel ich minder als ein Mittagmahl, minder als ein Exspectanz oder Versprechung eines Amts, Ehrenstell oder Beneficii? minder als ein schnöde Schanckung von hundert Ducaten? wo denckest doch um deines Heyls willen hin, mein Kind? O wie schlecht wird ein GOtt von dir geachtet, Cui assimilâstis me, aut cui adæquâstis? (a) Wem habt ihr mich dann gleich, und ähnlich gemacht?

Aber nichts destoweniger, mein Seel! Bonum donum tribuam vobis, (b) Ich will euch ein gute Gaab schencken, ich will diese unendliche Schanckung dir nit nur ein, sondern noch öftermahl zukommen lassen, in welcher alles Gutes verborgen, und begriffen ist; du wirst öfters jener glückseelige Mensch seyn, welcher hier mich essen, und trincken, dort dieser deiner Andacht unermeßnen Frucht, und Verdienst sehen, und erstaunen wirst, welchen du durch diese meine Schankung gesammlet hast, Homo qui comedit, & bibit, & videt bonum de labore suo: hoc donum Dei est, (c) Wann ein Mensch isset, und trincket, und Guts sihet von seiner Arbeit, das ist ein Gaab GOttes. Aber gedencke anbey, mein Seel! daß du alle diese Gaaben, und empfangene Heil. Communionen wirst genau in Kürze bey mir verantworten, und verrechnen müssen, cui multum datum est, multum requiretur ab eo, (d) Dem viel gegeben ist, von dem wird man auch viel forderen.

(a) Isa. 40, 25. (b) Prov. 4, 2. (c) Eccl. 3, 13. (d) Luc. 12, 48.

Willen.

O Sacramentum hoc magnum, (a) O grosses Sacrament! O Geheimnuß über alle Geheimnuß! aber ein Geheimnuß, welches GOtt allein den Kleinen, und Demüthigen eröffnet, ein wahrhaftig grosses Sacrament über alle andere in Christo, & Ecclesia, (b) In Christo, und in der Kirchen, wo die GOttheit annimmet, und sich vereiniget mit der Menschheit eines jeden Glids seiner Kirchen: O Güte, O Herrlichkeit, O Magnificenz eines Präsents, und Verehrung machenden GOttes! du gibest uns in diesem Geschänck mehrer, als dem Hoffärtigisten aller Englen, und Menschen, ihme zu wünschen ist eingefallen. Dieser sagte alleinig: Similis ero Altissimo, (c) Ich will gleich seyn dem Höchsten. dieser sagte: Eritis sicut Dii, (d) Ihr werdet wie die Götter seyn, ich will seyn fast wie ein GOtt; du aber machest durch diese Schanckung, daß ich mit dir nit nur einige Gleichheit, sondern dich selbsten inneriſt in mir persöhnlich, und weesentlich habe, daß du selbst in mir, ich in dir seye, ja beyde gleichsam nur eines seyen, Erunt duo in carne una, (e) Sie werder zwey seyn in einem Fleisch. O Göttlicher Gespons! du hast wahrhaftig gezeiget, wie sehr du meine Seel, deine unwürdigiste Braut liebest, da du an, und wegen ihr

(a) Ephes. 5, 32. (b) Ibid. (c) Isaiæ 14, 14. (d) Gen. 3, 3. (e) Gen. 2, 24.

ihr erfüllet: Relinquet homo Patrem suum, & Matrem, & adhærebit uxori suæ. (a) Es wird der Mensch seinen Vatter und Mutter verlassen, und seinem Weib anhangen. Der Mensch, so zugleich GOtt ist, wird durch sein Herabsteigen in Stall, und dieses Heil. Sacrament gleichsam seinen Vatter verlassen, und anhangen meiner obwohl (pfui der Schand) so oftermahl an dir Lieb, Treu, und Ehebrecherischen Seel.

Aber nit mehr also, O mir dich selbst Gebender, in mich gleichsam aus Lieb sich einfleischender GOtt, nit mehr also, Quis ergo nos separabit à charitate Christi? certus sum enim, quia neque vita, &c. neque instantia, neque futura, neque fortitudo, neque altitudo, neque profundum, neque creatura alia, (b) Wer dann will uns scheiden von der Liebe Christi? ich bin vergwißt, daß weder Leben, 2c. weder was gegenwärtig ist, noch was künftig, noch Stärcke, noch Höhe, noch Tieffe, noch andere Creatur; dann es seye dir heilig versprochen, von dir sollen mich nit scheiden, weder gegenwärtige, weder zukünftige Creutz, weder Tod, weder Höhe der Welt-Ehren, weder Tieffe der Kleinmüthigkeit, noch einig anderes Geschöpf.

O mich unverständigen Schätzer deiner Gaaben, O GOtt! wie schäme ich mich, dir vor deine unendlich grosse Gaab, mit meiner unverständigen Geringschätzung so grosse Unbild, und Spott angethan zu haben! Es ist (ich muß es

zu

(a) Gen. 2, 24. (b) Rom. 8, 35. & 38.

zu meiner Schand bekennen) es ist nur gar zu wahr: mit hundert Gulden, mit einer gerichten Tafel, mit einem Heylthum eines deiner mindisten Heiligen, håttest du bey mir Unverståndigen, Sinnlosen, manchsmahl gröſsere Ehr eingelegt, als mit deinem in heiliger Communion mir geschenckten heiligisten Leib, Blut, Seel, Herz, Verdiensten, Menschheit, Gottheit; du gabest mir das Gröste, was nur ein GOtt Grosses geben kan; und was Schåtzung, was Danck, was Erkanntlichkeit hattest du bishero von mir?

Aber ich unvernünftiger Jubilier, und Schåtzer der Gaaben GOttes, schåtze alles nit nach der Sach innerlichen Werth, sonder nach meinem Interesse, Nutzen, und Gewinn. Und wollte GOtt! daß ich diese deine Gaab auch nur nach diesem obwohl deiner Ehr nachtheiligen Gewicht håtte abgewogen, so håtte ich ja finden müssen, daß, wann alles, was von dir kommet, groß ist, diese deine Schanckung, auch meinem Nutzen nach gerechnet, das gröste seye; daß sie seye datum optimum, donum perfectum, de ſurſum deſcendens à Patre luminum. (a) Ein sehr gute Gaab, vollkommne Gaab, die von obē herab vom Vatter der Liechter kommet. Ich håtte verstehen sollen, daß dieser Saamen der Unsterblichkeit mir von dir gegeben werde, um hervor zu bringen in meiner Seel Früchten der Ewigkeit: Datio Dei permanet juſtis, & profectus illius ſucceſſus habebit in æter-

(a) Jac. 1, 17.

æternum, (a) Die Gaab GOttes bleibet den Gerechten, und was von ihm herkommet, wird Fortgang haben in Ewigkeit. Ich håtte ja danckbar verstehen sollen, daß, so oft du mir diese deine Gaab, und in dieser dich selbst mir gibest, du jedesmahl mich in deinem Reich über so viel andere Heilige erheben wollest. Prior in donis, major in imperio, (b) Der erste in Gaaben, der Grössere im Regiment. Je öfter ich diese Schanckung genüsse, je grösser wird ich seyn im Himmelreich über andere.

Ich bette dich an, und sage dir vor dich Danck, O allen Werth unendlich übersteigende Schanckung; welche aus mir Erdwurm eine lebendige Behaltnuß, und Tabernacul eines GOttes, aus mir einer wegen meinen Sünden lebendigen Höll einen beseelten Himmel, aus mir einer Schwind-Gruben aller Armseeligkeiten ein Paradeyß aller Vortrefflichkeiten, ja fast einen anderen, oder besser zu reden, mit dir einen GOtt machet; dann darf Johannes sagen: Similes ei erimus; quoniam videbimus eum, sicuti est. (c) Wir werden ihm gleich seyn; dann wir werden ihn sehen, wie er ist. Was, und wie wird ich dir gleich seyn, da es in dieser Heil. Communion nit heisset: Videbimus eum. Wir werden ihn sehen, sondern habemus eum, sicuti est, wir haben ihne, wie er ist. Wir haben ihne selbsten innerist in unser Seel, und Leib eingeschlossen, nit,

(a) Eccli. 11, 17. (b) Gen. 49, 3.
(c) 1. Joan. 3, 2.

nit, wie wir selben uns durch die Gedächtnuß abmahlen, nit, wie wir uns selben durch den Glauben vorstellen, nit, wie wir ihne in unserer Hochschätzung uns einbilden, sonder sicuti est, wie er in sich selbsten in seiner Gottheit, und Menschheit, in seiner Allmacht, Güte, Schönheit, Weißheit, Ewigkeit, Unsterblichkeit, &c. und mit einem Wort, wie er in der Sach selbsten ist.

Was sollte ich, mein GOtt! erst gedencken, was Danck dir vor diese Gaab dieses heiligen Sacraments sagen, wann ich behertzige, wie sinnreich deine Lieb gewesen, da sie durch selbe mit Annehmung meiner Natur nit zufriden, auch diesen meinen elenden Leib, und Seel gleichsam mit Erweiterung deiner Einfleischung will beehren, beseelen, und erhöhen? O Liebs-Fund einer hitzigisten, und allein Göttlicher Liebe! keinem Englischen Verstand wäre niemahl dieses beygefallen, niemahl thunlich geschinen, kein Mensch hätte sich von solcher Schanckung niemahl was traumen, kein Ehrgeitzigistes Geschöpf niemahl seinen Begierden so weit Zaum, und Platz lassen därffen.

Betrach-

Betrachtung
Von würcklicher Niessung dieses heiligen Sacraments.

Caro mea verè est cibus. *Joan.* 6, 56.

Mein Fleisch ist wahrhaftig ein Speiß.

Dieser Leib ist ein Speiß
Zur geistlichen Lieb. Zur Nahrung.
Zur Verbündnuß.

Erster Puncten.
Liebe gegen diesem gegenwärtigen Leben.

Gegenwart GOttes.
Verstand.

Du wirst, mein Seel! offt hören sagen: Er liebet diesen, oder jenen; Ich meyn, man habe es ihme zu essen geben. Sihe, eben dieses war mein Vorhaben in Einsetzung dises heiligen Sacraments, ich wollte dir meine Liebe

zu essen geben, dahero (Panis enim Dei est, (a) Dann dieses ist das Brod GOttes) hab ich mich unter Brods-Gestalten verborgen. Und was wollte ich zu essen unter diesen Gestalten geben, als mich deinen GOtt? Deus autem charitas est. (b) GOtt aber was ist er, als die Liebe? damit sage ich ja recht, ich wollte dir es zu essen geben, daß du mich gleichsam lieben müßtest.

Ich hab dir ein Höll gedrohet, wann du mich nit liebest; und ich zündete mit diesem Feur wohl schlechte Liebs-Flammen in dir gegen mir an; ich versprach dir einen Himmel vor deine Lieb, und es wollte nit aufbrinnen: ich gabe dir gemeßnen Befehl, und Gebott mich zu lieben: Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo; (c) Du sollt GOtt deinen HErrn lieben aus gantzem deinem Hertzen; und es gerathete mir nit. Ich wollte dir dein Lieb mit Gutthaten abkauffen; und du gabest sie mir nit; was ware mir übrig, als daß ich dir es zu essen gebete in diesem Brod? wird ich wohl bey dir meinen Zweck erhalten? Sagitta electa, (d) Das ist jener auserwählte Liebs-Pfeil: Wann dieser, nachdem ich fruchtloß meinen gantzen Kocher hab ausgeleeret, und verschossen, nit in dir Feur anzündet, dein Hertz mit Lieb verwundet, und in selbem das Centrum herausschiesset, lege ich Sennen, und Bogen nieder, und sage: Curavimus Babylonem, & non est sanata; derelinquamus eam, (e) Wir haben

(a) Joan. 6, 33. (b) 1. Joan. 4, 8. (c) Deut. 6, 5. (d) Isa. 49, 2. (e) Jer. 51, 9.

Babylon wollen gesund machen, und sie ist nit gesund worden; wir wollen sie verlassen. Ich hab durch eine Liebs-Wunden wollen diese Seel heylen; aber sie härter als Stein, und Stachel, wollte nit in Lieb zerschmeltzen; was ist übrig, als sie verlassen?

Aber, mein Kind! was rede ich von Verlassen, und Trohen, da ich von einem Sacrament der Liebe rede? Nach diesem dann, will ich, daß du tragest ein ungemeine hitzige Begierd selbes zu empfangen; dann gleichwie ein Speiß ohne Appetit genossen, keinen guten Chilum, und Geblüt machet, sonder ein Zeichen ist eines verdorbenen Magens, also wann du keine hitzige Begierd zu mir in dir fühlest, hast du dich nit Wunder zu nehmen, wann diese Sacramentalische Speiß so wenig in dir bishero gefruchtet; dann es ist ein Zeichen, daß noch was in dir seye, so gewaltig nach der Welt, und eignen Liebe schmäcke. O dann erwecke, meine Seel! in dir eine hitzige Begierd zu mir, und ich will selbe erfüllen; dann du weist ja, desiderium pauperum exaudivit Dominus, (a) Der HErr hat das Verlangen der Armen erhöret. Mache, daß ich dich loben, und mit Wahrheit sagen könne: Vir desideriorum es tu, (b) Du bist ein Mann des Verlangens. Mache, daß ich dir wie Magdalenä, könne sprechen; Remittuntur ei peccata multa, quoniam dilexit multum; cui minùs dimittitur, minùs dili-

(a) Psal. 10. Hebr. v. 17. (b) Dan. 9, 23.

diligit. (a) Ihr werden viel-viel Sünden vergeben; dann sie hat viel-viel geliebet; wem wenig vergeben wird, der liebet auch wenig. So liebe dann, mein Seel! den, welcher allein aller deiner Lieb würdig ist; Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo, ex tota anima tua, ex tota fortitudine tua, (b) Du sollt den HErrn deinen GOtt lieben, von deinem ganzen Herzen, von deiner ganzen Seel, und von deinem ganzen Vermögen. Dieses Liebs-Gebott hat allzeit, aber besonders zur Zeit Heil. Communion seinen Platz, und Sphæram activitatis seine Würckung, sein Centrum, und Mittel-Punct. Ambulate in dilectione, sicut & Christus dilexit nos, (c) Gehe herzu zu mir in der Lieb, in welcher ich dich in dieser Heil. Communion liebe. Liebe mich, so liebe ich dich nach Maaß deiner Liebe. Ego diligentes me diligo, (d) Ich liebe, die mich lieben. Ego dilexi te; noli timere, quia ego tecum sum, (e) Ich hab dich lieb gehabt, forchte dir nicht: dann ich bin mit dir. In charitate perpetua dilexi te; ideò attraxi te miserans, (f) Ich hab dich mit ewiger Lieb geliebet, darum hab ich dich aus Erbarmung zu mir gezogen. Darum hab ich dich heut vor so viel tausend anderen zu mir gezogen, eingeladen, geruffen in dieser heiligen Communion. Mein Seel! ich begehre ja nichts anders von dir, als

 einig,

(a) Luc. 7, 47. (b) Deut. 6, 5. (c) Ephes. 5, 2. (d) Prov. 8, 17. (e) Isa. 43, 4. & 5. (f) Jerem. 31, 3.

einig, und alleinig, daß du mich liebest: oder sage an. Quid Dominus Deus tuus petit à te, nisi ut diligas eum? (a) Was fordert der HErr dein GOtt von dir, als daß du ihn liebest?

Oder verdiene ich villeicht diese deine Lieb nit? bin ich dieser villeicht nit würdig, welche du doch so verschwenderisch meinen Creaturen mittheilest, welchen ich nur den geringsten Fußstapffen meiner Schönheit habe eingedrucket? oder hast du kein Hertz zum Lieben? Ephraim columba seducta, non habens cor, (b) Warum hast du dann Hertz jeden schönen Menschen, ja ein dir schmeichlendes Vieh zu lieben? oder ist dein Hertz ein Stein gegen mir? ey so sollten doch meine so viel tausend Gutthaten daraus ein Füncklein der Liebe heraus schlagen. So sollte ja mein Blut eines vor dich getödten unschuldigen Lamms dir selbes, wie das Bocks-Blut den Diamant sprengen. Cor suum posuerunt ut adamantem, (c) Ihr Hertz machten sie wie ein Diamant. Hircus pro peccato, (d) Ich ein Schlacht-Opffer vor deine Sünd. Ist deme aber, wie ich schon so viele Jahr erfahre, daß dein Hertz Stein, ey so weiß ich noch ein Mittel; Auferam cor lapideum de carne vestra, & dabo vobis cor carneum, (e) Das steinerne Hertz will ich aus eurem Fleisch hinweg nehmen, und euch geben ein fleischernes Hertz, und zwar kein anderes Hertz von Fleisch, als mein selbst eigenes in heiliger Communion. Miß-

(a) Deut. 10, 12. (b) Oseæ 7, 11. (c) Zach. 7, 12. (d) Levit. 3, 9. (e) Ezech. 36, 26.

Mißgunne mir doch, mein Kind! meine so kurtze einzige Freud auf Erden nit, deine Lieb nemlich, und dich selbsten. Deliciæ meæ esse cum filiis hominum, (a) Mein Lust war bey den Menschen-Kindern zu seyn. Schlage mir nit ab deine Lieb, wenigist diesen kurtzen Augenblick nit: Tempus beneplaciti, (b) Dann dieses ist die Viertel-Stund meines eintzigen, und grösten Wohlgefallen, vielleicht von vielen Jahren deines gantzen Lebens, Transivi per te, & vidi te, ecce tempus tuum, tempus amantium, (c) Ich bin bey dir vorüber gangen, und hab dich angesehen, und siehe dein Zeit war da, die Zeit um dich zu freuen. Nun dann kommt das Wort an dich, antworte, da mein eingefleischtes Wort in dich kommen ist, Simon Joannis amas me? (d) Simon Johannis liebst mich!

Willen.

Domine tu omnia nôsti, tu scis, quia amo te, (e) Ja mein GOtt ich liebe dich, und wollte GOtt nur, daß ich nach deinem Willen, und Verdienst, nach meiner Pflicht, und Schuldigkeit dich lieben, und ersetzen kunte jene Jahr, und Täg, in welchen ich dich nit, oder leyder nur gar zu kalt geliebet habe. Anima mea liquefacta est. ut dilectus meus locutus est. (f) Da du mir, mein GOtt! diese Liebs-Wort in meine

(a) Prov. 8, 31. (b) Psal. 68, 14. (c) Ezech. 16, 8. (d) Joan. 21, 15. (e) Ibid. 21, 17. (f) Cant. 5, 6.

Ohren, aber noch mehr, da du dein eingefleischtes Liebs-Wort in mein Hertz legest, zerfliesset vor Lieb meine Seel. Ich muß da jetzt bekennen, daß du wie in deinem Leyden Blut-roth, also weiß in diesem heiligen Sacrament seyest. Dilectus meus candidus, & rubicundus, (a) Mein Geliebter ist weiß, und rothlecht, und eben darum wegen diesen beyden deinen Farben bist du, dilectus meus, mein Geliebter. Dilectus meus mihi, & ego illi, (b) Und darum ist mein Geliebter mein, und ich bin sein.

Wahr ist, mein GOtt, daß du mein Lieb zu gewinnen schon alles Gutes, und Böses, Trohen, und Schencken hast angewendet: Ich aber allzeit hartnäckig deiner Lieb widerstanden, und mitten in deinem Liebs-Feur Eys-kalt verbliben bin; darum du billich zu so Lieb-vollem Mittel geschritten bist, mir deine Lieb in dieser Speiß zu essen zu geben. O erwünschte Speiß, O Speiß der Liebe, und des Lebens! stecke an mein Hertz mit Liebs-Feur, und stosse mir ab mein altes Hertz, und Leben, und gib mir ein neues Hertz, und Leben. O süsses Vergeben, O süsses Lieb zu essen geben in diesem heiligen Sacrament! mache doch in mir, daß ich nichts dencken, nichts reden, nichts würcken, nichts lieben könne ausser dir; daß ich nicht mehr ruhen, nicht mehr leben könne, als in, wegen, und mit dir. Majorem dilectionem nemo habet, quàm ut ponat animam suam pro amicis suis, (c) Du hast, nachdem du dein Seel vor mich

(a) Cant. 5, 10, (b) Ibid. 2. 16. (d) Joan, 15, 13

mich gegeben, noch einen grösseren Staffel der Lieb erfunden, da du dein Seel auch mir, und in meine Seel gegeben, und übersetzet hast durch dieses heilige Sacrament.

Wann ich aber also, mein GOtt! dich liebe, wie kan ich anderst als deine Sacramentalische Gegenwart hitzigist begehren? Sicut desiderat cervus ad fontes aquarum, ita desiderat anima mea ad te, Deus! (a) Gleichwie ein Hirsch Verlangen hat nach Wasser-Brunnen, also hat meine Seel Verlangen nach dir mein GOtt! O höret mich alle, ihr Sonn, und Mond, Elementen, und Geschöpf, ich begehre euch alle zusammen nit, sonder allein meinen Erschaffer. Quis mihi tribuat auditorem, ut desiderium meum audiat omnipotens? (b) Wer gibt mir einen Zuhörer, daß der Allmächtige mein Verlangen erhöre? O dann, veni Domine JEsu, (c) Komme HErr JEsu! aber was begehre ich nach dir, da ich schon innerist in mir dich habe? was verlange ich als nach einem abwesenden Gut, was schon innerist ich in meiner Seelen besitze? Quid enim mihi est in cœlo, & à te quid volui super terram? Defecit caro mea, & cor meum, Deus cordis mei, (d) Dann was hab ich im Himmel, und was hab ich auf Erden begehrt ausser dir? Mein Fleisch, und mein Hertz ist verschmachtet, O GOtt meines Hertzens! O GOtt meines Hertzens, und in Fleisch gekleydtes

F 5 Hertz

(a) Psalm. 41, 1. (b) Job, 31, 35. (c) Apoc. 22, 20. (d) Psal. 72, 25.

Hertz meines GOttes! suchen andere Menschen ihr Freud in Geld, Ehr, Wollüsten, und anderen Geschöpffen, wo sie wollen, ego autem gaudebo in Domino, & exultabo in Deo JEsu meo, (a) Ich aber will mich im HErrn erfreuen und frolocken in GOtt meinem Heyland, welchen ich jetzt innerist in mir, und mich in ihme einschliesse, besitze, und von ihme besessen wird.

O daß ich mein GOtt! und Zweck all meiner Begierden, nach deiner Gegenwart so hitzig strebte, als jemahls ein Bräutigam nach seiner Braut, ein Schiffbrüchiger nach dem Port, ein Krancker nach der Gesundheit, die Schwäre nach dem Mittel-Punct der Erden, das Feur zu seinem Centro, ein Gefangener nach seiner Freyheit gestrebet hat! O daß ich alle jene Begierd dich zu empfangen hätte, welche gehabt haben die Vätter des alten Gesatz nach ihrer Erlösung, alle heilige Seelen dich in diesem heiligen Sacrament zu umarmen, alle Seelen des Fegfeurs dich in Bälde anzusehen, deine Göttliche Mutter selbsten, als sie drey Tag dich Verlohrnen, drey Tag dich Verstorbenen, und alle Tag bey heiliger Communion dich Gegenwärtigen zu haben, und zu geniessen empfunden hat! ja ich schencke dir, und opffere auf jene Begierd zu diesem heiligen Sacrament, welche du selbsten gehabt, selbes nur bald vor deinem Tod einzusetzen vor mich, da du vor Hitz, und Langweil offentlich bey dem letzten Abendmahl bezeuget hast; Desiderio desideravi hoc Pascha manducare vobis-

(a) Habac. 3, 18.

vobiscum. (a) Ich hab herzlich verlanget diß Oster-Lamm mit euch zu essen. Was ich aber, mein GOtt! nit habe, und doch begehre zu haben, das alles opffere ich dir auf als meine Gaab, als mein Begierd, damit ich wenigist dir aus Fremden ersetze, was ich aus meinem zu leisten nit im Stand bin.

Verlange, und begehre ich dich so hitzig Abwesenden, wie kan ich dich nit hitzigist lieben als Gegenwärtigen? O mache, mein allerliebwürdigster GOtt! daß in mir erlösche alle Lieb zu allem Zergänglichen, und sich verkehre in Liebe gegen dir! ich liebe dich, und drucke dich innerist in mein Hertz als ein Sigill in Wachs ein; ich umarme, und umhalse dich, schreibe gleichwohl deiner allzugrossen Liebe meine gar zu grosse Keckheit zu; ich küsse jene Lefzen des Worts, welche mit dem Vatter ein Weesenheit seynd, und erfordere, und erwarte keck gleichen Liebs-Kuß von dir, reinister Liebhaber keuscher Hertzen! Osculetur me osculo oris sui, (b) Dann warum, meine unerschaffene Göttliche Lieb! bist du in diesem Altar-Geheimnuß zu mir kommen, als zu lieben, und geliebt zu werden? und seye es, daß ich viel, und nur zu viel gesündiget hab; in diesem Sacrament vergisset man der Sünden, und redet allein von Liebe: oder ware dann Magdalena kein Sünderin, da sie deine Füß geküsset, ja gar Judä versagtest du den Liebs-Kuß nit, weil er eben frisch von erster heiliger Communion herkommen; ich meyne, mein Verträulich-

(a) Luc. 22, 15. (b) Cant. 1, 1.

lichkeit so übel nit mit dir, als dieser, O mein Erlöser!

O daß ich mit jener Lieb dich jetzt empfangen kunte, mit welcher alle Seraphin, und Engel, alle Heilige, und Menschen, ja deine alle Seraphin weit übersteigende Mutter selbst in heiliger Communion geliebt haben, oder in Ewigkeit lieben werden! ich liebe dich, mein GOtt, weil ich dich jetzt in mir, und gleichsam meinem Gewalt habe, mit deiner selbst eignen Lieb, mit welcher du dich liebest, der du dich unendlich liebwürdig zu seyn erkennest; mit jener Lieb, mit welcher der Sohn den Vatter, dieser den Sohn, Beyde den Göttlichen Geist lieben, welcher die Lieb beyder gegen einander ist; dann aller dieser unendlichen Lieb bist du unendlich würdig, und ich dir schuldig. O daß ich alle Stern des Himmels, Gräßlein, Stäublein der Erden, Tropffen und Sand-Körnlein der Gewässer, Blätter der Bäumen zu von deiner Lieb brinnende Hertzen, alle Menschen, Heyden, und Sünder zu lauter Seraphin, und Cherubin, Maledeyen, Lästern aller Teufel kunte zu so viel deiner Majestät Lob-Gesang machen, O wie gern wollte ich solches auch mit Dargeben meines Lebens thun, um nur dich in mir wohnenden Erlöser mit allen diesen zu lieben, und zu loben!

Anderter Puncten.

Ein Speiß der geistlichen Nahrung.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Ich wollte, mein Seel! dieses heilige Sacrament unter der Gestalt einer Speiß oder Mahlzeit einsetzen, damit du durch selbes theils gestärcket wurdest, und erneueret, theils weil gute Freund insgemein bey der Tafel, und Speisen am mehristen ihr Liebs-Gewogenheit, und Freud ab einander zu erklären pflegen. Ich sage dir dann: Caro mea verè est cibus. (a) Mein Fleisch ist wahrhaftig ein Speiß, ein Speiß, und Freundschafts-Stücklein, welches ich dir vor so viel tausend, mit eigener Hand auf deine Lefftzen lege, und weit billicher zu dir, als zu Isaias sage: Tetigit hoc labia tua, & auferetur iniquitas tua, (b) Dieses hat deine Lippen angerühret, und deine Ungerechtigkeit wird hinweggenommen. Dieses ist ein Affections-Bissen, dir gereichet von meiner Hand, welcher sonst nur vor himmlische Gäst gehört. Panem cœli dedit eis; Panem Angelorum manducavit homo. (c) Er gab ihnen Himmels-Brod; der Mensch aß das Brod der Englen, das ist ein

(a) Joan. 6, 56. (b) Isa. 6, 7. (c) Ps. 77, 24, & 25.

ein Speiß, welche viel tausend aus euch Christen geniessen, und in Mitte ihres Hertzen legen, und doch nit verstehen: darum sage ich ihnen: Cibum habeo, quem vos nescitis, (a) Ich hab ein Speiß, darvon ihr nit wisset. Medius vestrûm stetit, quem vos nescitis, (b) Er stehet mitten unter euch, den ihr nit kennet; dir aber, mein Kind! sage, und lehre ich, wie hoch diese Speiß zu schätzen; wie vortheilhafftig zu gebrauchen seye ein Speiß, welche dein geistliches Leben dir erhalten, deine Kräften vermehren, was die natürliche Hitz verzehret, ersetzen wird; dann kan dieses eine leibliche Speiß deinem Leib, so wird ja nit minder eine Göttliche Speiß deinem Geist solchen Vortheil verschaffen? Gustate, & videte, quoniam suavis est Dominus: (c) Verkostet, und sehet, dann der HErr ist süß. Ein Speiß, welche nit du in deine menschliche, sonder welche dich in ihre göttliche Weesenheit gleichsam verstalten und veränderen wird. Caro mea verè est cibus, siehe, was diese meine Speiß vermag. Ego veni, ut vitam habeant, & abundantius habeant. (d) Ich bin kommen, daß sie das Leben haben, und überflüßiger haben sollen.

Es ist aber nit allein ein Speiß, sonder ein gantze Mahlzeit, oder Gastmahl, bey welchem ich dich, du mich zu Gast haltest, ich dein, du mein Speiß bist. Vermeynest du aber, meine Freygebigkeit gegen dir bey disem Gastmahl seye kleiner al[illegible]

(a) Joan. 4, 32. (b) Ibid. 1, 26. (c) Psal. 33, 9. (d) Joan. 10, 10.

als jene Assueri gegen seiner Esther, da er ihr den halben Theil seines Reichs anerbotten? glaubest von mir, ich, da ich mich selbsten dir zur Speiß aufgesetzet, seye geringer als jene gewesen, da ich Zachäum zum Sohn Abrahä, Matthäum zu einem Apostel, Lazarum zum Freund, Magdalenam zu Gnaden habe aufgenommen? Kanst dir einbilden, ich werde dem Vatter des verlohrnen Sohns nachgeben, welcher bey seiner Mahlzeit seinen verlohrnen Sohn nit allein so kostbar bewürthet, vor Freuden fast ausser sich gewesen, sonder auch so liebreich sich gegen diesem ungerathenen Kind erzeiget, daß er darmit so gar seinen Erstgebohrnen, das ist, die Englische Natur, gleichsam zum Neyd gebracht?

Sage mir nit, du förchtest dieses Hochzeitmahl, welches meine äusserste, höchste, unermessene, alle Maaß überschreitende Liebe dir hat zubereitet, weil du nicht haben möchtest, vestem nuptialem, (a) jenes erforderte Hochzeit-Kleyd, ohne welches jener Elende von der Tafel in die äusserste Finsternussen ist geschleppet worden. Wann du dein Seel nur bringest ohne wissentliche, dir bekannte Todt-Sünd, wann du nur in dir den Willen hast, wann solche dir bekannt wäre, selbe hertzlich, vollkommen, und den Augenblick gern abzulegen durch ein heilige Beicht, ey so gibe ich dir bey dieser meiner Tafel selbst dieses Ehren-Kleyd, wie dem verlohrnen Sohn! Citò proferte stolam primam, date annulum in manu ejus, & calceamenta in pedibus

(a) Matth. 22, 12.

bus ejus, (a) Bringet eilends das beste Kleid hervor, gebt ihm einen Ring an die Hand, und Schuh an seine Füß. Ich bedecke, wie einstens Constantinus, deine Fehler mit dem Mantel meiner GOtt- und Menschheit. Ich bekleyde dich, wie Jonathas seinen David mit meinem Königlichen Ober-Kleyd. Diligebat enim Jonathas David quasi animam suam, (b) Dann Jonathas hatte David so lieb, als seine eigene Seel. Ich kleyde dich nit, wie deine erste Elteren mit Lamm-Fellen, sonder mit jenem Lamm, welches da hinnimmet die Sünd der Welt, ja bekleyde dich mit mir selbsten, und meinen unendlichen Verdiensten. Induimini Dominum nostrum JEsum Christum. (c) Ziehet an unsern HErrn JEsum Christum. Dann da ich mich in meiner Geburt mit deiner Menschheit bekleydet, bekleyde ich dich in dieser meiner Widergeburt herentgegen mit meiner Gottheit.

Beneyde meinen geliebten Jünger nit, daß er auf meiner Schooß gesessen, nit meinen Thomam, daß er mein Hertz, nit Magdalenam, daß sie meine Füß mit Salben, nit meine Apostel, daß ich ihre Füß mit Waschen berühret, diß alles, und tausendmahl grösseres, erweise ich dir in jeder heiligen Communion. Beneyde nit Dalilam, daß sie in ihrer Schooß, und Feßlen habe den starcken Samson; du hast in diesem heiligen Sacrament in deinem Hertzen die eingefleischte Stärcke deines GOttes zum Liebs-Gefangenen, eine vom Vatter aus-

(a) Luc. 15, 22. (b) 1. Reg. 18, 3. (c) Rom. 13, 14.

ausgelifferte Versicherungs-Geisel, zu Versicherung deiner Seeligkeit ausgelifffertes Liebs-Pfand vom Himmel, futuræ gloriæ pignus. Beneyde nit Abigail, daß sie zur Königin von David, Esther, daß sie zur Gesponß von Assuero, die Sulamitin, daß sie zur Ehe-Consortin Salomonis erwählet worden; dieses alles, und tausendmahl mehrers geschicht dir in jeder heiligen Communion; ja beneyde so gar nit alle Verliebte, und Geliebte, was immer von jenen Metamorphosen, und Liebs-Veränderungen sich nur die Menschen haben traumen lassen; dann all ihr Veränderen übertriffet ja unendlich, daß ich dein GOtt, ein Mensch worden, alsdann Mensch- und Gottheit unter der Gestalt des Brods verborgen habe, nur inneristt mich vor Grösse meiner Lieb in deine Seel einzudringen, durch welches Brod du in mich, ich in dich gleichsam verstaltet, umgegossen, und veråndert wird, du so zu reden nit mehr du, sondern ich; ich nit mehr ich, sondern du, als vil nur möglich ist, werde, und heisse. Dicite invitatis, parata sunt omnia. (a) Sagt den eingeladenen Gästen, es ist alles bereit.

Willen.

Weit, und unendlich weit seye von mir, mein Erlöser! die grobe Sprach jener undanckbaren Israeliten, welche da von dem Vorbild dieser

(a) Matth. 22, 4.

ser Speiß haben sagen dörffen: Nihil vident oculi nostri nisi Man, (a) Unsere Augen sehen anderst nichts, dann das Man. Nauseat anima nostra super cibo illo levissimo, (b) So hat unsere Seel ein Grausen über diese gar schlechte Speiß. Weit seye von mir die Meynung jener Murrer über dieses heilige Geheimnuß.

Wahrhaftig cibavit eos ex adipe frumenti, (c) Du hast mich gespeiset mit deinem auserleßnisten Getreyd: dann du hast, und kanst mir nichts bessers geben, wann du noch einmahl allmächtig wärest, als dieses Brod, und in deme dich selbsten. Quid bonum ejus est, & quid pulchrum ejus, nisi frumentum Electorum? (d) Was Gutes hat er, und was hat er Schönes, als das Korn der Auserwählten? Du hast ja in dieses kleine Brod eingeschlossen alles, was du Wunderwürdiges, Kostbares gemachet hast, oder machen kanst? Memoriam fecit mirabilium suorum; escam dedit timentibus se, (e) Er hat eine Gedächtnuß seiner Wunder aufgerichtet; Er hat Speiß gegeben denen, die ihn förchten.

Ja seye mir zu tausendmahl gegrüsset, und angebettet O Göttliche Speiß! O Göttliches, O gantzes mir zugerichtes Gast- und Abendmahl! jetzt ist wahr in- und von meinem Hertzen: Ecce erat ei convivium, quasi convivium Regis, (f) Sihe,

(a) Num. 11, 6. (b) Ibid. 21, 5. (c) Psal. 80, 17. (d) Zach. 9, 17. (e) Ps. 110. 4. & 5. (f) 1. Reg. 25, 36.

Sihe, er hatte Gastmahl in seinem Hauß, wie eines Königs Gastmahl: ja nit eines Königs, sondern so gar eines GOttes, nach welchem GOtt Grösseres nichts, als sich selbst in seiner ewigen Glory anzusehen, und zu geniessen geben kan. In dieser Mahlzeit, mein Erlöser! was kan, oder soll mein Hertz dencken, mein Zung reden, und meine Seel thun? als sagen:

Magnus es tu, & faciens mirabilia; tu es Deus solus, (a) Du bist groß, und thuest Wunderwerck; du bist GOtt allein. Ich förchte mir auch nit mehr wegen meinen Sünden, ja gehe mit gröstem Vertrauen in Verträulichkeit mit dir zu dieser deiner Tafel, als zu welcher du mich nit allein so freundlich einladest, sondern meines Förchtens, und Weigerens überdrüßig mich zu gehen nöthest, und zwingest, compelle intrare, ut impleatur domus mea, (b) Da du selbst, mein GOtt! mir dein Purpur-Kleyd, weissen Rock gibest; ja mir ein anständiges Hochzeit-Kleyd abzugeben dich würdigest. O Mahlzeit, in welcher mir nit minder als ein GOtt zur Speiß wird aufgesetzet! in welcher mir Maria aufsetzet jenes heiligiste Fleisch, mit welchem sie einen GOtt bekleydet, jene Jungfräuliche Milch, mit welcher sie einen GOtt ernähret; Christus mir darbietet sein aus allen heiligisten Wunden, und verwundtem Hertzen einstens vor mich hervorquellendes Blut! sollte ich dann nit diese edliste, beste, ja Göttliche Medicin nehmen, und vermischen das Blut

(a) Psal. 85, 10. (b) Luc. 14, 24.

des Sohns mit der Milch der Mutter, und meiner verwundten Seel daraus machen ein Medicin, Baad, Artzney zu meinem ewigen Leben? sollte ich nit mit Bernardo aufschreyen: Hinc lactor ab ubere; hinc pascor à vulnere, ô sacrum Convivium! Da heraus wird ich von der Brust gesäuget; da heraus wird ich von den Wunden geweydet, O heiliges Gastmahl!

So bin ich dann, mein GOtt! deine liebste Speiß bey dieser Tafel, und da du dich mir aufsetzest, als eine Speiß, willst du als deine liebste Speiß haben mich selbsten. O des ungleichen Speisen-Tausch, welchen du bey dieser Tafel mit mir triffest, da ich dir ein Erdwurm vor einen GOtt aufsetze: hast du aber, mein Erlöser, eine so grosse Freud ab deme, daß du mich mit deinem heiligisten Leib speisen könnest, daß du gleichsam darvor haltest, als hätte ich dir so grosse Gutthat gethan, nur weil ich so grosse Gnad von dir annimme, ey so solle hinfüran (bleibe es dir heilig versprochen) meine einige Speiß, ja Leben seyn, dich in Ewigkeit zu lieben, dein Wohlgefallen in allem zu suchen. Cibus meus est facere voluntatem Patris mei, (a) Mein Speiß ist, daß ich thue den Willen meines Vatters.

O GOtt, O Speiß, O Nahrung meiner Seelen! lasse doch dieser so edlen Speiß den Spott, der Höllen die Freud, mir das Leyd nit zugehen, daß diese Göttliche Speiß so schlechten Nachdruck in meiner Seel, so kleine Würckung in mir mache,

als

(a) Joan. 4, 34.

als bishero geschehen. O Speiß, O Göttliches Manna, welches du den Geschmack, und Vollkommenheit aller Süßigkeit, und Vortreflichkeit in dich schliessest, und übertriffest! O GOtt! mein Gast, mein Gastgeb, welcher du mir alles in diesem heiligen Abendmahl zu seyn verlangest; dann du bist in mir als ein Medicus zu heylen meine Seelen-Wunden, besonders diese N. Giesse ein, O guter Samaritan! Oel, und Wein, jenes heiligste Wasser, und Blut, welches aus deiner Seiten geflossen: gehe nit unbarmhertzig bey meiner verwundten Seel vorbey, wie jener Levit, und Priester bey Jericho. Du seye meiner Undüchtigkeit ein gedultiger Lehrer, meiner Schwachheit ein Besitzer, meiner unverständigen Kindheit ein Erbarmnuß-volle Mutter, meinem geschwächten Gemüth ein lebendiger Brunn.

Wahrhaftig, bist du ein verborgener GOtt, verè tu es Deus absconditus. (a) Wahrhaftig, parâsti in dulcedine tua pauperi Deus, (b) Du hast es, O GOtt! in deiner Gütigkeit denen Armen zubereitet: Du bist jener GOtt, welcher ersättiget meine Begierd, mit welcher ich nach dir so lang geseufzet: Quis det de carnibus ejus, ut saturemur? (c) Wer gibet uns, daß wir von jenem Fleisch ersättiget werden? in Wahrheit, vivo ego, jam non ego, vivit verò in me Christus, (d) Ich lebe, nit ich, sondern Christus lebet in mir.

(a) Isa. 45, 15. (b) Psal. 67, 11. (c) Job. 31, 31. (d) Gal. 2, 20.

Dritter Puncten.

Dieser Leib ist ein Speiß der Verbündnuß.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Du wirst dich, mein Kind! Wunder nehmen, wie Speiß, und Verbündnuß, oder Vereinigung zusammen kommen? aber wisse, daß die Alte ihre Bündnüssen bey der Tafel zu machen pflegten. Und was ist tauglicher eine Vereinigung zweyer Sachen anzuzeigen, als das Essen; indem selbes fast allein ist, welches aus zweyen der Speiß, und dem Gespeißten eines machet?

So wisse dann, dieses heilige Sacrament, mein Seel! ist ein Verbündnuß, Contract, welchen GOtt mit dem Menschen schliesset, und nennet sich, do, ut des, Ich gibe, damit du wider gebest. Mein Vatter gibet dir mich, seinen eingebohrnen Sohn, damit du ihme entgegen gebest, und ihme schlachtest, was dir das Liebste ist, und er von dir begehret; mach nit, daß ich klagen müsse wider dich mit jenen Worten der Mutter zu Samaria: Mulier ista dixit: da filium tuum, ut comedamus eum hodie, & filium meum comedemus cras - - dixitque ei die altera: da filium tuum; quæ abscondit filium suum, (a) Diß Weib hat

(a) 4. Reg. 6, 28. & 29.

hat mir gesagt: gib deinen Sohn her, daß wir ihn heut essen: so wollen wir meinen Sohn morgen essen ꝛc. und sie sprach am folgenden Tag zu ihr: gib mir deinen Sohn her; und sie hat ihren Sohn verborgen. Nun hat mein Vatter zur Speiß auch seinen Sohn dir gantz, und gar geschencket; wirst du ihme wohl, was er begehret, abschlagen, deine Paßion ꝛc. welche er von dir begehret, verbergen?

Und was begehret er dann von dir vor seinen dir geschenckten, nunmehr genossenen Göttlichen Sohn, als daß du hinaus gebest aus deiner Truhen jenes ungerechte Gut, ersetzest jene abgeschnittene Ehr, ihm schlachtest jene stille Lieb, verlassest jene gefährliche Persohn, Hauß, Freundschaft, von dir abscheelest jene Kleinigkeit, an welche dein Hertz zu meinem Verdruß so sehr angebachen, dich überwindest in jener eingebildten Beschwernuß, welche ich dich zu übersteigen schon so oft hab angetriben? ꝛc. diese Schanckung, mein Kind! kan mein Vatter wohl von dir vor seinen dir geschenckten Göttlichen Sohn haben? oder wirst du mir, deinem Gast, gleich von Anfang zum Willkomm so spöttlichen Korb, und abschlägige Antwort geben? was antwortest?

Ich habe dir ja längstens gesagt: Non apparebis in conspectu meo vacuus, (a) Du sollt vor meinem Angesicht nit leer erscheinen. Mit wem verehrest deinen Gast, meinen Göttlichen Vatter? was Schanck-Gaab gibest du dem Gött-

(a) Exod. 23, 15.

lichen Geist, welcher persöhnlich in dir ist, welche beyde ich mit mir in dein Hertz einzugehen vermögt habe? Wie hoch schätzetest die Gnad, wann ein Kayser, oder König bey dir einkehrete, sich selbst zu Gast ladete, sich mit deinem Tisch, dir zu Lieb, dich zu ehren, vergnügte? Zeige jetzt deine Höflichkeit, da du zum Gast die gantze Göttliche Dreyeinigkeit hast: wirst du an mir lassen wahr werden: Hospitabitur, & pascet, & potabit ingratos, & ad hæc amara audiet, (a) Man wird ihn beherbergen, und er wird undanckbare Leuth speisen, und träncken, und darzu noch bittere Wort hören.

Statuam pactum meum inter me, & te fœdere sempiterno, ut sim Deus tuus, (b) Ich will meinen Bund setzen zwischen mir, und dir mit einer ewigen Verbündnuß, daß Ich dein GOtt seye. Dieser Pact solle in dem bestehen. Erstens, daß du mich allezeit als deinen GOtt allein aus gantzem Hertzen lieben, und mir anhangen; eher tausend Todt, als geringste meine Beleydigung in deinem Hertzen gedulden wollest; Zweytens, daß du alle Sorg deiner, in Ewig- und Zeitlichen völlig dich zu regieren, mir überlassen; du herentgen nichts als mir zu gefallen, mich zu lieben, mein Ehr auszubreiten, als dein eintziges Geschäft auf Erden sorgen sollest. Drittens, daß du diese Zungen, welche ich mit meiner Gegenwart geheiliget hab, hinfüran von Ehrabschneiden, Murren, besonders aber von dieser Sünd

(a) Eccli. 29, 32. (b) Genes. 17, 7.

Sünd N. N. von welcher du mir doch schon in so vielen Beichten versprochen, doch dein Versprechen selten gehalten hast, ernstlich zuruck haltest. Viertens, ich treffe mit dir jenen Liebs-Bund, welchen ich mit meiner liebsten Braut Catharina von Sienna getroffen, nemlich: dencke du, so oft es seyn kan, an mich, und ich will beständig alle Augenblick an dich gedencken.

Kunte ich (du bist Zeug mein Göttlicher Vatter) kunte ich, sage selbsten an, denen Menschen mehr thun, und geben, als ich in diesem heiligen Sacrament gibe? &c. Nachdem Pater sancte, claritatem, quam dedisti mihi, dedi es, (a) Ich hab denen Menschen gegeben in diesem heiligen Sacrament so gar jene Klarheit, Göttliche Natur, und Weesenheit, welche du, mein GOtt, und Vatter, mir selbst von Ewigkeit her gegeben hast; und hab dargegen von ihnen nichts begehret, als ihr Hertz, und Lieb, als obgesetzte wenige Stuck. Hätte ich dann, sage es abermahl, ihnen mehrer, oder was grösseres geben, oder ich von ihnen geringers was begehren können, als da ich diese mit mir, sonder ihnen vortheilhaftiste Bündnuß will eingehen?

Willen.

O Göttlicher Gast, Dreyeiniger GOtt sollte ich wohl solche Unthat über mein Hertz bringen können, daß ich dir, da du mir das Liebste, so du hast, deinen Sohn, zur Speiß gegeben,

(a) Joan. 17, 22.

ich dir nit auch das Liebste, was ich hab, (O was Ungleichheit ist aber zwischen beyden!) dir gebe? Nein, mein GOtt! Ecce quod habeo, do tibi, (a) Alles was ich bin, und hab, gleichwie ich es von niemand anderen, als dir zu haben bekenne, also schencke, gibe, überlasse, schlachte ich dir alles; mein Leib, und dessen Sinn, und Kräften sollen ein Schlacht-Opffer seyn, welches zu deiner Ehr sollte verzehret werden, bis sie zu Aschen, und Staub werden, und zusammen fallen. Mein Geist, mein Gedächtnuß, Verstand, und Willen heilige ich dir also, daß ich ausser dir nichts anderes dencken, verstehen, oder begehren will: zu Glück, und Unglück, zu Schmertzen, und Creutz, zu Widerwärtigkeiten, und Todt biete ich dir an mich, und mein gantzes noch übriges kurtzes Leben; und wann ich solches alles mit Bewegung eines Fingers von mir abwenden kunte, oder veränderen, wollte ich es dir zu Lieb nit thun. Dich allein soll hinfüro reden meine Zung, auf welcher du dich zu ligen gewürdiget, dich allein sehen meine Augen, deinen Befelch hören meine Ohren.

Bey Ankunft eines grossen Gasts sperret man auf den Kercker, und lasset frey alle Uebelthäter; ich wegen deiner dieser Ankunfft in mein Hertz verzeyhe alle mir gethane Unbilden, umarme, dir zu Lieb von gantzem Hertzen, alle meine Feind, besonders aber, O liebster Gast, und Bruder Christe JEsu (dann zu einem solchen hat dich mir eben diese meine Beherbergung gemacht) neces-

(a) Act. 3, 6.

necessitudine domûs meæ hospitio mihi factus frater, (a) Ich hab meines Hauß selbsten vonnöthen, mein Bruder hat bey mir eingekehret: Besonders aber schencke, opffere, und schlachte ich dir diese N. Paßion, üble Gewohnheit N. Freund- oder Feindschaft N. N. welche du von mir begehrest; ich übergibe dir die Schlüssel, Ober-Herrschaft, und Gewalt meines gantzen Herzens, Freyheit, Willens, und alle Kräften meiner Seelen. Dir opffere ich auf, und nimme mir abermahl vor alle meine in letzter Versammlung gemachte Vorsätz: Als N. N. besonders diesen N. welcher mich härter an- und dir nur desto angenehmer kommet N. Ich unterschreibe alle deine an mich gestellte vier Begehren; ich verspriche dir heilig, solche zu halten, von disem Augenblick an, als nemlich: 1. Keine Lieb einiges Geschöpfs solle förderhin Platz in meiner Seel, kein Geschöpf solle Theil an meinem dir gantz, und gar geschencktem Hertzen nehmen: gantz, und allein soll dein seyn, was gantz, und allein du erschaffen, und heut mit gantzer deiner Gott- und Menschheit beschencken hast. 2. Jenen erwünschlichen Seegen-Wechsel, daß ich förderhin vollkommen alle Sorg um mich in Zeitlich- und Ewigen wolle ab- hinweg, und in deine Hand, und Hertz legen, um mich, und mein Wohlseyn unbekümmert leben; weil ich weiß, daß alle Sorg meiner Seel, und Leib du selbst über dich von diesem Augenblick an vollkommen übernimmest; ich

(a) Eccli. 19, 34.

ich herentgegen will nichts, als um dein Ehr, und Vollziehung deines heiligen Willens in all meinen Geschäften, und übrigem Leben bekümmeret, und besorget seyn! O mich sicheres, ruhiges Geschöpf dessen du, mein GOtt, alle Sorg übernimmest! O gütigster Schöpfer, der du dein Ehr, und dero Besorgung dich würdigest, einem so elenden Geschöpf anzuvertrauen, und zu übertragen! 3. Meine durch deine Gegenwart geheiligte Zung will ich in Ewigkeit nit wider dich, deine Anordnungen, wider die Wahrheit, oder meinen Neben-Menschen spitzen, sonder zu dessen, und deiner Beschützung, zu deinem Lob- und Ehr, als ein dir so oft eingeweyhtes Instrument gebrauchen. 4. Ich sage dir zu, mein Heyland, meine Gedächtnuß, von welcher du beständigen Besitz haben sollest; derowegen von allen meinen Geschäften; Glücks- und Unglücks-Fällen, Creutzen, und Handlungen ich dir beständig durch meinen dir zugesandten Engel Part, und Nachricht geben will.

Durch diese dann ewige Bündnuß, mein GOtt! will ich nit allein (was immer mein erster Vatter widriges Übel begehret) dir in der Demuth nachzuahmen, und gleich zu werden mich befleissen; sonder mit dir so gar eines zu seyn bestreben in diesem Heil. Sacrament, gemäß deinem an deinen Vatter gestellten Begehren. Ut sint unum, sicut & nos unum sumus, tu in me, & ego in eis. (a) Daß sie eines seyen, wie wir auch eines

(a. Joan. 17, 22. & 23.

eines seynd: du in mir, und ich in ihnen. O enge Verbündnuß! O was grosses will diese Liebs-Vereinigung sagen, welche aus zwey so ungleichen, und widrigen Dingen eines machet! O Liebs-Lieb, Allmacht eines verliebten GOttes! O allmächtige Lieb, was kanst du nit, was fallet dir nit ein! was Unmöglichkeit machest du möglich.

Betrachtung

Von Verbleibung Christi im heiligen Sacrament.

Ecce 1. Ego 2. vobiscum sum. 3. usque ad consummationem. *Matth.* 28, 20.

Sihe 1. Ich bin. 2. Bey euch. 3. Bis zum End.

Erster Puncten.

Ego, Ich.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Ich, dein GOtt! sihe, wie weit mich deine Lieb beherrschet, bin, um dich zu erlösen, vom Himmel, um vor dich zu sterben, ans Creutz, um dir gleich gebohren zu werden, in

in den Jungfräulichen Leib meiner Mutter gestigen, und hab in selbem neun gantzer Monat meine unermessene Gottheit, als in einen Liebs-Kercker eingeschlossen; aber das kleckt mir nit, damit ich nur immer bey dir seye, hab ich in diesem Geheimnuß mich einen unermessenen GOtt, als deinen Liebs-Gefangenen, in ein kleine Behaltung eines manichsmahl ungezierten höltzernen Tabernaculs lassen einsperren. Sihe, wie klein mach ich mich annoch dir zu lieb, da mich doch die Himmel der Himmlen, und Welt-Bezirck nit fassen.

Ich, damit ich nur allzeit gleich bereitet da wäre, als oft dir bey Tag, oder Nacht was abgehet, als oft dir belieben möchte, mit mir dich freundlich zu unterreden rc. laß keinen Augenblick verstreichen, wo ich nit zugegen wäre, zu deiner Hülf, Trost, Unterhaltung; damit ich bey dir, wie man zu sagen pflegt, nur das tägliche Brod im Hauß wäre, warte ich nit, biß du mich begehrest: Panem nostrum supersubstantialem. (a) sondern warte deiner beständig, wie hoch schätzetest du bishero diese Gnad?

Bis du bey einem adelichen Staats-Minister, Fürsten, König, Kayser Audienz erlangest, wie viel umsonstigen Gäng, Bittens, Anhaltens, Wartens in der Antecamera bedarf es nit? du verzehrest Wochen, und Monat mit Warten rc. Und ich herentgegen, dein GOtt, warte Tag, und Nacht auf dich, bin wegen deiner keinen Augenblick abwesend, ja bin in mehrer Kirchen einer

(a) Matth. 6, 11.

einer Stadt, oder gar in deiner Hauß-Capell, damit nur du nit lang dårffest auf mich warten; dann ob ich, mein Kind! schon der Gottheit nach nothwendig ůberall zugegen, so håtte doch meine Menschheit den Trost nit, ůberall dir gleich gegenwårtig zu seyn, wann ich dieses heilige Sacrament nit håtte eingesetzet; aber auch mein heiliger Leib, und Seel wollte die Freud deiner Gegenwart geniessen? und håtte ich am freudenreichisten meinem Tag der Himmelfahrt, gleichsam ungern, und traurig den Himmel betretten, wann ich nit zugleich gewußt håtte, daß die Kraft dieses Geheimnuß auch dem Leib und Seel nach beståndig kônne bey dir verbleiben, darum heißt es jetzt nicht mehr: Deus ego, & non homo, in medio tui sanctus, (a) Ich dein GOtt, aber nit Mensch bin bey dir; sondern ich als dein GOtt, und Mensch bin, und ware bey und neben dir in diesem Ort, welches ich mir erwåhlet habe. Elegi locum istum mihi in domum. (b)

Ich bin dir gegenwårtig gantz und gar, nit wie meine Heilige nur in einigen ihren Reliquiis, und Gebeineren; es ist persôhnlich zugegen meine Gottheit, weesentlich meine Menschheit, wahrhaftig mein vor dich vom Leib durch den Tod geschidene heiligiste Seel, mein vor dich mit tausend Streichen zerfetzter, jetzt glorreicher Leib, meine durchbohrte Hånd, durchlôcherte Fůß, verwundtes Hertz, mit Dôrner gecrôntes Haupt, und Angesicht, in welchem die Engel sich niemah-

(a) Oseæ 11, 9. (b) 2. Par. 7, 12.

mahlen genug ersehen; meine zwey einstens Spot halber verbundene, tausend Sonnen jetzt wei übertreffende Augen; durch Durst vor dich ausgetrucknete, aber allzeit zu Vortragung deiner Noth beredte Zungen rc. Ja ich hab meinen Vatter, als von dem ich unabsönderlich bin, dahin vermöget, daß er auch sich auf ein gantz sonderbare gnädige Weiß sich da saint unserem reinisten Göttlichen Geist einfinde, damit du nur auch diese, so oft dir beliebet, zugegen habest. Dominus Deus vester in medio vestri est. (a) Die gantze Gottheit wohnet in Mitte unter euch. O glückseeliges Volck, welches du ja also den Himmel schon auf Erden hast, und doch dich dessen so gar schlecht gebrauchest!

Habe ich (bekenne selbsten die Wahrheit) nit Ursach mich wider dich bey meinem Vatter, und heiligen Englen in diesem Sacrament zu klagen; Oblivioni datus tanquam mortuus à corde, (b) Ich bin, wie ein Todter, im Hertzen vergessen worden; oder wie oft den Tag hindurch gedenckest du bißhero an diese meine so gütige Gegenwart in diesem Geheimnuß? wie oft besuchtest du mich?

Willen.

Ich bekenne, mein GOtt! meine Nachläßigkeit in diesem Stuck: ich weiß, und kenne aller Leuth Häuser hier; das deine aber kennete, und betrettete ich am mindesten; ich liesse mir die Unhöflichkeit um viel nit nachsagen, daß ich meine Besu-

(a) Deut. 20, 4. (b) Psal. 30, 13.

Besuchung und Visiten bey meinen Patronen und Gutthäteren nit ablegete; dich allein zu besuchen unter Tags kame mir kein Gedancken bey: Aber von jetzt an ist beschlossen dich zu besuchen in diesem Heil. Sacrament, so oft N. N. weil ich sihe, dilecta Tabernacula tua, Domine virtutum. (a) Daß deine Tabernackel, du HErr der Heerschaaren so lieblich, daß du also liebest deine Kirch und Wohnung auf dem Altar. Ich bekenne, daß ich dein Hauß angesehen fast gar als eines Fremden; Ich bekenne aber meinen Fehler, und bekenne meine Schuld: Verè Dominus est in loco isto, & ego nesciebam. (b) Fürwahr der HErr ist an diesem Ort, und ich wußte es nit; ich will mit grösserer Ehrenbietigkeit mich aufführen in diesem deinem, deinem Hauß: dann terribilis est locus iste: non est hìc aliud, nisi Domus Dei, & Porta cœli. (c) Erschröcklich ist diß Ort; es ist hie nichts anders, dann GOttes Hauß, und die Porten des Himmels.

Non est alia natio tam grandis, quæ habeat Deos appropinquantes sibi, sicut Deus noster adest, (d) Mit uns Christen darf sich in Wahrheit kein Volk auf Erden vergleichẽ, als welche wir das Glück haben, unsern GOtt beständig mit- bey- und neben uns zu haben. Propè es tu, Domine, & omnes viæ tuæ veritas, (e) HErr, du bist nahe, und alle deine Weeg seynd Wahrheit.

(a) Psal. 83, 1. (b) Gen. 28, 16. (c) Ibid. (d) Deut. 4, 7. (e) Psal. 118, 151.

heit. O wie nahe bist, und hast du bey, und we-
gen mir deine Gezelt aufgeschlagen! und was er-
staunliche Wahrheit ist dieser dein Weeg des Sa-
craments, durch welches du dich würdigest mit uns
zu wohnen? Propè est Dominus omnibus in vo-
cantibus eum, (a) Der HErr ist nähe bey allen,
die ihn anruffen, nur damit du auch der Mensch-
heit nach nahe bey mir, ja neben mir stundest, wann
ich dich anflehe.

Welcher der Grossen dieser Welt würdiget mich
seiner Ansprach? ja ich muß es für ein seltene Gnad
zehlen, wann er mich was nähers bey sich stehen,
will nit sagen, sitzen lasset: man schreibt es wohl in
Zeitungen, wann er einem Gemeinen was freund-
lichers, längers Audienz verleyhet: und du, ein
GOtt, ein Erschaffer Himmels, und der Erden,
ein HErr der Herrschenden, und Englischen Heer-
schaaren (ich schäme es mich zu dencke) wartest Tag
und Nacht auf mich, bis es mir gelegen, ja freuest
dich schon lang vorhinein darauf, wann ich nur
gedencke dich heimzusuchen in diesem heiligen Liebs-
und Leibs-Sacrament: O Demuth eines GOttes.

Aber auch, O entsetzliche Grobheit eines un-
danckbaren Menschen! O wie ist mir jeder Au-
genblick so lang bey dir, wie eyle ich darvon, wie
hart komme ich daran, wie lau bin ich in deiner Be-
suchung! und du, du bist doch jener non habet
amaritudinem conversatio illius, nec tædium
convictus illius, sed lætitiam, & gaudium,
(b) Dessen Umgang gar nicht verdrüßig, noch
un-

(a) Psal. 144. 18. (b) Sap. 8, 16.

unfreundlich, sondern Trost und Süßigkeit voll ist.

Mein GOtt! quid est homo, quòd memor es ejus, aut filius hominis, quoniam visitas eum? (a) O GOtt! was grosses Glück vor uns Menschen, daß du uns so Gnaden-voll dich würdigest heimzusuchen, ja mit uns zu verbleiben? ich verdamme, O GOtt! meine Nachläßigkeit in öfterer Anbettung deiner Göttlichen Gegenwart; ich schäme mich, und verfluche meine Undanckbarkeit, und Vergessenheit deiner Lieb-vollen Sacramentalischen Gegenwart, nnd bitte dich, flösse doch diese Stund ein in mein Seel eine so zarte Lieb, Begierd, Lust dich öfter des Tags in diesem Heil. Sacrament zu besprechen! und dieses, dieses bitte ich dich per viscera misericordiæ Dei nostri, in quibus visitavit nos oriens ex alto, (b) Durch jene Lieb, welche dich angetrieben uns aus grundloser Barmherzigkeit in diesem Heil. Altars-Geheimnuß zu besuchen.

Anderter Puncten.

Vobiscum sum, Bin bey euch.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

So beständig, mein Kind! bin ich dir zu lieb bey euch! wie aber seyd ihr wohl bey mir? wie lang, wie oft, wie ehrenbietig? heißt

(a) Psal. 8, 5. (b) Luc. 1, 78.

es nicht bey euch, medius vestrûm stetit, quem vos nescitis, (a) Ich bin mitten bey, und unter euch, und doch will um mich niemand etwas wissen? Bey einem guten Freund unzugesprochner vorbey gehen, achtest du vor ein Unhöflichkeit; bey meinem Hauß aber wie oft gehet, fahret man vorbey, ohne ein Zeichen zu geben, als wußte man nit, wer da wohnet; du suchest mich bey meinen Bilderen, Creutz-Gång, Oel, oder Calvari-Berg heim, oder wünschest doch bis über Meer dergleichen heilige Ort (ich lobe es zwar) zu besuchen, mich selbst herentgegen, wo ich weesentlich, persöhnlich zugegen, wie mit kahlen Augen sihest du mich in diesem Sacrament an, wie geschwind bist du überdrüßig in deiner kurzen Besuchung; du suchest mich überall zu finden, als wo ich bin, und deiner warte, nit? In diesem Geheimnüß lassest mich beständig ruffen: Deliciæ meæ esse cum filiis hominum, (b) Mein tausend Freud ist bey den Menschen zu seyn; doch lasset sich kaum ein Mensch den ganzen Tag bey mir blicken, wenigist ausser heiliger Meß ꝛc. Nunquid solitudo factus sum Israëli? (c) Bin ich dann dem Israel zur Einöde worden? O was schöne Gedancken, und Sprüch aus der Schrift schreibet, mahlet man nit auf die Altår, Sacramentalische Aufbehaltungs-Ort, und Tabernacul! sollt ich einen darauf schreiben, schribe ich auf jenen Tabernacul deiner nächsten Kirch seufzend; Affli-
ge-

(a) Joan. 1, 26. (b) Prov. 8, 31.
(c) Jer. 2, 31.

getur relictus in tabernaculo suo. (a) Der in seiner Hütten überbleibet, wird geplaget werden. Aber du lassest dich nit durch wahre Lieb, sondern allein deinen eignen Nutzen ziehen, interessirter Mensch! Bin ich dann nit in dieses Ort allein deines, nit meines Nutzens halber kommen? bin dann ich nit da, und an der Rechten meines Vatters stehend zugegen, als ein höchster Priester, damit ich ihme allzeit gleich könne deine Noth vortragen, als dein Advocat, nach jedem deinem Fehler dich bey ihme entschuldigen, und versöhnen? als magni Consilii Angelus, ein Engel des guten Raths, damit ich dir in deinen Zweiflen beyspringe? als ein Medicus, der dich in allen anstossenden Kranckheiten, Wunden heyle? Warum dann kommest du nit, mein Kind! Nunquid resina non est in Galaad, aut Medicus non est ibi, (b) Ist kein Heyl-Hartz in Galaad, oder ist allda kein Artzt? ist dann kein Medicin in meiner Kirchen, und kein Artzt auf meinem Chor-Altar? Quare ergo non est obducta cicatrix filiæ populi mei? (c) Warum ist dann die Wund der Tochter meines Volcks nit zugeheylet? Warum dann hat deine Wunden noch kein zulängliches Heylmittel? dein Ubel kein Pflaster? nemlich du suchest Hülf bey allen anderen nit bey mir: und suchest du bey mir Hülf, willst du mir Zeit und Weil vorschreiben zu helffen; oder hast so viel Gedult nit meiner Hülf abzuwarten, der ich doch

(a) Job. 20, 26. (b) Jerem. 8, 28.
(c) Ibid.

pur um dir in allen Ublen zu helffen, alle Augenblick dort gegenwärtig mich einfinde?

Mein Kind! wann ich nur an einem Ort der Welt mich aufhielte beständig in diesem Sacrament, was Andachten, Wallfahrten, Seufzen, Hochschätzung wurde nit dorthin von gantzer Erden seyn, wie glückseelig wurde man den Orth, die Leuth ꝛc. schätzen? bin ich dann minder Lieb- und Lobens-werth, weil ich ohne einem zu schaden, auch anderen aus Ubermaaß meiner Liebe die Gutthat gethan? Mein Kind! mache doch, daß ich an jenem Gerichts-Tag vor ganzer zuhörenden Welt dich loben, und preisen, und sagen möge: Infirmus eram, & visitâstis me, in carcere eram, & venistis ad me, (a) Ich lage vor Liebe deiner kranck, und fast verschmachtet in jener verlassenen Kirch, in diesem heiligen Sacrament, O wie fleißig hast du mich besuchet! ich lage gefangen in diesem kleinen Liebs-Kercker des Tabernaculs, wie oft bist du nicht zu mir kommen? Venite benedicti, (c) O so komme dann Gebenedeyter in mein, und dein ewiges Reich, zur Danckſagung dieser deiner Liebe. Gehe nun dann, mein Kind! wessen entschliessest du dich? was vor Ehr wirst du mir deinem Gast hinfüran in diesem heiligen Sacrament erweisen? Quid facietis in die visitationis, de longe venientis, ad cujus confugietis auxilium? (c) Was wollet ihr doch thun am Tag der Heimsuchung, die von fern heran kommt, zu wessen Hülff wollet ihr euer Zuflucht nehmen? Wil-

(a) Matth. 25, 36. (b) Ibid. (c) Isa. 10, 3.

Willen.

O Wie hat die Grösse, und Weitschichtigkeit deiner Lieb, mein GOtt! dir selbst das Spihl verderbt! mit was Andacht und Eyfer wurde man dich suchen, und heimsuchen, wann du in diesem heiligen Sacrament nur an einem Ort der Welt wårest? und jetzt, weil du jedem Menschen den Zugang zu dir willst leicht, den Umgang mit dir unbeschwert machen, was Lauigkeit? wer denckt an dich, daß du hier wohnest? und dannoch Qui creavit me, requievit in tabernaculo meo, (a) Der mich erschaffen hat, ruhete in meinem Tabernacul. In terris visus est, & cum hominibus conversatus est, (b) Er ist auf Erden gesehen worden, und hat unter denen Menschen gewandlet, den die Seraphin mit demüthigster Liebe, und Lieb-flammender Demuth bedienen, der hat sein Lust und Freud mit denen undanckbaren Menschen sich zu ergötzen; du mahnest mich, mein GOtt! Ditiori te ne socius fueris, (c) Mit keinem Reicheren, als du, handle nit oft; und du ladest mich so freundlich ein, ja bittest, zwingest mich schier zu deiner Gemeinschaft in diesem Geheimnuß, der du der Reichiste bist, meæ sunt divitiæ. Aber du bist reich, wie ein GOtt, nit wie die Menschen, dives, du haltest dich vor reich, in omnes, nit weil du viel hast, sondern wann du viel gibest; in omnes, und das einem

(a) Eccli. 24, 12. (b) Baruch. 3, 38.
(c) Eccli. 13, 2.

nem jeden, der dir nur will die Freud machen, und viel will von dir annehmen. Aber, O unendliche Reinigkeit, exi à me Domine, quia homo peccator sum. (a) HErr, ich getraue mich nit zu dir; dann ich bin ein Verabscheuungs-würdiger Sünder; ich traue mich nit zu dir, als einen GOtt; dann ich bin ein unflätiger Erdkloß, ein Mensch; oder was soll ich mit dir haben? Si communicabit lupus agno aliquando, sic peccator justo, (b) Wie ein Wolff zum Lamm sich gesellet, also ists, wann sich der Gottloß in Gemeinschaft gibt mit dem Gerechten: Der ich ein reissender Wolff, du aber das Lamm GOttes, ich ein Sünder, du die Heiligkeit selbsten bist; aber eben darum, weil ich ein Sünder bin, komme ich zu dir, der du dich schreibest, und rühmest zu seyn, und heissen: Hic peccatores recipit, (c) Der die Sünder mit Lust, und Hertzens-Zärtigkeit aufnimmt: bin ich ein Wolff, so ist dein Kirch das Ort, wo der Wolff und das Schaaf ruhig beysammen wohnen.

Bin ich ein unreiner Schaum, und Auswurff eines gantzen Sünden-Meers, so bist du das Lamm, welches da hinnimmt die Sünd einer gantzen Welt, in dessen Blut ich mich reinige, und ich wird heilig seyn, weil ich mich bey dir aufhalte, du eingefleischte Sacramentalische Heiligkeit! Cum Sancto sanctus eris. (d) Mit den Heiligen wirst du heilig seyn.

In-

(a) Luc. 5, 8. (b) Eccli. 13, 21. (c) Luc. 15, 2. (d) 2. Reg. 22, 26.

Introibo in domum tuum, adorabo ad Templum sanctum tuum, (a) Ich will in dein Hauß eingehen, und will dich in deinem heiligen Tempel anbetten; ja ich will nit allein täglich dich besuchen, sondern gleichsam so vil es dein von dir mir auferlegtes Amt zugibet, ein Innwohner deines Hauses seyn. Inhabitabo in Tabernaculo tuo, Deus, (b) Ich will wohnen in deinem Tabernacul: Ich nimme mir vor, als offt was Grösseres von Unglück des Leibs, oder der Seelen anstosset, mich alsobald aufzumachen, und dir solche meine Noth in deinem Hauß, Kirch, und heiligen Tabernacul, als meinem besten, ja einzigen Freund, zu klagen und zu sprechen: Abscone me in Tabernaculo tuo in die malorum, (c) Verbirge mich in deinen Tabernacul am bösen Tag. Ich will erfahren, was gleich darauf folget: Protexit me in abscondito Tabernaculi sui, (d) Er hat mich beschirmet an einem verborgenen Ort seines Tabernaculs. Conversatio nostra in cœlis est, (e) Mein Umgang solle mehrer als bishero mit dir, minder mit den Menschen, öfter im Himmel, seltener auf Erden seyn; dann dort ist der wahre Himmel, wo du der HErr des Himmels wohnest, das ist, in diesem Heil. Sacrament.

(a) Psal. 5, 8. (b) Psal. 60, 5. (c) Psal. 26, 5. (d) Ibid. (e) Philipp. 3, 20.

Dritter Puncten.

Usque ad Consummationem,

Bis zum End.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Beständigkeit crönet jedes Werck; mein Lieb zu dir in diesem Sacrament wäre keine, eines GOttes würdige Liebe, wann sie nit beständig wäre, usque ad consummationem, und erstlich zwar usque ad consummationem vitæ, bis dein Leben, mein Kind! sich endet! dann ich darum mich auch bey dir hier aufhalte, damit ich dich zu mir abholle, zu dir das letztemahl in heiliger Weegzehrung komme, und dich mit mir zu deinem, und meinem Vatter führe, damit du zu ihme sicheren Weeg findest; dann ich bin der Weeg; du lebst auch mitten im Tod; dann ich bin das Leben: Ego sum via, veritas, & vita, (a) Ich bin der Weeg, und die Wahrheit, und das Leben. Ich bleibe auf dem Altar bey dir, usque ad consummationem miseriæ, als lang dein Creutz, Elend, Gefahr zu Grund zu gehen anhalten, damit du allzeit habest an mir, dessen Abgang du so oft beklagest, einen guten Freund, ein Stützen, ein Trost, ein Panaceon, oder allgemeines Mittel in aller Noth. Endlich bleib ich bey dir usque ad consummationem

nem

(a) Joan. 14, 6.

nem sæculi, bis ans End der Welt, zum Zeichen der Beständigkeit meiner Lieb, kraft dero ich dich nit hier alleinig lassen wollte, wann auch dein Leben, und Aufenthalt so lang als die Welt selbsten dauren sollte.

Was aber mein Verbleiben bey dir in diesem Sacrament, mein Seel! mir höchst beschwerlich, dir schätzbar machen soll, ist, was du villeicht bißhero niemahl, oder nur obenhin beherzigt, nemlich, erstlich, daß mich ja billich gereuen sollte, so grosses Geheimnuß eingesetzt zu haben; dann wie gottsrauberisch, und mit mehr als teuflischer Boßheit wird selbes mißhandlet von Zauberen, und der Höllen verpfändten, von mir so theur erkaufften abtrinnigen Seelen! O was Greul, und Spott meiner Gott- und Menschheit! zu was Abscheulichkeit muß ich, und mein heiligster Leib nit dienen! und dannoch, damit ich nur dir nit abgehe, bleib ich bey dir usque ad consummationem, biß an den letzten Augenblick. Machen mir dann nit meinen Aufenthalt bis in die Seel bitter jene unwürdige Priester, und dem tausend nach Sacrilegische Communicanten, welche ein Göttliche Reinigkeit in dem Wust ihres unflätigen Gewissens getrauen einzuscharren, meinen Leib, der das Leben ist, anbinden auf ihre der Gnad nach todte, und gleichsam faulende Seel; und dannoch, damit ich nur dir könne beständig beywohnen, usque ad consummationem, verschlucke ich schweigend alles; solle mich nit tausendmahl reuen dieses heilige Sacrament eingestellet zu haben, wann ich sihe, und fast täglich aller Orten erfahre, daß kein

Woh

Wohnung, welche öder, verlassener in der ganzen Stadt als meine ist? daß Jedermann Visiten den ganzen Nachmittag gebe und empfange, bey meinem Hauß alleinig fahre, gehe, reite Jedermann vorbey ohne mich zu grüssen, wenigist im Vorbeygehen? Grosser Ministeren Zimmer, Fürsten-Höf, der Königin Antecamera seynd voll der Leuth, voll der Aufwartungen, voll der Supplicanten, Höfling und Aufwartenden; mein Hauß allein ist so leer, daß den ganzen Nachmittag kaum sich wer würdiget ein Fuß hineinzusetzen. Wann ich diese Vergleichung bey mir selbst mache, wie meynest du, daß mir in diesem heiligen Sacrament um das Hertz seye? und dannoch, mein Seel! damit nur kein Augenblick bey Tag und Nacht seye, wo du mich nit gleich könntest antreffen, damit du nur kein Augenblick, wie manichsmahl bey grossen Höfen, auf mich, meine Audientz warten durftest, bin ich bey dir, und das usque ad consummationem sæculi, bis zum End.

Gedencke, mein Seel! daß ich mich nit umsonst genennet: Ego sum bonus Pastor, (a) Einen guten Hirten. Der Mahler machet ein Kunst-Stuck, und er bleibt nach dessen Vollendung nit mehr dabey, der Uhrmacher fertiget eine Sack-Uhr, er verkauft selbe, und sorget nit mehr darvor? die Mütter selbst, wann ihre Kinder erwachsen, lassen sie ganz gern von sich, und dencken manichsmahl kaum ihr Lebtag mehr an selbe? aber nit also ein Hirt, dieser bleibt beständig Tag und Nacht, alle

(a) Joan. 10, 14.

alle Augenblick, Winter und Sommer selbst gegenwärtig bey seiner Heerd. Ecce ego ipse requiram oves meas, & visitabo eas, sicut Pastor visitat gregem suum, (a) Sihe, ich will selbst nach meinen Schaafen fragen, und will sie heimsuchen, gleichwie ein Hirt seine Heerd heimsucht.

Du schlaffest ruhig in beyde Ohren, ich warte deiner, und bleibe wegen deiner in der Kirch die gantze Nacht; du gehest deinen Geschäfften nach den gantzen Tag, ich warte deiner gantz gedultig, biß es dir gelegen, etwann auch mich zu besuchen: du ergötzest dich mit Conversieren, Spatzieren, Spihlen, Essen, Divertieren ꝛc. Ich erwarte zu mit Lieb, und Langmüthigkeit, biß dir beliebet deine Geschäfft mir in diesem Heil. Sacrament gegenwärtig vorzutragen, deine Anliegenheiten anzubefehlen, mich um meinen Beystand zu bitten, und das alles usque ad consummationem, biß an das End deines Lebens, ja der Welt. Gedencke, ob so gedultiges Warten eines GOttes auf sein Geschöpff, und Erd-Wurm nicht villeicht einen Danck, Visite, Erkanntlichkeit verdiente? was meynst du wohl?

Willen.

Das ist ein grosser Unterschid, mein Erschaffer, zwischen dir, und deinem Geschöpf, daß ich nichts, du langmüthig alles erwarten kanst; ich, was ich Guts anfange, alsobald nachlasse;

(a) Ezech. 34, 11. & 12.

lasse; du was du gnädig verleyhest, dich deiner Gutthaten nicht gereuen lassest, sondern ungeacht meiner Unerkauntlichkeit mir die Gutthat deiner Lieb-vollen Gegenwart nicht entziehest usque ad consummationem, bis zum End.

O wie vil Ursach über Ursach hättest du nit dich dieses Heil. Sacraments gereuen zu lassen! wann ich, nit die Zauberer, dich verachtende Ketzer, und Sacrilegische Maul-Christen, sondern nur allein mich, meine Unehrenbietigkeiten, Undanckbarkeiten, Lauigkeiten betrachte? du solltest billich wegen meiner Unerkanntlichkeit diese Gnadenvolle Gegenwart auch anderen entziehen, wie du öfters wegen einem dein gantzes Volck verlassen, und gestraffest hast. Wie vil Unehr, Miracul, und Verkehrung der Natur, wie vil Unbilden kostet dich nit, diese dein so theur dir zu stehen kommende Aufenthaltung bey mir, und ist doch so wenig von mir erkennet, und geschätzet. Um wie vil Gedult, Verdruß rc. must du nit einhandlen jene wenige Augenblick, welche ich mit dir zubringe? und seynd doch auch diese bey mir so schlecht angelegt? wie wohl meynest du so grosses Geheimnuß vor mich: wie übel, ja gar nit wird solche theure Gnad von mir angewendet! O wärest du in zehen Jahren nur ein Viertelstund in diesem Sacrament anzutreffen, was Warten, und Passen wurde auf dich, und diese Gnaden-Zeit seyn? Jetzt weil du aus Uebermaaß deiner Lieb alle Augenblick zugegen bist, auch wo niemand den gantzen Tag, und Nacht bey dir ist, wer bedienet sich so köstlicher Zeit? wer deiner so gnadenreichen Gegenwart?

jeder

jeder schiebet von Stund zu Stund dich zu besuchen weiter hinaus. O wie wird ich aber zu spath im Todt-Beth bereuen jene so viel Zeichen, und gute Gelegenheiten, da ich so bequem, so oft, so leicht hätte mit dir das Geschäfft meiner Ewigkeit, meines Todts, meiner Anligen abhandlen, und in Richtigkeit bringen können! aber ewig zu spath.

Wann du, mein GOtt! dich würdigtest, alle Jahr, Monat, oder Wochen einmahl deiner heiligen Menschheit nach vom Himmel auf Erden zu kommen, was grosse Gnad wäre es! wann du so sehr uns liebtest, daß du alle Tag herabstigest, und bey uns Elenden ein Viertelstund verbleibtest? O wie hoch sollten wir solche Güte schätzen, so vortheilhaffte Viertelstund so sorgfältig erwarten, so nutzlich gebrauchen! und jetzt da du nit alle Monat, Wochen, Tag, sondern alle Stund bey uns seyn, und wohnen willst, dencket kein Mensch an dich, brauchet kein Mensch den gantzen Tag zu seinem Nutzen deine so Gnadenreiche Anweesenheit.

Ich bette dich an mit allen so viel tausend heiligen Englen, welche dich in diesem heiligen Sacrament anbetten, und sage Danck, gleichwie vor Einsetzung dieses heiligen Sacraments, als vor so langmüthige Gedult in selben, biß etwann wer aus uns undanckbaren Menschen sich verlauffet, und dir mit halbgebognen Knyen ein Pater Noster, Vatter Unser, bettet, und abermahl zu Kirch-Thür hinaus eylet. O daß ich solche meine, und anderer Leuth Unerkanntlichkeit nur mit würdigem Lob ersetzen, mit Lieb, und Anbettung hereinbringen kunte! und weil ich die Grösse meiner bisherigen

gen

gen Undanckbarkeit, Vile meiner Schuldigkeit, und darneben Schwäche meiner Kräften zu Genügen erkenne, so bitte ich dich selbsten, mein in diesem heiligen Sacrament bis an das End der Welt gegenwärtiger GOtt, ehre, lobe, liebe dich selbsten, und deine allerheiligiste unter diesen Gestalten verborgne Menschheit; du aber heiligiste Menschheit, bette an, erhöhe, benedeye deine mit dir ewig vereinigte GOttheit, und saget ihr einander selbsten Danck vor so unaussprechlich mir erwisene Gutthat, Gedult in Verlassenheit, Unterlassungen, welche ich, und die gantze Welt begangen wider dieses heilige Sacrament.

Ich aber will, wann es die Vile der Geschäfft nit verbieten, als oft ich bey einer Kirch vorbey gehe, nit unterlassen, dich wenigist kurtz zu besuchen, und anzubetten; auch wann ich kan, selbes mich nicht schämen zu begleiten zu einem Krancken ꝛc.

Betrach-

Betrachtungs-Beschluß.

der

Heiligen Communion.

Qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in illo. *Joan. 6, 56.*

Der mein Fleisch isset, der bleibet in mir, und ich in ihme.

Der Mensch muß bleiben nach heiliger Communion in Christo, mit

Bitten

Durch seinen Gast,

Aufopfferen, Dancksagen.

Erster Puncten.

Mache, daß du bleibest in GOtt, GOtt in dir, mit Bitten durch deinen Gast.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Weil du dann, mein Seel! mir so freudig hast zugesagt und versprochen, was ich von dir begehret hab, so will ich mich an Freygebigkeit von dir gewiß nit überwinden lassen.

sen. Derowegen postula, quod vis, ut faciam tibi, antequam tollar à te, (a) Begehre was du willst, daß ich dir thun solle, ehe ich von dir genommen werde. Nun dann, mein Kind! brauche gleich diese Gnaden-Stund mein Anweesenheit, unendliche Gütigkeit: Pete à me, quod vis, & dabo tibi; quia quidquid petieris, dabo tibi; (b) Bitt von mir; was du willst, und ich will dirs geben. Was du auch bitten wirst, das will ich dir geben, aber erwecke darbey ein lebhaften Glauben, und sichere Hoffnung auf meine Gegenwart, und grundlose Barmhertzigkeit; dann, wann allzeit, so ist noch mehr gewiß in dieser heiligen Communion: Omnia quæcunque orantes petitis, credite, quia accipietis, & evenient vobis, (c) Alles, was ihr bittet in eurem Gebett, glaubet nur, daß ihrs erlangen werdet so wirds euch widerfahren. Begehre nach deinem Belieben, was dir immer nutz und gut ist; Gratum habeo, quod petis, (d) Ich halte in diesem heiligen Sacrament alles angenehm, ich unterzeichne alle deine Suppliquen, übergibe selbe in meine Hand, und aus meiner Hand soll selbe dein Vatter empfangen. Quodcunque petieritis Patrem in nomine meo, hoc faciam, ut glorificetur Pater in Filio, (e) Alles, was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Nahmen, das will ich thun, auf daß der Vatter im Sohn geehret werde.

Ich,

(a) 4. Reg. 2, 9. (b) Marc. 6, 22. & 23. (c) Ibid. 11, 24. (d) Gen. 30, 34. (e) Joan. 14, 13.

Ich, ich, mein Kind! bin anjetzo in dir, ich rede zum Vatter, was du zu mir reden willst, meine unendliche Hochheit gibt das Gewicht, und Nachdruck deinen Worten, und Bitten; in heiliger Communion bist nit mehr du, der bittet, redet, den Vatter lobet, liebet, sondern ich thue dieses alles in dir. Es ist nicht mehr so vil dein, als mein Geschäft, dein als mein Anligen, dein als mein Vortrag, und Supplique; kan der Vatter dir, so kan er doch mir nichts abschlagen; dein Unwürdigkeit seye noch so groß, ist sie doch niemahlen so groß, daß meine unendliche in dir gegenwärtige Würdigkeit nit allen deinen Abgang unendlich ersetzen könne; deine wider den Vatter begangene Verbrechen werden ja nit bey dem Vatter überwägen meine unendliche Verdienst? Erschwinge dein kleinmüthiges Hertz, und nidergeschlagene Seel. Omnia possibilia sunt credenti, (a) Wer da glaubet, dem seynd alle Ding möglich. Omnia quæcunque petieritis in oratione credentes, accipietis. (b) Alles, um was ihr bitten werdet im Gebett, wann ihr glaubet, so werdet ihrs empfangen. Begehre was Rechtes, was Grosses, was Vilfältiges, du kanst nichts zu Grosses begehren von einem so grossen GOtt, und allzeit noch tausendmahl mehr dir zu geben bereit seyenden Vatter.

Du kanst nichts zu Grosses begehren, was du immer begehrest durch mich einen dem Vatter gleichen GOtt, und geliebtesten Sohn; du kanst

(a) Marc. 9, 22. (b) Matth. 21, 22.

nichts zu Grosses begehren, was du immer begehren wirst zu jener Gnaden-Stund, in welcher du alle meine heiligiste Verdienst, ja mich selbsten innerist in dir hast. Nun dann getraue dich auf mich, meine Wort und Gegenwart, vertrauend hoch aufzuheben, bringe was vor, so würdig, daß selbes ich ein GOtt, von einem GOtt vor dich begehre; begehre, was so würdig ist, daß es ein GOtt wegen Vorbitt, und in Ansehen eines GOttes dir gebe. Glaube von mir nit, daß ich, wie die Menschen seye, welche ungern geben; Libenter tribuam, quod petieritis. (a) Ich will gern geben, was ihr begehren werdet.

Quid vis, quæ est petitio tua? etiamsi dimidiam partem regni petieris, dabitur tibi. (b) Was willst du, was ist dein Bitt, wann du auch das halbe Königreich begehren wirst, so solle es dir gegeben werden. Oder vermeynest du, ich ein, und dein GOtt, seye nit so freygebig bey diesem meinem Göttlichen Abendmahl gegen einer mit meinem Blut erlößten, mit meinem Leib, Seel, GOtt- und Menschheit innerist vereinigtem Menschen, als da ein schlechter König Herodes bey seinem Gastmahl in seinem Geburts-Tag gegen einer Tantzerin? was haltest von meiner Freygebigkeit, von meiner Großmüthigkeit, von meiner Göttlichen Gutthätigkeit? Nein, seye doch nit so kleinmüthig: Nihil soliciti sitis, sed in omni oratione petitiones vestræ innotescant apud Deum, (c) Seyt nit sorgfältig, sondern in

(a) Gen. 34, 12. (b) Esth. 5, 3. (c) Philip. 4, 6.

in allen Dingen laßt eure Bitt im Gebett kund werden vor GOtt.

Quæ est petitio tua, ut detur tibi? quid vis fieri? (a) Was ist dein Bitten, daß man dir geben soll? und was willst du, daß geschehen soll? Ich hab ja kein anders Zihl in meiner Erschaffuug gehabt, als nur ein Geschöpf an dir zu haben, deme ich Gutes thun kunte? ich hatte ja keinen andern Zweck in Einsetzung dieses heiligen Sacraments, als dich in- und durch selbes mit Gnaden nit zu bereichen, sondern erfüllen, überhäuffen, und überschütten zu können? Ich bin ja kein Mensch, welcher sich arm geben kan, deme abgehet, was er schencket? Ich bin ja ein GOtt, welcher, je mehr er schenket, je mehr ist ihme zu schencken übrig? Ich bin ja jener GOtt, welcher lieber gibet, als du begehrest, deme niemahl wöhler ist, als wann er schencken kan denen, welche ihn bitten? Ego faciam, quidquid tibi placuerit, & omne, quod petieris à me, impetrabis. (b) Ich will thun, was dir wohlgefällig ist, und alles, was du von mir begehrest, das sollst du erhalten. Da hast du in diesen weissen Brods-Gestalten eine Charta Bianca von meiner Hand, schreibe jetzt du mit meinem Blut, welches ich dir in diesem heiligen Sacrament gibe, darauf, was dir beliebet, da hast mein Wort und Parola darauf: Si quid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis. (c) So ihr den Vater

(a) Esth. 7, 2. (b) 2. Reg. 19, 38. (c) Joan. 16, 23.

ter etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird ers euch geben. Ich nimme ja in diesen so weitschichtig lautenden Worten nichts dir Nutzes aus, halte du auch nit darvor, als ob ich deine Bitten abgeschlagen hätte; weil du mit deinen Ohren mein Jawort nicht hörest. Nein, keineswegs, du weist ja; Kein Antwort ist auch ein Antwort, und zwar kein abschlägige, qui tacet, consentire videtur, das ist mein Brauch. Dominus Deus tuus silebit in dilectione sua. (a) Der HErr dein GOtt wird aus seiner Lieb gegen dir schweigen. Nun dann ich bin fast ungedultig ab deinem kleinglaubigen Verweilen: Pete, si quid vis ampliùs, & dabo tibi; proximus mihi sedebis, & cognatus meus vocaberis. (b) Willst du noch mehr von mir, begehre, was du willst, dann du bist der Nächste anjetzo an, ja in mir, und durch dieses Sacrament bist du mein Nächster, ja Bluts-Freund. Nun dann lasse von mir deinem GOtt, dich länger nicht bitten, quid ultra postulas, & quid vis, ut fieri jubeam? (c) Was forderest du mehr, und was willst du, daß ich gebiete auszurichten? Delectare in Domino, erfreue dich, mein Seel, ab meiner Sacramentalischen Gegenwart: Et dabit tibi petitiones cordis tui, (d) und ich will dir geben, was dein Hertz begehret: ja begehre gleichsam nit, sondern schaffe, so zu reden von allem nur; dann omnia mea tua sunt, alles

(a) Sophon 3, 27. (b) 3. Esth. 4, 42. (c) Esth. 9, 12. (d) Psal. 36, 4.

les was mein, ist auch dein. Und der sich dir selbst gegeben hat, was kan er ihme vorbehalten? Ecce sedulò ministrâsti nobis: quid vis, ut faciam, (a) Sihe, du hast uns fleißig gedienet: was begehrest du, daß ich dir thun soll?

Willen.

O Unendliche Gütigkeit, O großmüthige Freygebigkeit eines GOttes? wem solltest du nit Hertz und Muth frey zu begehren machen in diesem heiligen Sacrament? Sage Tobias: Ego hodie non manducabo, neque bibam, nisi priùs petitionem meam confirmes, (b) Ich will diesen Tag allhier weder essen noch trincken; es seye dann, daß du mich zuvor meiner Bitt gewehrest. Ich sage im Gegentheil, nachdem ich deinen heiligisten Leib genossen, dein Blut getruncken, jetzt will ich erst dir vorbringen, mein Göttlicher Gastgeb, meine Bitt. Petionem unam parvulam deprecor à te, ne confundas faciem meam (c) Ich bitte ein kleine Bitt von dir; du wollest mein Angesicht nit beschämen. Dann welche Bitt, mein GOtt! ist nit klein, wann man sie gegen jenem Grossen haltet, von dem ich bitte? und wie sollte ich können glauben, daß du mit einiger abschlägigen Antwort könnest die Scham-Röthe mir in das Angesicht treiben, da ich innerist mit deinem Göttlichen Sohn vereiniget, ja mit ihme nur ein Bittender bin. Nun

 dann,

(a) 4. Reg. 4, 13. (b) Tob. 7, 10. (c) 3. Reg. 2, 20.

dann, petitio mea & preces sunt istæ, si Regi placet, & det mihi, quod postulo, & meam impleat petitionem. (a) Meine Bitt, und mein Begehren ist diß, gefällts dem König, mir zu geben, was ich begehre, und meine Bitt zu erfüllen. Ich will dir selbe, mein GOtt, und Vatter, vorbringen nit mit meinen, sondern deinen Worten, und Ordnung deines göttlichen Sohns, welcher dich jetzt um eben dieses in- und mit mir bittet.

Pater, Vatter, jetzt bin ich erst wahrhaftig dein Kind! weil dein Sohn der Gott- und Menschheit nach innerist in mir ist, qui es in cœlis, du befindest dich jetzt selbst in meiner Seel, und schlagest darinn einen neuen Himmel auf. Sanctificetur nomen tuum, mein erste Bitt ist, mache, daß all zeit besonders heut geheiliget werde dein Nahm von allen Menschen, als vil er gelästeret wird von den Teuflen; verhindere derowegen alle, besonders diese N. dir mehr mißfallende Sünden; gibe mir, meinigen, und allen besonders deinen andächtigsten Seelen auf Erden Vermehrung der Demuth, Lieb, Hoffnung, Glauben, Gedult, und Großmüthigkeit im Leyden, hohe, reine Meynung im Würcken, Eyfer deiner Ehr, und des Nächsten Seelen-Heyl zu beförderen.

2. Adveniat regnum tuum. Zukomme dein Reich mir unverdienten, und allen heut Ableibenden, deren, und meinen Tod, und letzte Versuchungen, Nöthen, ich dir Gegenwärtigen an-

jetzo

(a) Esth. 5, 7. & 8.

jetzo für dort besonders anbefihle. Unterzeichne mit deinem heiligsten, von mir genossenen Blut, das Decret meiner endlichen Gnad, Beharrlichkeit, und ewigen Gnaden-Wahl.

3. Fiat voluntas tua. Dein Will geschehe so vollkommen auf Erden als im Himmel; gibe, daß sich besonders heut in selben demüthig schicke ich, und alle jene, welchen heut was Wichtigers zu thun, oder was Schwerers zu leyden begegnen wird. Verschaffe, daß ich dieses dein Anbetens-würdigiste Belieben heut, und allezeit mit Würcken, Leyden, Leben, und Sterben auf das genauist erfülle; derowegen weil ich will, daß dein, nicht mein Will geschehe, sorge ich mich um nichts mehr, lasse dir alles über, und bleibe ruhig, wie ein Kind auf seiner Mutter Arm, versicheret, du werdest alles recht, und zu meinem Besten mit mir veranstalten.

4. Panem nostrum quotidianum da nobis hodie. Gib uns heut unser tägliches Brod, gibe, daß jetzt dieses in mir seyende heiligiste Brod würcke in meiner Seel nach Völle seiner Kräften; würcke jetzt als ein Speiß, und als mein letzte Wegzehrung; gibe mir Stärcke, O Brod des Lebens! daß ich heut lebe ohne dich zu beleydigen; gibe Stärcke zu ersteigen jene Tugend, welche ich besonders zu üben mir vorgenommen N. N. mache, daß meine Gedächtnuß nichts, als dich gedencke, mein Verstand nichts, als dich schätze, mein Will nichts, als dich liebe, mein Zung nichts, als dich heut rede, all meine Werck, und Sorgen allein auf dich abzihlen; ja gedencke, rede, würcke du

selbsten nach deinem Belieben durch und in mir, stärcke meine Schwachheit mit deiner Kraft, verhindere meine Boßheit mit deiner Güte, meine Ungeschicklichkeit in heut mir bevorstehenden Geschäften mit deiner Weißheit; Gibe mir Gedult in meinen heutigen zufallenden Widerwärtigkeiten, besonders dieser N. Frid in meinen verwirrenden Aengsten, Gnad meine gemeine tägliche Werck auf nicht gemeine Weiß zu deiner Ehr zu verrichten; gibe mir in Bälde abermahl, und besonders vor meinem Tod Panem supersubstantialem, dieses übernatürliche Sacramentalische Gnaden-Brod der Seelen; und weil du nit allein weist meine Nothdurft des Leibs, und dessen nit minder als der Seelen ein Ursprung, und liebster Vatter bist, gibe auch diesem Noth- und Stands-gemässes Brod und Nahrung, Gesundheit, Kräften, und alles zur leiblichen Unterhaltung Vorträgliches, besonders N. N. N.

Und weil ich, mein GOTT! so armseelig bin, daß ich gar selbst nit weiß alles, was mir abgehet, und ich jetzt von dir bitten solle, ey so bitte ich dich um alles, was du mir, und anderen vor jetzt, und künfftig an Leib und Seel nutz, und gut findest; was du selbst wolltest, und nach Grösse deiner Lieb gegen mir wolltest, daß ich von dir begehrete; was ich von dir begehren wurde, wann ich meine zukünfftige Nothwendigkeiten, und Zufäll so klar, wie du jetzt, erkennte; ja bitte du dich selbst vor mich, und richte deine Supplique nach deinem Göttlichen Belieben ein, und ich unterzeichne selbe, O elender Sünder!

Erfül-

Erfülle, und mache wahr in mir, O ewige Wahrheit! alles, was du in heiliger Communion zu geben so heilig, und, feurlich, so oft, und ausdrucklich versprochen hast, als: Qui manducat meum carnem, in me manet, & ego in illo, (a) Gibe, daß ich in dir bleibe, als ein Zweig in seinem Reb-Stock, und also vil Frucht bringe. 1. Gibe, daß ich allzeit in dir bleibe durch die Lieb, durch deine Gnad. 2. Gibe, daß ich auf Erden allzeit lebe das Leben deiner Gnad, und dort mit dir ewig lebe; dann du bist ja, der gesprochen hat; Ego sum panis vivus, si quis manducaverit ex hoc Pane, vivet in æternum. (b) Ich bin das Brod des Lebens, wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. 3. Verschaffe vor allem, was du so freygebig versprochen hast, und erfülle in mir, daß ich forthin alleinig lebe wegen dir, mein Erlöser, und zwar also, wie du selbst auf Erden gelebt hast, allein wegen deinem Vatter; dann du kennest ja deine Wort noch: Qui manducat me, & ipse vivet propter me. (c) Wer mich isset, der wird leben um meinetwillen; gleichwie ich lebe um meines Vatters willen. Et ego vivo, propter Patrem. 4. Gibe mir Jungfräuliche Reinigkeit des Hertzens, und Leibs, und endlich einen Sitz unter deinen Auserwählten; dann du ja von dieser Speiß versprochen hast, sie seye frumentum Electorum, & vinum germi-

(a) Joann. 6, 57. (b) Joann. 6, 52.
(c) Ibid.

minans Virgines, (a) Ein Korn der Auserwählten, und Wein, daraus Jungfrauen hervor wachsen. Ich nimme dich durch Veste meines Glaubens bey deinem Wort, O eingefleischtes mir durch dieses heilige Sacrament gegebene Wort des Vatters.

5. Dimitte nobis debita nostra, sicut & nos dimittimus debitoribus nostris. Vergib uns unsere Schulden, als wir vergeben unseren Schuldigeren; durch deine heiligste Gegenwart, mein Erlöser, der du bist, qui etiam peccata dimittit, (b) Der du Magdalenå, Petro, dem Mörder, und allen Büssenden ihre Sünden so gnädig verziehen hast, verzeyhe, lasse nach, wasche ab mit deinem Blut alle meine groß, und kleine, so freywillige, so boßhafte Sünden nit allein der Schuld, sondern auch der bevorstehenden Straf nach; lasse mir selbe nach so gütig, so barmherzig, so vollkommen, als ich dir zu Lieb jetzt allen alles schencke, verzeyhe, ja vor diese meine Feind bey dir bitte, und abbitte, was sie immer mir Leyds gethan haben! besonders aber verzeyhe mir diese meine Sünd N. N. der Schuld, diese meine Sünd N. N. der Straf nach, welche auf mich wartet noch auf der Welt, und welche auf mich wartet in dem Fegfeur; welches ich bitte, daß du mir selbes, O Göttlicher Gast, auslöschen wollest mit deinem Blut, uud noch vor meinem Tod gewunnenen vollkommenen Ablaß.

6. Et

(a) Zach 9, 17. (b) Luc. 7, 49.

6. Et ne nos inducas in tentationem. Und führe uns nit in Versuchung. Wann du mein allwissender GOtt, vorsihest, daß mir noch eine, und villeicht schwerißte letzte Versuchung heut bevorstehe, welcher hart meine Schwachheit widerstehen wird, so bitte ich dich jetzt für dort, gibe mir würckende Gnad und Stärcke selbe zu besigen, der du selbst die Stärcke, und der Sig bist; gedencke, daß du zu eben disem Zihl dieses heilige Abendmahl vor mich hast eingesetzet. Parâsti mensam adversus eos, qui tribulant me, (a) Du hast einen Tisch bereitet wider die, so mich plagen. Besonders bitte ich vor jene Versuchung, von welcher du sihest, daß mein Seeligkeit abhange, und vor meine letzte Versuchung des Teufels in meinen Sterb-Nöthen, vor jene Versuchung, welche heut auf mich wartet, und du jetzt wohl versihest, und erkennest; lasse mich lieber tausendmahl heut des gähen, doch glückseeligen Tods sterben, ehe du, mein Leben, zugebest, daß ich durch ein Sünd von dir heut geschiden werde!

7. Sed libera nos à malo. Sondern erlöse uns von dem Ubel. Erlöse mich O GOtt! vor allen mir bevorstehenden Leibs- und Seelen-Ubel, besonders vor jenem Ubel aller Ublen, welches allein ein Ubel zu nennen ist, von aller Sünd; dir befilche ich deßwegen an meine Augen, Ohren, Zung, und Sinn, regiere, bewahre sie vor diesem Ubel; dann es ist kein Sünd so abscheulich, in welche

(a) Psal. 22, 5.

welche ich nit noch heut fallen wird; kein Unglück so erschröcklich, in das ich nit heut noch kommen wird, kein Ungeschicklichkeit im Zeitlichen so groß, welche ich nicht noch diese Stund mit Reden, oder Würcken begehen wird, wann nit du allein mein GOtt, mich von diesem Ubel erlösest, mit deiner Gnad meinen Verstand erleuchtest, mein Concept einrichtest, und vollführest.

8. Weil du aber meinen Nächsten befohlen zu lieben, wie mich selbsten, und du selben liebest mehr, als dich selbsten, und dein Leben, so bitte ich dich auch vor ihne, und zwar 1. vor deine gantze Catholische Kirch, dero Römisches Oberhaupt N. unseren Bischof, den gantzen Priesterlichen, und Ordens-Stand, besonders gibe nothwendiges Liecht meinem Gewissens-Leiter, Weißheit denen weltlichen Regenten, besonders N. Frid denen Kriegenden, Sicherheit denen Schiffenden, Ruhe allen Aenstigen, Hülf allen mit Creutz-Beladenen, Vorsehung denen Armen, Stärcke denen heut hart Versuchten, Hülf meinen Freunden, und Bekannten, besonders N., Gnaden allen meinen Feinden, besonders N. Eyfer allen Gerechten, ernstliche noch heutige Bekehrung allen Sündern. Lasse Barmhertzigkeit widerfahren allen, welche für mich betten, oder ich vor sie zu betten einiger Weiß schuldig bin, besonders N, welche alle ich dir befilche in die heiligiste Wunden deiner rechten Hand.

9. Ich befilche in die Wunden deiner lincken Hand alle Ketzer, und Irrglaubige, sonders N. alle Heyden, Abgötterer, besonders die Chineser, und

und Japoneser, und bitte vor sie alle um das wahre Glaubens-Liecht, und zu ihnen sendende Apostolische Missionarios.

Ich befilche dir in deine Wunden des rechten Fuß alle heut in grosser Gefahr zu sündigen stehende Menschen, alle heut auf gantzem Erden-Creyß durch den Tod in die Ewigkeit abfahrende Seelen, besonders aber jene Seelen der kleinen unmündigen Kinder, welche sonst ohne heiligen Tauf absterben wurden, daß du ihnen die Gnad dieses heylmachenden Wassers zuvor zustehen wollest, welcher du ihnen zu Lieb aus einem so grossen GOtt selbst zu einem unmündigen Kind hast werden wollen.

Ich befilche dir in deine Wunden des lincken Fuß alle arme, brinnende Seelen des Fegfeurs, besonders N. N. Item, welche mich mehr angehen, am verlaßnisten seynd, am längsten leyden, erst heut dort ankommen, am nächsten bey ihrer Seeligkeit seynd; schencke mir diese Trost-lose Gefangene zu deinem, meinem, und ihrem Trost bey diesem Göttlichen Gastmahl.

10. Ich befilche endlich in deine heiligste Hertzens- und Seiten-Wunden, O Göttliches wahrhafftig vor mich erstorbenes, jetzt in mir lebendes heiligstes Göttliches Hertz! diese meine arme, in höchster Gefahr ihrer Seeligkeit schwebende Seel, das Werck deiner Händ, und Werck deines Bluts, mich gantz und gar; bin ich so Göttlichen Wohnsitzers unwürdig, gedencke, daß diese offne Wunden, und Thor weder von, weder vor Gerechte, sonder Sünder seye gemachet und eröffnet worden.

den. Sihe, mein Heyland! was grossen, und vilfältigen Zuspruch ich zu diesem Herz, und Wohnung habe: so groß, und vilfältig nemlich seynd meine Sünden, welche ich doch von Hertzen bereue, und zu besseren verlange.

Sihe mein GOtt! wie vil, und Grosses, wie keck und Vertrauens-voll ich bitte, und von dir bey diesem Göttlichen Tisch, zu deme du mich geladen hast, begehre; bin ich aber im Bettlen gar zu keck, und frey, so gibe, mein GOTT! nit mir die Schuld, sondern messe selbe meiner Nothdurft, und deiner grossen Lieb in diesem heiligisten Abendmahl, forderist aber deinem so gnädigen, so ernsthaften, so vilfältigen Anbiethen, Einladen, ja Befehlen bey.

Anderter Puncten.

Mache, daß GOtt bleibe in dir, du in GOtt durch Aufopfferung deines Gasts.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Es gibt ein Volck, von dem man saget, es seye tapffer, und könne einen grossen Sig erfechten; aber wisse den erfochtenen Sig doch nit zu brauchen. Also, mein Seel! gibt es Christen, sie nehmen oftermahl dieses grosse heilige Sacrament zu sich, aber wissen selbes nit zu brauchen,

chen, und ihnen durch ein vortheilhafte Aufopffe-rung zu Nutz zu machen; also zwar, daß manche kluge Seel mit einer eintzigen Communion mehrer bey mir gewinnet, und verdienet, als ein solcher mit fünfzig, sechzig, ja hundert. Bist du auch unter diesen des Geists so unerfahrnen Bedaurens-würdigen Menschen bishero gewesen?

Der erste Fehler solcher Leuthen bestehet in dem, daß sie mich ihren Göttlichen Gast um nichts, oder wenig, kaltsinnig, und nur obenhin, um wenig, oder gar keine Gnad bitten: und wider diesen Fehler hab ich eben geredet. Die andere Unwissenheit ist, daß sie ihre Gnaden-Stund so kurtz abbrechen, daß sie mich Gegenwärtigen dem Vatter nit aufopfferen ꝛc. durch mich nit ihnen den gantzen Himmel, wie sie leicht kunten, gewogen machen. Non apparebis in conspectu Domini vacuus (a) Du solst vor dem Angesicht des HErrn nit leer erscheinen, das solltest du thun also, daß du mich gleichsam nehmest auf deine Arm, niederfallest vor allen drey heiligisten Persohnen der Gottheit, sie durch mich, und meine heiligiste Menschheit anbettest, liebest, abbittest, dir verbunden machest. Gleiches solltest du gethan haben in deinen heiligen Communionen bey Maria, als dero Fleisch, und Blut du in diesem heiligen Sacrament genüssest, darum kan sie sagen: Venite, comedite Panem meum, & bibite vinum, quod miscui vobis. (b) Kommet, esset mein

(a) Eccli. 35, 6. (b) Prov. 9, 5.

mein Brod, und trincket den Wein, den ich euch gemischet hab. Deinen heiligen Patronen, allen Chören der Heiligen, und Englen, als welche von gantzem ihrem freudigen, und Lieb-vollen Hertzen dir zu mir, mir zu dir gratulieren, und sich mit uns erfreuen, gemäß meines ihnen gegebenen Befehls: Congratulamini mihi, quoniam inveni ovem meam, (a) Erfreuet euch mit mir, dann ich hab mein Schaaf gefunden. Damit du dann dieses in dem Werck selbsten thun mögest, bleibe ich länger (als lang nemlich die Gestalten von natürlicher Hitz des Magens nit verzehret seynd) bey dir: Manet in me, & ego in eo, darum bleibet auch länger in dir auf besondere Weiß mein Vatter, und Göttlicher Geist, dann Mansionem apud eum faciemus, (b) Wir werden Wohnung bey ihm machen.

Vergisse bey dieser Aufopfferung nit die vier Meynungen, hoch, vortheilhaftig, und weitschichtig zu machen, als nemlich zur Genugthuung, Erhaltung, Dancksagung, und Ehr rc. Da bringe vor alle deine, Deiniger, Bekannten, Gutthäter, Feind rc. Anligen insonderheit; alsdann die Anligen fremder, doch dich angehenden Persohnen, als des Pabsts, Kaysers, Fürsten, deines Bischoff rc. opffere mich dem Vatter auch auf vor meine gantze Catholische Kirch, dero Erweiterung, Bekehrung der Heyden rc. Endlich seye ingedenck in dieser alles zu erlangen mächtigen Gnaden-Stund, der Hülf-losen Seelen des

(a) Luc. 15, 6. (b) Joan. 14, 23.

Fegfeurs, dero bestes Looß-Geld die Gerechtigkeit GOttes zu befridigen du in deinem Hertzen hast.

Willen.

O wie übel, mein Erlöser! hab ich mein grosses Glück, die Stund aller Stunden, und Gnaden, die Zeit nach heiliger Communion bishero gebrauchet! O wie teufflischer List ware es, daß mir so geschwind die Zeit lang, dergleichen Aufopfferung zu sperr und schwer worden! ich bin in Wahrheit aus jenen, von welchen nur gar zu wahr ist; quæ perfecisti, destruxerunt, (a) Sie haben mit ihrer Lauigkeit, Unwissenheit, Trägheit verderbet, was du in diesem heiligen Sacrament so gut vor mich, und meinem Vortheil gemeynet, gemachet und eingestellet hast; du bist nemlich nit zufriden mit dem, Verbum caro factum est, (b) Daß du vor mich Fleisch worden, in mein sündhaftes Fleisch einzugehen; sondern auch, habitavit in nobis; du willst dich auch in mir ein Zeit zu meinem Nutzen aufhalten, und in mir deinen Wohnsitz aufschlagen, in mir leben, und mich zu meinem Nutzen durch dich gleichsam beseelen, vivens ad interpellandum pro nobis, (c) damit du in mir vor mich mit deinem Vatter sprechen mögest. Ist deme also, mein Erlöser! O so rede ich aus deinem Befelch in meinem Hertzen, und dich gleichsam auf den Händen haltend, ich sage zu deinem, und meinem

(a) Psal. 10, 4. (b) Joann. 1, 14. (c) Hebr. 7, 25.

Vatter durch nit so vil mein, als deine Zungen, und Mund, secundire, und rede du meine Wort in- und mit mir O Wort des Vatters!

Aus Antrib, und Anweisung dann deines selbst eigenen Göttlichen Sohns, O Vatter der Barmhertzigkeit, wirffe ich mich jetzt dir zu Füssen, und auf meinen Händen gleichsam tragend eben diesen deinen eingebohrnen Sohn schencke (dann er ist anjetzo mein) übergibe (dann ich habe ihne in meinem Hertzen) und opffere, O des unendlich würdigen Opffers! ich dir selben gantz und gar auf. Kanst du, mein GOtt! dieses Opffer mit zwerchen Augen ansehen? kanst du wohl sagen: es seye nit gleich, und anständig vor deine unendliche Höhe? dieses mein Geschenck dann, weil dieses also will vor mich, und durch mich geopfferet seyn, nimme an von meinen Händen, mein Schöpffer! deinen eingebohrnen Sohn, O ewiger Vatter! 1. als ein Danck-Opffer vor alle deine mir tausendfältig verlihene geistliche, leibliche, unbekannte, von mir ausgeschlagene Gutthaten, besonders aber vor N. N. item vor meine Erschaffung, vor so vilen anderen mir verlihenen Glauben, und Tauff. 2. Ich opffere dir diesen jetzt auf meinen Armen ligenden Erlöser auf zur Genugthuung all meiner wider dich begangenen Mißhandlungen, und gemachten Verdruß, Zorn, und Bitterkeit (kanst du eine grössere Bezahlung begehren, wann ich auch die Sünden der gantzen Welt begangen hätte?) besonders aber dieser meiner Sünd N. N. Aergernussen, auch Sünden der gantzen Welt ꝛc. und mit diesem Genug-

thu-

thuungs-Opffer übergibe ich dir jene seine unschuldigiste Augen, hart gebundene Händ, vor Durst ausgedorrte Zung ꝛc. ꝛc. zur Auslöschung aller dir durch meine Augen, Zung, Händ ꝛc. zugefügten Unbilden; Ich opffere dir zu gleichem Zihl auf jene schmertzhafte Dörner, welche sein heiligistes Haupt, jene Nägel, welche seine Händ, jene Streich, welche seinen Leib, jene tödtliche Ohnmachten, und innerlichen Schmertzen, welche sein Seel äusserist gequälet, und durchbohret haben, jene Abbittungen unserer Sünden, welche er mit blutigen Zäheren dir in seinem Leben so oft hat abgestattet; jenen Schweiß, und Blut, welches er vor meine Lasterthaten so oft vergossen; dann alles dieses ist durch sein Schanckung mein, und durch meine Schanckung jetzt dein zu vollkommnister Abwaschung meiner armen Seelen in diesem göttlichen Blut-Bad.

3. Ich opffere dir auf diesen deinen geliebtisten Sohn, in welchem du dein eintziges, und alles Wohlgefallen hast, zu schuldiger Anbettung, Verehrung, Erhöhung deiner Alleranbettungswürdigsten Weesenheit, Gottheit, und dero Weißheit, Allmacht, Güte, Schönheit, und aller unendlichen deiner Vollkommenheiten; ich bette dich an nit mit meiner Demuth, Eyfer, Innbrunst, sondern mit aller Demuth, Innbrunst, Eyfers-Liebe dieses deines Göttlichen, dir gantz gleichen Sohns, welcher mit dir eine Natur, und Weesenheit, mit mir aber durch diese heilige Communion gleichsam nur ein Leib,

gleichsam nur eine Seel hat, und haben will. Ersetze ich dann, O Göttlicher Vatter! nit ehrlich, redlich, ja unendlich überflüßig alle dir von mir entzogene, abgestohlene, geraubte Ehr? nach so reichlich, obwohl durch deine Gaab dir ersetzten Schaden? sollte ich nit billich von dir Erbarmnuß, und zwar kein gemeine, sondern grosse, grosse Barmhertzigkeit mit David hoffen? Miserere mei Deus secundùm magnam misericordiam tuam, (a) O GOtt erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit! gleiches Opffer mit gleicher Meynung opffere ich auch dir, Göttlicher Geist! zu Genugthuung aller von mir so viel tausend versaumten guten Einsprechungen, schimpflicher Versperrung meines Hertzens, so lang mißbrauchter deiner Gedult, und meiner Hartnäckigkeit, wie auch anderer Sünden in dich, O heiliger Geist! zu schuldiger deiner Anbettung und Dancksagung vor so viel Erleuchtungen 2c.

Ich opffere dir, O heiligste Dreyeinigkeit! nebst diesem mit dir eines seyenden GOtt, und zugleich mir gleich seyenden Menschen allen seinen Gehorsam bis in Tod vor meinen Ungehorsam, seine Demuth vor meine Hoffart, seine Unschuld vor meine Sünden, seine Sanftmuth vor meinen Zorn, seine Gedult vor meine Ungedult, seine Mäßigkeit vor meine Füllerey, seine Beständigkeit vor meinen Wanckelmuth, seine Reinig-

(a) Psal. 50, 1.

nigkeit vor mein Unkeuschheit, seine Lieb, Andacht, Eyfer gegen dir vor meine Kaltsinnigkeit, Ausschweiffung, Trägheit ꝛc. all seinen Göttlichen, höchsten, unbegreifflichen Tugend-Geschmuck zu Verbesserung, Ersetzung, Auswetzung aller meiner Fehler, und Abgangs im Guten, zu Erweiterung deiner Ehr, Erhöhung, Vergoldung all meiner unvollkommenen Wercken, zu Bedeckung, Auszierung, Bekleydung meiner armen, blossen, Tugend-losen Seel vor deinen göttlichen Augen.

Ich wirffe mich ferner dir zu Füssen, O Himmels-Königin, und der Erden, dero Fleisch, und Blut ich in diesem heiligen Sacrament zu geniessen glaube, und bitte durch jenen, welchen ich dir da auf meinen Armen, und Hertz ligenden zeige; zeige dich jetzt, und in meinem Todt-Beth eine gegen mir barmhertzige Mutter! kanst du mir wohl was abschlagen, da ich durch jenen bitte, deme du dich, und alles Deiniges schuldig bist? Guilielmus der Hertzog von Aquitanien, so wild, grausam er ware, wurde doch sanft wie ein Lamm, und sagte alles zu, was von ihme der heilige Bernardus durch das ihme vorgehebte Sacramentalische Lamm GOttes gebetten hat. Sollte ich dann von deinem mütterlichen Hertzen glauben, daß selbes härter seye als jenes Menschen das seinige gewesen ist, da ich dir vorhebe, und bitte durch eben diesen deinen Göttlichen Sohn, dein Fleisch, und Blut, deinen Erschaffer, und Erlöser, welchen du vor Zeiten neun

Monat unter deinem, ich jetzt inner meinem Hertzen trage, und dir zeige, darbiethe, und vorhebe? zeige dich ein Mutter, besonders in dieser meiner Anligenheit N. diesem meinem Neben-Menschen N. rc.

Ihr alle heilige Chör der Heiligen, und Englen, Patriarchen, Propheten, Apostel, Martyrer, Beichtiger, Jungfrauen, Büsser, Seraphin, Cherubin, Thronen, Gewalthabende, Kräften und Herrschafften, Fürstenthümer, Ertz-Engel, und Engel, besonders ihr meine heilige Schirm-Engel, und Schutz-Engel dieser N. und jener Persohn N. ich bitte durch jeden diesen Chor, und jeden Himmels-Burger, in jedem Chor, insonderheit durch jenen, welchen ich da in meinem Hertz, und Handen trage, bittet vor mich nach Grösse eures Geltens, und eurer Lieb gegen jenem, welchen ich euch da vorhalte, erstlich in dieser N. Noth. Zweytens um diese Gnad N. Drittens in meiner letzten Stund. Lobet jetzt mit mir euren, und meinen in mir lebenden GOtt, daß er bleibe in mir, und ich in ihme. Qui manducat meam carnem, manet in me, & ego in illo. (a)

Drit-

(a) Joann. 6, 57.

Dritter Puncten.

Mache, daß GOtt bleibe in dir, du in GOtt mit Dancksagung vor deinem Gast.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

All deinen Bitten, welche du bishero an mich mit gröstem meinem Belieben, und Vergnügen gethan, setze ich noch eine bey, und beschliesse mit selber diese heilige Communion. Was solle das vor eine Bitt seyn? Gratiarum actio est nova petitio. Dancksagen vor empfangene Gutthat, ist ein besondere Bitt; mit dieser Bitt, mit einer eyfrigen Dancksagung nemlich, gehe hinweg von diesem göttlichen Tisch, mit welcher ich selbes Abendmahl geendet, hymno dicto exierunt. (a) Als sie das Lob-Gesang gesprochen, giengen sie hinaus. Mit dieser versigle, und kröne dieses gröste Werck aus all deinen Wercken, welche du deiner Lebtag gethan hast, oder thun wirst. Dann erfordere ich, daß nach leiblicher empfangener Speiß du mir Danck sagest täglich, wie vielmehr will sich solches gezimmen, nachdem ich mich selbsten dir zur Speiß gegeben?

(a) Matth. 26, 30.

Scitis, quid fecerim vobis. (a) Wann du dann weist, was Erstaunliches ich dir da gethan habe, erwege 1. die Grösse dieser Gutthat, vor welche, und dero schlechten Gebrauch du strenge Rechenschaft wirst geben müssen: und du wirst leicht ermessen können die Grösse des Dancks, welchen du darvor mir schuldig bist. 2. Lobe dann, benedeye, und erhöhe meine Gütigkeit, daß ich dir diese heilige Communion habe zugestanden, und nicht ohne, oder vor selber dich habe abgeforderet. 3. Bitte ab alle deine in selber begangene Fehler, Unhöflichkeiten ꝛc. und halte vor gewiß, daß aller Englen, und Menschen jemahls gehabte, ja nur ersinnliche Danckbarkeit bey weitem nit groß genug wäre, abzustatten die Gnad einer eintzigen heiligen Communion. Jetzt mache die Rechnung, wie groß deine Undanckbarkeit seye vor so viel hundert heilige Communionen, von welchen du mit schlechter, ja gar unterlassener Danckbarkeit hast darvon geeylet, ja deinen Göttlichen Gast bey einer Thür hinein lassend in dein Hertz, schon nach der Kirch-Thür umgesehen, und ihne, so zu reden, allein ohne Ansprach, oder Unterhaltung in deinem Hertzen gelassen hast; welcher Schimpf, Affront, Spott könnte gröber seyn, wann du selben deinem ärgisten Feind unter deinem Tach erweisetest, wann selber dich zu besuchen kommen wäre? weil ich diese deine Unerkanntlichkeit vorsahe, hat meine Gütigkeit deinen Fehler bey dem Vatter bey erster Com-

(a) Joann. 13, 12.

Communion ersetzen, und selbst vor dich Danck sagen wollen: Gratias agens, dedit eis, (a) Er dancket, und gabs ihnen. Und du wilst alles lieber, als grob, alles ehender, als undanckbar, und unerkanntlich heissen; und bist doch keines mehr in heiliger Communion gegen mir als eben diese beyde. Wann wer bey dir auf deinen Kosten zu Gast speisete, wohl bewürthet, und freygebigist gehalten wurde; dieser aber nach vollendter Tafel den Löffel aus dem Mund, und sich ohne dir Danck zu sagen entziehen thäte, das Maul wischete, und geschwind hinter der Thür Urlaub nehmete, wie wehe thäte dir solche Undanckbarkeit? wem, und wie schmertzlichist klagetest nich solche Unhöflichkeit ꝛc. Jetzt nimme von dir ab, wie es mir seyn müsse, da du so oft ohne sonderbare Dancksagung von diesem meinem Sacramentalischen, so theur, und Lieb-voll zugerichten Abendmahl hast hinweg, und wie ein undanckbarer Judas zu seinen weltlichen Geschäften, Kauffen, und Verkauffen geeilet; oder ist nit oft an dir wahr worden jenes von Juda geschribenes: Cùm ergo accepisset ille buccellam, exivit continuò? (b) Als er nun den Bissen genommen, gienge er alsbald hinaus? Glaube, es thut deinem wie meinem Hertzen nichts wehers, als solche Undanckbarkeit. Derowegen, orationi instate, vigilantes in ea, in gratiarum actione, (c) Haltet inständig an im Gebett, und

(a) Marci 14, 23, (b) Joann. 13, 30.
(c) Coloss. 4, 2.

und wachet in demselbigen mit Dancksagung; und diese deine Erkanntlichkeit, und Danckbarkeit wird machen, daß gleichwie ich in dieser Sacramentalischen Speiß dem Leib nach wahrhaftig gewesen bin auf eine Zeit in dir, also werdest du seyn in Zeit, und Ewigkeit geistlicher Weiß in mir: Qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in illo. (a) Ich will mit meiner Gnad bey dir verbleiben; obwohl ich der Sacramentalischen Gegenwart nach aufbaldiges Widersehen mich auf wenige Täg von dir beurlaube; dann ich hab dein Seel auserkohren zu meiner Wohnung. Hæc requies mea, hîc habitabo, quoniam elegi eam, (b) Diß ist mein Ruhe, hie will ich wohnen, dann ich hab sie auserwählt.

Seye bedacht, mein Kind! dieses so grosse Werck wohl zu schliessen. Finis coronat opus, dann das End krönet das Werck; thue an die letzte Ehr meiner anwesenden heiligen Menschheit, welcher nach ich mit Verzehrung der genossenen Gestalten von dir nun Urlaub nimme, und abreise, aber in Hoffnung, bald wider bey dir in diesem heiligen Sacrament zu seyn, si abiero, iterum venio ad vos, & accipiam vos ad me ipsum, ut ubi sum ego, & vos sitis, (c) Wann ich wird hingehen, wird ich widerum kommen, und euch zu mir nehmen, damit ihr seyd, wo ich bin, bis ich auf ewig bey dir, du bey mir seyn wirst. Zu welchem Zihl und End. Vado para-

(a) Joan. 6, 57. (b) Psal. 131, 14. (c) Joan. 14, 3.

parare vobis locum. (a) Gehe ich hin, euch ein Ort zu bereiten.

Willen.

Dominum Deum meum adoro, quia ipse Deus vivens. (b) Ich bette dich als den HErrn meinen GOtt an, dieweil du ein- und zwar ein in mir lebendiger GOtt bist. Ich elendes, ewiger Verdammnuß-würdiges Erd-Würmlein, und Abgrund aller Boßheit bette dich an, O Meer, O Abgrund aller Güte, und Vollkommenheit! Abyssus abyssum invocat, (c) Eine Tieffe ruffet die andere an. Und weil ich nach Höhe deiner Grösse, und Grösse meiner Schuldigkeit eine in mir seyende Gottheit nit anbetten kan, so bitte ich dich in mir jetzt wohnende heiligiste Menschheit, bette du an samt meiner Seelen, O Seel meiner Seel! Benedic anima mea Domino, & omnia quæ intra me sunt, nomini sancto ejus, (d) anstatt meiner deinen Göttlichen Vatter, ehre, liebe, lobe, preise dich selbsten in diesem Heil. Sacrament nach deiner unendlichen Würdigkeit, verdemüthige dich anstatt meiner vor deiner Göttlichen Hochheit, und ersetze mein Schuldigkeit, und Schwachheit; ich unterdessen, O Göttlicher Gast! weil ich meine Armuth aus meinen Kräfften erkenne, opffere ich dir aus Freuden auf alle Anbettung, Verdemüthigung, Lob, Innbrunst, Lieb, welche gegen

(a) Joan, 14, 2. (b) Dan. 14, 24. (c) Psal 41, 8. (d) Ibid. 102, 1.

gegen dir in heiliger Communion jemahlen deine Jungfräuliche Mutter, deine heilige Apostel, alle liebe Heilige gehabt haben, die annoch mit mir lebende fromme innbrünstige Seelen haben, oder biß auf das End der Welt haben werden. Alle ihre Danckbarkeit vor dieses heilige Sacrament biete ich dir dar, mein GOtt! welche sie nach heiliger Communion erwecket, und weil ich weiß, daß diß alles noch unendlich vor eine eintzige heilige Communion zu wenig, bitte ich dich, sage dir selbsten, und deinem Vatter Danck au statt meiner, und zwar jenen Danck, welchen du nach letztem Abendmahl mit erhebten Augen, und Händen abgestattet hast.

O unendliche Gutthat, O unbegreiffliche Demuth, O demüthigiste, und nur einem GOtt anständige Liebe, weil du O Schöpffer, zu dem verwürfflichsten deiner Geschöpffen, O reiniste Sonnen in diese Kothlachen, O vollkommnistes Alles in das boßhaftigste Nichts hast herabsteigen wollen! O lobet mit mir den HErrn alle Werck des Herrn! Benedicite Domino omnia opera ejus, (a) oder Magnificat &c. Mein Seel machet den HErrn groß: oder Te Deum laudamus. Wir loben dich, O GOtt! dancket mit mir vor so unaussprechliche Gutthat alle ihr Chör der Englen, und Heiligen, besonders ihr meine heilige Patronen, Schirm-Geister, und Heilige des heutigen Tags, und dieser Kirchen. Erhöhet mit mir den in mir seyenden Vatter,

Sohn,

(a) Psal. 102, 22.

Sohn, heiligen Geist, die GOtt- und Menschheit Christi, seine heiligste Seel, seinen reinisten glorificirten Leib, jenes Fleisch, und Blut genommen aus Maria der Jungfrauen, gestaltet von dem heiligen Geist. Und dieses Lob, Lieb, Dancksagung, Anbettung, alle zu tausendmal, alle Augenblick in Ewigkeit vermehret, lege ich dir, mein Erschaffer, zu Füssen vor einige obwohl gar ungleiche Erkanntlichkeit, vor diese deine so gnädige Ankunfft in meinen unreinen verwesenden Leib.

Ich bitte ab mein GOtt, alle Nachläßigkeiten, Ausschweiffungen, Grobheiten, Unhöflichkeiten, welche ich in eben dieser heiligen Communion, und Besuchung meiner armen Seel wider dich, und deine unendliche Majestät begangen habe, und bitte dich mit demüthigstem Hertzen, du wollest selbe, O Göttlicher Mensch! bey deiner vermenschten Gottheit anstatt, und im Namen meiner nach Grösse deiner Liebe gegen mir vor mich machen. Du mein GOtt, wußtest ja zuvor, daß ich dieses dein heiligstes Sacrament, best gemeinte Heimsuchung, Lieb-volle Visite mit tausend Grobheiten erwideren werde: Du kenneteſt ja innerist mich, ehe du dieses Liebs-Sacrament hast eingesetzt? weil du dann, ungeachtet dieser Wissenschafft, dich zu mir heut zu kommen dannoch entschlossen, gewürdiget, und überwunden hast, ey so nimme meine in dieser deiner Besuchung von mir begangene Fehler, und Unhöflichkeiten, welche du gar wohl, ich aber gar nit sihe, noch erkenne, nit zur Ungnad auf; ver-

verbessere, was ich in dieser heiligen Communion gefehlet bey deinem Göttlichen Vatter, und heiligen Geist, bitte, O Göttlicher Mensch, anstatt meiner eines elenden Menschen, bey deinem Göttlichen Geist ab meine nun diese Stund gemachte Verdrüßlichkeiten, ersetze bey dir selbsten aus, und nach Grösse deiner Lieb, meine Mängel, und Abgang, und mache gut, was ich verderbet; mache vollkommen durch dein so theures Sacrament, was mein Vorbereitung, und Empfahung an dessen Frucht verhinderet, und lasse nit zu, daß in diesem Liebs-Geheimnuß mehr könne zu schanden richten meine Boßheit, als gut machen, und wider zu recht bringen deine Gütigkeit; wann sie im Mittag ihrer Liebe ist.

Bleibe nunmehro dann, mein Erlöser! in mir deiner Gnad nach gemäß deinem Versprechen, da du von mir gehest deiner Menschheit nach: Qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in eo, (a) Der mein Fleisch isset, der bleibt in mir, und ich in ihm. Schreibe auf die Thür meines Hertzens, was du einmahl geschriben hast auf den Eingang des Hertzens deiner heiligen Gertrudis: Hîc JEsus habitat, da wohnet JEsus, damit, bis du wider kommest, kein andere Lieb dir den Platz und Besitz einnehme. Hast du das Hauß Obededon geseegnet wegen Anwesenheit deiner höltzernen Archen, das Hauß Putiphars wegen Joseph, das Hauß Laban, weil darinn gewohnet hat Jacob; so wirst du ja

(a) Joan. 6, 57.

ja nit minder thun können meiner Seel, in welcher du heut so gnädig hast eingekehret: oder warest du dann gnädiger im Gesatz des Schröcken, als im Gesatz der Gnad, in welchem wir zu dir sagen därffen: Abba Pater, (a) Giltet mehr bey dir dein Knecht, als dein eingebohrner Sohn, kan mehr die Anwesenheit eines Menschen, als eines GOttes?

Jetzt erlaube mir dann zuletzt noch einmahl, ehe dein heiligiste Menschheit von mir sich scheidet, mich zu beurlauben, und zu küssen jenes mir zu Nutz verwundte Hertz, jenen Feur-Ofen der Liebe gegen GOtt; erlaube mir zu guter Letzt zu küssen jene vier heiligiste Wunden, und darein zu verbergen meine Seel; erlaube mir zu umarmen jene mich zu umarmen am Creutz hart ausgespannte Arm, zu küssen jenen Mund, der mich küsset, zu liebkosen jene Augen, welche die Himmel in Liebs-Flammen setzen, zu verehren jene vor Durst ausgezehrte Zung, und Lefzen, Wang, und Schulteren, jenes mit so viel Dörneren mir zu Lieb durchstochene Haupt, jenen mit so viel tausend Schlägen zerrissenen anjetzo herrlichist glorificierten Leib!

Betrach-

(a) Marc. 14, 36.

Betrachtung

Von Vereinigung Christi mit dem Menschen in diesem Heil. Sacrament.

Qui manducat meam carnem, & bibit meum ſanguinem, in me manet, & ego in illo. *Joan.* 6, 57.

Der mein Fleiſch iſſet und mein Blut trincket, bleibt in mir, und ich in ihm.

Erſter Puncten.

Er bleibt in mir, und ich in ihm dem Leib nach.

Gegenwart GOttes.

Verſtand.

Haſt, du mein Seel! jemahlen gehört, daß ein Hirt ſo ſehr ſeine Schaaf geliebet, daß er ſich ſelbſt ihnen zur Speiß gegeben, wie ich dein guter Hirt dir thue? dein Mutter beſchweret ſich, dich mit ihrer von der Natur darzu gegebenen Milch zu ernähren; ich ein beſſere Mutter, und anderer Pelican,

lican, ernähre dich mit meinem Blut, mit meinem Fleisch, damit ich nur gleichsam ganz Du, du ganz Ich werdest. Man sagt sonst im Sprüchwort: Ich liebe dich, ich mächte dich essen, ich möchte in dich hinein schlieffen. Sihe, mein Kind! ich liebe dich so sehr, daß ich möchte von dir in diesem Heil. Sacrament geessen und verschlungen werden, nur damit ich innerist in dir und deinem Hertzen seyn könne. Und eben darum hab ich mich unter denen Gestalten eines Brods verbergen, und dir zu deiner Speiß geben wollen. Caro mea verè est cibus. (a) Mein Fleisch ist wahrhafftig ein Speiß. O was kaltsinnigen Frost bey meinen diesen so feurigen Worten spühre ich in deinem Hertzen.

Meiner liebenden Büsserin Magdalenä vergunte ich meine Füß zu berühren, was Glück! meinem Vorlauffer das Haupt zu benetzen, was Ehr! meinem geliebten Jünger auf meiner Brust zu ruhen, was Gnad! meinem zweiflenden Thomä gar in mein Hertzens-Wund die Finger zu legen, was Gunst! aber was wollt dieses alles zusammen seyn, gerechnet gegen der Gnad, welche du in jeder heiligen Communion geniessest, da ich mich nit allein von dir berühren lasse, sondern in dich, in deinen verächtlichen, zu Würm, und Staub werdenden Leib eingehe, darinn mich dir zu Lieb aufhalte, ja Leib mit Leib also vereinige, Erunt duo in carne una. (b) Sie werden zwey seyn in einem Fleisch, daß wir beyde gleichsam, ich mit meinem glorificir-

(a) Joan. 6, 56. (b) Gen. 2, 24.

ten, du mit deinem vermoderenden Lieb in einem Fleischseynd? ist noch ein Liebs-Funcken vor mich in deinem Hertzen; wie verschmeltzet es dann nit bey dieser meiner so wahrhaften Liebs-Sprach?

Ich vermische gleichsam deine Händ mit meinen dir zu Lieb durchlöcherten, meine Augen, Ohren mit deinen, meine Zung, Haupt, Hertz mit deinen, und drucke dir wenigst sittlicher Weiß, wie einem Petschir-Wachs so zu reden meine heiligste fünf Wunden in deine Glidmassen, wie einstens meinem Diener Francisco ein, auf eine um so vil durch den übernatürlichen Glauben verdienstlichere, und dir nutzbarere Weiß, um wie viel unsichtbarer es geschihet.

Wann, mein Kind! das blosse Anrühren des Saums meines Kleids den Blut-Gang des Weibs, das Ansehen jener ehrinen Schlangen die vergifte Biß, so gar der Schatten meines Apostels Petri alle Kranckheiten in einem Augenblick zu heylen vermöget, was solle und wird wohl vermögen da (wann nur dein Glaub nit abgienge) nit der Schatten, nit der Saum, nit das Ansehen, sondern mein heiligstes Haupt, Augen, Zung, Hertz, und alle meine glorificirte Glidmassen, innerist in dich hinein geschlungen, mit dir gleichsam eines werden, und du, wie meine Lehrer reden, mein Concorporeus, also zu reden, ein Fleisch mit mir, consanguineus, ein Blut und Leib mit mir? O dann in einem weit engeren Grad, mein mehr als Nächster, ja mit meinem Blut gleichsam eines seyender Bluts-Freund! was teuflische Verhinderung muß wohl in

in dir seyn, welche die nothwendige Würckungen meiner so inneristen Vereinigung an deiner Seel gehemmet, und verhinderet hat? ja ich hab wider dich in diesem Sacrament weit ein grössere Klag: Nescitis, quoniam corpora vestra membra sunt Christi? (a) Wisset ihr nit; daß eure Leiber Glider Christi seynd? Weist du dann nit, daß deine Glidmassen durch dieses Geheimnuß meine, dein Leib, so zu reden mein ist; und wie hast du diesen meinen, und deinen Leib in Ehren gehalten? Weist du dann nit, daß dein Zung durch heilige Communion gleichsam mein einstens dir zu Lieb am Creutz fast ausgedorrte Zung werde, und mit wie viel Unwahrheiten, Ehrabschneidungen, Lästerung deines Nächstens hast du selbe entheiliget? Nescitis? weist du dann nit, daß durch dieses heilige Sacrament dein Hertz gleichsam meines; und mit wie viel hochtrabenden, unreinen Gedancken hast du dieses entweyhet?

Habe wohl Acht, mein Kind! daß du nach so oft empfangenen meinem heiligisten Leib, und Glidmassen deinen Leib, und Glidmassen nit mehr als deine, sondern meine betrachtest, unversehrt, und heilig haltest.

Willen.

O wie erstaunlich, O GOtt! ist die sinnreiche Weißheit deiner Liebe, was denckest du nit noch aus, dich innerist mit mir zu vereinigen? wie weit übersteiget diese deine wahrhafte Liebs-

(a) 1. Cor. 6. 15.

Erfindung alle in unterschidliche Fablen eingetragne Verstaltungen, und Liebs-Gedicht! ich bin dann eins mit dir, O mein GOtt! O was rede ich, wann ich sage, ich seye eines mit einem eingefleischten GOtt; deine erste Einfleischung gieng mich weiter nit an, als daß du mein, bey denen Englen verachtes Geschlecht damit geehret, und über sich erhebt; aber das vergnügte deine-deine unermessene Lieb nit, du wolltest nit allein eine insgemein, sondern also zu reden insonderheit meine-meine menschliche Natur gleichsam annehmen, und ehren, darum du diese gleichsam andere Menschwerdung dieses Heil. Sacraments erfunden. O sinnreiche Lieb, O Lieb-volle Sinnreichigkeit! so hast du dann ein Mittel erfunden äusserist entfernete, und gegen einander gesetzte Sachen so genau zu vereinigen?

O ist dann also, nemo mihi molestus sit, (a) Seye mir niemand überlästig; hinfüran seye mir Zeit meiner heiligen Communion kein Mensch mit seinen weltlichen Geschäften überlästig: Ego vulnera Domini mei in corpore meo porto. (b) Ich trage die Mahlzeichen meines HErrn in meinem Leib: Wo mir mein Heyland seine heiligste Wunden meinen Glidmassen gleichsam einpräget, da er gantz in mich eingehet. Ich küsse diese fünf glorificirte, in mir seyende Quell-Aderen meines Heyls rc. und hoffe, daß, da deiner Heiligen Gebein so viel bey anderen würcken, mich diese fünf Wunden nit Trost- und Hülff-los lassen werden. Wo

(a) Gal. 6, 17. (b) Ibid.

Wo bleibt aber, O mein GOtt! die Würckung deiner Göttlichen Gegenwart? was haltet wohl zuruck, und bindet dergestalten die verliebte Freygebigkeit deiner mildesten Händ, daß, da mitten in mir alle Reichthum wohnen, ich arm; da in mir ein feuriges Liebs-Meer, ich trocken, lau, und kalt; da in mir die Gesundheit selbsten ist, ich sterblich kranck seye? bindet dir die Hand mein Frost-voller Glauben? so schreye ich mit deinen Jüngern, adauge nobis fidem, (a) O Sacrament des Glaubens! vermehre in uns den Glauben, adjuva, Domine, incredulitatem meam. (b) Hilf O GOtt des Lebens meinem leblosen Glauben!

Ich aber erfreue mich in dir, mein mir innerist gegenwärtiger GOtt, und schreye mit jenem H. Vatter: Hinc pascor à vulnere, hinc lactor ab ubere. Ich nähre mich von deiner Seiten-Wunden, ich träncke mich mit der zu deinem Blut, und Fleisch wordenen Milch deiner Jungfräulichen Mutter; aus beyden diesen, in disem heiligen Geheimnuß zusamm vermischet, mach ich meiner Kranckheit die kräftigste Artzney.

Ja du gibst mir nit nur deinen Leib, sondern machest mich gleichsam zu deinem Leib, membra sumus corporis ejus de carne ejus, & de ossibus ejus, (c) Wir seynd Glider seines Leibs von seinem Fleisch, und seinen Beinen. Wir seynd Glider seines Leibs, sagest du, besserer Adam, so

(a) Luc. 17, 5. (b) Marc. 9, 24.
(c) Ephes. 5, 30.

so zu reden, von einem jeden Glid deiner nit aus einer Rippen, sondern verwundten Hertzen entsprossenen Kirch, hoc nunc os ex ossibus meis, & caro de carne mea, (a) Das ist nun Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch. Dieser Mensch durch Niessung meines Fleisches wird gleichsam zu meinem Fleisch. O dann, mein Erlöser! Nemo enim unquam carnem suam odio habuit, sed nutrit, & fovet eam, sicut Christus Ecclesiam, (b) Niemand hat jemahls sein eigenes Fleisch gehasset, sondern ernähret, und haltet dasselbige, wie Christus seine Kirch. Wann kein Mensch sein Fleisch jemahlen gehasset hat, ey so hasse auch Mensch wordener GOtt nit dein Fleisch, das ist, mich elenden Menschen, hasse nicht dein, obwohl unwürdigistes Glid deines sittlichen Leibs.

Jetzt verachte nit mehr mein Fleisch der Göttliche reiniste Geist, nicht mehr sage er mit Eckel, und Abscheuen von selbem, non permanebit spiritus meus in homine. quia caro est, (c) Mein Geist wird nit im Menschen bleiben, dann er ist Fleisch; sondern kehre er sein Urtheil, und Wort um, und sage: Permanebit spiritus meus in homine. Mein Geist wird bleiben in diesem Fleisch, eben darum, weil es ein von dem genossenen Fleisch Christi geheiligtes Fleisch ist. Nicht mehr beseufftze ich mit Paulo meine Unglückseeligkeit, infelix ego homo, quis me liberabit de cor-

(a) Gen. 2, 23. (b) Ephes. 5, 29.
(c) Gen. 6, 3.

corpore mortis hujus? (a) Wer wird mich erlösen von dem Leib dieses Tods? da mein Leib vom Leib meines Erschaffers (so zu reden) beglücket, und gleichsam beseelet ist. Ich halte nur halb mehr mit eben diesem Apostel, da er klaget: Dum sumus in corpore, peregrinamur à Domino, (b(Da wir in dem Leib seynd, seynd wir Wanders-Leuth von dem HErrn; Nein, nein ich bin zwar annoch in dieser Wanderschaft; aber hab innerist in mir den Zweck meiner Speiß, ich bin zwar annoch in dem Leib, aber dieser mein Leib wird lebhaft gemachet von einem Göttlichen Leib.

O dann, mein Leib, lerne hinfüro dich selbst und deine Erhebung zu schätzen! thue wenigist diesem allerheiligisten Leib diese Unbild nit an, daß du nach so enger Verbündnuß mit selbem dich mit einiger Sünd bemacklest, corpus non fornicationi, sed Domino, & Dominus corpori. (c) Der Leib gehöret nit der Hurerey, sondern dem HErrn, und der HErr dem Leib.

(a) Rom. 7, 24. (b) 2. Cor. 5, 6.
(c) 1. Cor. 6, 13.

Anderter Puncten.

Er bleibt in mir, und ich in ihm der Seel nach.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Aber nit allein eine Vereinigung deines Leibs mit meinem Leib, sondern auch deiner Seel mit meiner Seel gehet in diesem Liebs-Geheimnuß vorbey. Conglutinata est anima Jonathæ animæ David. (a) Die Seel Jonathå ware mit der Seel Davids starck verbunden; Meine Seel ist gleichsam angewachsẽ an deine, mein Kind! dann diese Speiß ist sonderheitlich ein Speiß der Seelen, und wird ich dardurch gleichsam ein Seel deiner Seelen, ein Leben deines Lebens; meine Gedåchtnuß vereiniget sich innerist mit deiner; darum solltest du nicht mehr gedencken von der Erden, von denen Menschen, sondern allein, was ich gedencke, das ist, mich selbsten deinen GOtt; mein Verstand gehet ein in deinen; darum solltest du nichts nach studieren, schåtzen, als GOtt, und wegen GOtt; mein Will verlangt sich zu verbinden unauflößlich mit deinem, daß wir beyde allzeit wollen, was unser beyder Vatter will, ja ich will, daß wir beyde nichts anders, als gleichen im Leben, ja ein ewiges Leben schon in die-

(a) 1. Reg. 18, 1.

diesem zergänglichen haben: Qui manducat hunc panem, vivet in æternum. (a) Wer diß Brod isset, der wird leben in Ewigkeit.

Sihe! alle deine Anmuthungen sollten förderhin, wie meine, beschaffen seyn, weil ich dich beseele, und in dir lebe. Ich hasse die Sünd, Wollust, Reichthum, Bequemlichkeit des Leibs, Ehren-Stuffen ꝛc. Du must eben dieses hassen. Ich liebe Verachtung, viel Nachgeben, Unbild verkochen, und Böses mit Gutem vergelten ꝛc. Du must förders hin eben dieses lieben; ich begehre viel zu leiden GOtt zur Ehr, dem Nächsten zu Nutz, zu arbeiten ohne alle Vergeltung ꝛc. Gleiches must du auch eyfrig begehren; ich wird alles empfinden, was dir geschicht ob es mir geschehete; dann wir seynd durch diese Speiß eins, dich aber muß alles Ubel, dich müssen alle Wunden quälen, welche mich verletzet haben: Tuam ipsius animam gladius pertransibit, (b) Deine Seel selbst wird das Schwerdt (des Schmertzens) durchdringen. Ja gleichwie ich alleinig pur lediglich wegen, vor- und zu meinem Vatter gelebt; also must du nach Empfahung dieser Speiß allein, pur, und lediglich, wegen-vor-und zu mir leben. Und dieses hohe Göttliche Leben hab ich dir (ermuntere nur deine Hoffnung, Glauben, und stätes Gebett) zu geben versprochen in diesem Geheimnuß. Sicut misit me vivens Pater, & ego vivo propter Patrem, & qui manducat me, & ipse vivet propter me.

(a) Wie

(a) Joann. 6, 59. (b) Luc. 2, 35.

(a) Wie mich gesandt hat der lebendige Vatter, und ich lebe um des Vatters willen; also wer mich isset, der wird auch leben um meiner willen. Dann wie andere Speisen in die Natur, und Weesenheit des Niessenden pflegen veråndert zu werden; also verånderet diese Speiß den Niessenden im Gegenspiel auf gewisse Weiß in sich selbsten.

Herentgegen wisse mein Kind! und nimm wohl zu Hertzen, daß ich, wann ich in dich komme, und mich also mit dir vereinige, ich nit leer komme, sondern seye auch, unio moralis, eine sittliche Vereinigung, kraft dero alle meine Verdienst (mercke, was, und wie viel ich da zu deinem unermessenen Trost sage) dir applicirt, oder zugeeignet, und gleichsam dein, dein, dein seynd; fast ob håttest du selbsten solche bey meinem Vatter dir gemachet. Kraft dieses heiligen Sacraments und Vereinigung ist obberührter massen dein mein drey- und dreyßig-jähriges, Schmertz-voll, und mühesames Leben gleichsam als håttest du selbst solches hinterlegt. Folgsam seynd auch gleichermassen alle meine Verdienst, durch diese Vereinigung dein, ob håttest du sie selbsten gesammlet; derowegen mein Vatter selbe zu belohnen nit mehr auf mich, sondern dich einig bedacht ist, als deme ich selbe da in dieser heiligen Communion alle sonders, und gesamt gantz vollkommen ohne Ausnahm, wann du nur selbe dir willst zu Nutz machen, vollkommen übermache, cedire, schencke,

(a) Joan. 6, 58.

cke, einschreibe; dann du bist durch dieses Sacrament, so zu reden, ein anderer Ich, Ich ein anderer Du, ja wir beyde seynd eines, nit allein durch mein dir gegebenes Fleisch dem Fleisch, sondern auch durch mein dir eingeseelte Seel der Seel nach: Qui adhæret Domino, unus Spiritus est. (a) Dann der mir anhanget, der ist mit mir ein Geist. Dahero heisset man dieses Liebs-Sacrament, Communio, weil dir durch selbes meine Verdienst allgemein, und eigen werden, theils weil das Wort so vil will sagen, als communis unio, eine allgemeine engiste Verknüpfung und Vereinigung deiner Seel mit meiner, und meiner mit deiner.

Und wegen eben dieser Ursach, nolite contaminare animas vestras, (b) Verunreiniget eure Seelen nit. Wegen eben dieser Vereinigung unserer beyden Seelen thue deiner, und meiner den Spott nit an, daß du dich mit einiger Sünd besudlest. Bleibe in mir und ich in dir, und ich schliesse anjetzo mit deiner Seelen eine ewige Schutz- und Trutz-Bündnuß, wir wollen beyde gemeinen Feind, und Freund erkennen. Mane mecum, ne timeas; si quis quæsierit animam meam, quæret & tuam: mecúmque servaberis, (c) Bleibe bey mir, förchte dir nit; wer meine Seel suchet, der wird auch deine Seel suchen: du sollst auch mit mir erhalten werden.

O nit

(a) 1. Cor, 6, 17. (b) Lev. 11, 43.
(c) 1. Reg. 22, 23.

O nit mehr schlechthin Mensch, sondern Mensch eines GOttes, verachte nit wenigist meine Seel mit Sündigen. Homo Dei noli despicere animam meam, (a) Mann GOttes verachte doch meine Seel nit, und wann du dich deiner Seel nit erbarmest selbe ewig durch dieses N. N. Laster zu Grund zu richten, erbarme dich meiner, mit dir vereinigten Seel. Obsecro, ut miserearis animæ meæ. (b) Ich bitte dich, erbarme dich über mein Seel, und gibe dieses mir, und meiner, mit dir so eng anjetzo vereinigten heiligsten Seelen zu, welche anders ja auf der Welt nichts liebet, als die Seelen der Menschen. Dahero sie dich in diesem heiligisten Altars-Geheimnuß diesen Augenblick um Ubergebung deiner Seelen ansprichet, mit Sagen: Da mihi animas, cætera tolle tibi. (c) Gibe mir die Seelen, das übrige nimm für dich. Und wollte GOtt! mein Kind! daß du mir deine Seel zu geben bereit wärest, als bereit ich bin, mein Seel dir, und vor dich in diesem Geheimnuß zu geben! Pono animam meam pro ovibus meis, (d) Ich gibe mein Seel für meine Schaaf. Utinam esset anima vestra pro anima mea, (e) Wollte GOtt! daß euer Seel an meiner Seel Statt wäre, O daß nur auch deine Seel also vor meine gesinnet wäre, du wurdest erfahren, wie wahr seye: Qui perdiderit animam suam

(a) 4. Reg. 1, 13. (b) 4. Reg. 1, 14. (c) Gen. 14, 21. (q) Joan. 10, 15. (e) Job. 16, 4.

suam propter me, inveniet eam. (a) Wer sein Seel verliehren wird um meinetwillen, der wird sie finden.

Willen.

O dann darf ich jetzt wohl Trost-voll mit Paulo aufschreyen: Vivo ego, jam non ego; vivit verò in me Christus. (b) Ich lebe nunmehro nit ich, sondern Christus lebet in mir. Ich lebe anjetzo, aber nit mehr ich, sondern in meinem Leib lebet der Leib, in meiner Seel die Seel meines Erlösers; jetzt glaube ich, O ewiger Vatter! daß du mich, ja vilmehr in mir deinen Göttlichen, allerliebsten Sohn erkennest, nit allein einen mit ewiger Lieb angewunschenen, sondern auch als einen mit deinem eingebohrnen dir gleichen innerist vereinigten Sohn. Hassest du mich wegen meinen Mißhandlungen, wie billich, so kanst du doch nit hassen den, der mit mir gleichsam einer ist, dann du müßtest in mir dich selbsten hassen, wann du hassen kuntest jenen, der da sagt: Ego in Patre, & Pater in me est. (c) Der Vatter ist in mir, und ich im Vatter. Jetzt schreye ich zu dir getröstet, Abba, Pater Noster, qui es in Cœlis, Vatter Unser, der du bist im Himmel, in deinem Sohn, und dein Sohn samt dir ist in mir, und dieser Sohn freuet sich von ganzem Hertzen, daß er nur also in mir seyn könne; so liebe dann dich in mir, und dei-

(a) Matth. 10, 39, (b) Gal. 2, 20,
(c) Joan. 10, 38.

deinem Sohn, Göttlicher Vatter! mache, daß du auch von mir sagen mögest: Hic est filius meus dilectus, in quo mihi complacui. (c) Das ist mein geliebter Sohn, in dem ich mein Wohlgefallen hab; meine Bitt ist jetzt diese Stund nit meine Bitt, meine Stimm nit meine Stimm, sondern deines Sohns; und wirst du mir in mir, ihme in ihme ein abschlägige Antwort geben können? Höre auch du, O Jungfräuliche Mutter, Mulier ecce filius tuus, (b) Weib, sihe deinen Sohn, sihe vom Himmel an, mich deinen, nit allein angewunschenen, das wäre mir jetzt viel zu wenig, nit allein von dem Creutz herab Testaments-weiß anbefohlenen, sondern innerist mit deinem Kind, und GOtt, Schöpfer und Sohn vereinigten Sohn; du bist, und bleibst diesem vor so viel deine empfangene Gnaden eine unendliche Schuldnerin; ihme zu vergelten das empfangene ist kein Möglichkeit; dahero er alle diese Schulden an mich herüber gelassen, ecce filius tuus, bezahle dann mir, deinem unter dem Creutz gebohrnen, anderten Sohn, was du nit bezahlen kanst deinem Erstgebohrnen; erkenne auch in mir dein Jungfräuliches Blut, und Fleisch, welches aus dir zu Gestaltung des Leibs meines Erlösers der Göttliche Geist gebrauchet; bezahle, und vergelte an mir deine in Ansehung der Verdiensten Christi dir ganz von aller Sünd erhaltene reiniste Empfängnuß, und Tugend-volles Leben, glück-

(a) Matth. 3, 17. (b) Joan. 19, 26.

glückseeligen Tod, Göttliche Mutterschaft, unzahlbar vile Gaaben, und Gnaden, mit denen er deine Seel ausgeschmucket ꝛc. diese mir überlassene Schulden kanst du nit besser, als an mir bezahlen, was du deinem eingebohrnen Sohn, der sich innerist anjetzo mit mir vereiniget, und gleichsam eines ist, abzutragen schuldig bist; dann alle diese Prätensionen, Recht, und Gerechtsame hat er mir einzuforderen, und vor mich einzucaßiren überlassen durch Empfangung dieses heiligen Sacraments; darum man es auch wegen dieser Ursach Communio nennet, weil er da mir communicirt sich selbst, alle seine Ansprüch, und Gerechtsame, Verdienst, und Gaaben. O wie reich auf einmahl hast du mich armen Bettler gemacht! O mit einer Gottheit persöhnlich vereinigte Seel meines Erlösers! O wie billich kan ich sagen von dir: Omnia bona venerunt mihi pariter cum ea, & nescivi; quoniam horum omnium mater est. (a) Es ist mir alles Gut zugleich mit ihr zukommen, und ich wußte nit, daß sie dieser Dingen eine Mutter ist. Jetzt, O Seel meiner Seelen, klage ich nit mehr mit jenen undanckbaren Israeliten: Anima nostra arida est, nihil aliud respiciunt oculi nisi Man. (b) Unsere Seel ist dürr, und unsere Augen sehen anders nicht, dann das Man. Nein, nein, O daß

(a) Sap. 7, 11. & 12. (b) Num. 11, 6.

daß meine Augen nur nichts mehr mit Lust ansaheten, als dieses Göttliche Himmel-Brod, deinen Leib, und Seel, vor welche zu geben ich Leib vor Leib, Seel vor Seel bereitet bin. Animam meam pono pro te, (a) Ich will meine Seel für dich setzen. Tecum paratus sum, & in carcerem, & in mortem ire, (b) Ich bin bereit mit dir in den Kercker, und in Tod zu gehen. Sitivit anima mea ad Deum fortem vivum. (c) Meine Seel durstet nach dem starcken lebendigen GOtt!

O frage mich jetzt, mein Erlöser! nit mehr: Quam commutationem dabit homo pro anima sua. (d) Was kan der Mensch zum Werth geben für seine Seel, sie wider einzutauschen? Ich bin schon mit der Antwort gefasset: Animam pro anima, (e) Seel für Seel. Meine Seel vertausche, und gibe ich dir in diesem Liebs-Geheimnuß vor deine Seel, welche du mir unter diesen Brods-Gestalten gibest, und aus dieser Gaab erkenne ich Sonnen-klar, daß du mich wahrhafftig liebest. In hoc cognovimus charitatem Dei, quoniam ille animam suam pro nobis posuit, (f) Daran haben wir die Liebe GOttes erkennet, daß er sein Seel für uns gelassen hat. In deme erkennen wir die Lieb GOttes gegen uns, daß er nit allein sein Seel am Creutz

(a) Joan. 13, 37. (b) Luc. 22, 23. (c) Psal. 41, 3. (d) Matth. 16, 26. (e) Exod. 21, 23. (f) 1. Joan. 3, 16.

Creutz zur Erlösung, sondern selbe auch in diesem Abendmahl als ein geistliche Speiß vor uns setzet, daraus schliesse ich, mein Erlöser! daß auch ich dir zu lieb mein Seel muß für meinen Nächsten geben, & nos debemus pro fratribus animas ponere. (a) So sollen wir auch unser Leben für die Brüder lassen.

Dritter Puncten.

Er bleibt in mir, und ich in ihm, meiner GOtt- und seiner Menschheit nach.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Gleichwie ich mich dir mit Leib und Seel schencke, und vereinige, also entziehe ich deiner Menschheit auch die Vereinigung meiner Gottheit nit, dann wie mein Lehrer Thomas redet: Datur ad omnimodam unionem, dieses Geheimnuß ist eingesteller zu einer gantz vollkommenen Vereinigung des Schöpffers mit dem Geschöpff, und du wirst gleichsam vergöttert durch selbes.

Sihe! jene unendliche Majestät meines Vatters auf mein Bitten, welches ich an jenem Abendmahl

(a) 1. Joan. 3, 16.

mahl mit aufgehebten Augen thate: Sublevatis oculis in cœlum ad Deum Patrem suum, (a) lasset sich so weit herab, daß er zu dir in dein Hertz, und Leib als ein Gast zu kommen, ja mit dir schier ein Ding zu seyn sich würdige. Erstaune, mein Seel! was ich dir Grosses, ober Wahres sage, sihe, dedi eis, ut sint unum, sicut & nos unum sumus. (b) Ich hab ihnen gegeben, daß sie eines seynd, wie wir auch eines seynd, zu Erstaunung, und gleichsam Beneydung aller Engel in Ansehen meiner sich innerist mit dir, O Erd-Wurm! vereinigten Gottheit, so mit dir, so zu reden, zu Tisch sitzet. Si quis audierit vocem meam, & aperuerit mihi januam, intrabo, & cœnabo cum illo, & ipse mecum. (c) So jemand meine Stimme hören wird, und mir die Thür aufthun, so will ich zu demselben hinein gehen und zu Nacht mit ihm essen, und er mit mir. Mein Vatter spricht dir gantz Lieb-voll zu mit jenen Worten Assueri: Quid petis, ut detur tibi? etiamsi dimidiam partem regni petieris, impetrabis, (d) Was begehrest du, daß man dir geben soll? wann du auch den halben Theil meines Königreichs begehren wirst, so sollst du es erhalten. Was ist dein Begehren, mein Seel! wann du auch mein gantzes Himmelreich, oder was immer, begehren solltest, impetrabis, da gib ich dir als ein Charta Bianca meinen unter weis-

(a) Joan. 17, 1. (b) Ibid. 17, 22. (c) Apoc. 3, 20. (d) Esther. 5, 6.

weissen Brods-Gestalten verborgenen eigenen Sohn zum Pfand, schreibe auf dieses Jungfräuliche Papier, was dir beliebet, impetrabis, du sollst es erhalten ꝛc. beliebet dir dieses? N. du sollst es haben; dieses? N. da hast mein Fiat; ja genug, da ich dir das ewige Wort des Vaters gibe.

Ich dein GOtt, der Sohn des ewigen Vaters, sprich dir in dieser inneristen Vereinigung, quid habes Esther, ego enim sum frater tuus, noli metuere. (a) Was hast du Esther? ich bin dein Bruder, förchte dir nit; jetzo seye keck im Begehren, meine Schwester! und förchte dir nit, gebrauch zu deinem Vortheil nach Belieben diese Gnaden-Stund unserer Gegenwart, welche eintzig, und alleinig um dich zu bereichen dir gegeben ist; gibe acht, daß du nit arm bleibest, da du alle Schätz in dir hast: nit verdürstest, da in dir ist der Brunnen des lebendigen Wasser; nit erfrierest, da in dir brinnet das unendliche Feuer eines in dich verliebten GOttes, der anjetzo nit mehr hat, und ist, was er nit dir hiermit in deine Händ und Gewalt gegeben.

Ich bin dein Gesponß, schreyet dir in Stille meines Hertzens zu mein Göttlicher Geist, der jetzt seine tausend Freud hat, in dir, und mit dir sich aufzuhalten; weil du in- und bey dir hast, ja schier bist jenes Jungfräuliche reiniste

(a) Esther. 15, 12.

Göttliche Fleisch meiner heiligsten Menschheit! ich bin dein Gesponß, dein Bruder, dein Bluts-Freund; ich schencke mich dir gantz, und mit mir alles, was ich dein GOtt bin, und hab, meine Göttliche Natur, und Persohn, Leib und Seel, Substantz, und Weesenheit, darbey alle meine (was sage ich dir Grosses? mercke mich) alle meine unendliche Verdienst, nimme darvon vor dich, als vil dir beliebet, prange mit selben, als deinen in Ewigkeit vor dem gantzen Himmel, bezahle mit selben meiner Gerechtigkeit alle deine Schulden, statte mit selben ab den Danck vor alle dir verliehene Gutthaten der Göttlichen Gerechtigkeit; erkauffe darmit als einer bessern Müntz, von meinem Vatter, was dir immer abgehet, und beliebig; du darffst nichts umsonst begehren, ersetze mit selben alle deinem GOtt jemahlen an seiner Ehr zugefügten Schaden, und Schulden. Bitte, ja begehre, und fordere von ihm fast gar als eine Schuldigkeit den Himmel, und eine ewige Glory, und Lohn, dann meine, jetzt, so zu reden, nit mehr meine, sondern durch meine Schanckungen, und weil wir beyde in heiliger Communion gleichsam eines seynd, deine Verdienst unendlich mehrer werth seynd, als tausend Himmel, und alle ihre Glory. Sage ihm, du begehrest deine ewige Gnaden-Wahl nit umsonst, und geschenckter, sondern käuflich um baaren Werth an dich zu handlen; sage ihm Vertrauen-voll auf meine jetzt durch mich deine gute-gute Werck, drey und dreyßig-jährigen Arbeit, Blut, und zu seiner Ehr gleich-

sam von dir ausgestandenen Geißlung, Crönung, Verspeyung, Creutzigung, und schmertzhaften Tod, daß du im Himmel gantz nit als ein Schmarotzer anderen Heiligen an der Seiten sitzen wollest, sondern habest in, durch, und mit mir selben durch grosse Verdienst erworben, und besessen.

Aber, mein Kind! begehre ich zu vil, wann ich vor einen gantzen geschenckten GOtt, einen gantzen Menschen, vor mich dich, vor dieses alles dein Hertz, gantz, gantz allein vor mich, entgegen begehre, begehre ich zu vil? oder wird ich es noch länger mit so viel anderen Creaturen theilen müssen? gantz vor gantz, Hertz vor Hertz, dich vor mich, das ist redlich gehandlet, und gleichwie du sihest, daß ich in dieser Speiß mich dir gantz, gantz der Gottheit, gantz meinen drey Göttlichen Persohnen, gantz allen meinen Attributen, und Eigenschaften, gantz der Menschheit, gantz dem Leib, gantz meiner Seel nach dir gibe, also will ich auch, daß du entgegen mir dich gantz gebest, gantz deiner Gedächtnuß, Verstand, und Willen nach, deren Gegenwurff ich allein seyn muß; gantz deinen Begierden, und Forchten nach, deren Zweck ich allein hinfüran seyn solle, gantz deinem Leib nach, dessen Kräften allein mir zu Ehren sollten bis auf den letzten Augenblick verzehret werden; und das nit allein, bis die Gestalten dieses heiligisten Brods verzehret seynd, sondern zu allen Zeiten, bis an das End deiner Jahren; gleich-

wie auch ich beständig in dir bleibe. Ecce ego vobiscum ſum usque ad conſummationem ſæculi, (a) Sihe, ich bin bey euch alle die Täg bis zum End der Welt, qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in illo, (b) Wer mein Fleiſch iſſet, der bleibt in mir, und ich in ihme, und auf dieſe geſchloſſene ewige Ubergebung deines Leibs gegen meinem, Vertauſchung deiner Seel gegen meiner Seel, ewige Liebs-Vereinigung, und Auswechslung deiner mir geſchenckten Menſchheit gegen dir überlifferten meiner Gottheit, ſollte es haben ſein Verbleiben, von nun an glorificate, & portate Deum in corpore veſtro, (c) Ehre und trage GOtt in deinem Leib.

Willen.

So hab ich dann erſtigen, mein GOtt! den Gipfel aller Glückſeeligkeit durch dieſes heilige Sacrament, über welches, mein GOtt! sollteſt du noch einmahl allmächtig seyn, du mir nichts Gröſſeres geben kanſt: sollteſt du all deiner unendlichen Weißheit aufbiethen, mir Gröſſeres zu geben nichts weißt; ſollteſt du noch einmahl unendlich reich ſeyn, mehrers mir zu geben du nichts übrig haſt. O mich Uberglückſeeligen! der ich ſagen darff dieſen Augenblick: Ego, & Pater

(a) Matth. 28, 20. (b) Joan. 6, 57. (c) 1. Cor. 6, 20.

ter unum sumus, (a) Ich, und der Vatter seynd eins. O Stund! O Zeit meines unendlichen Glücks! O daß ich nur deiner keinen Augenblick verliehrete! O was Schätz kunte ich in einer Minuten da sammlen, und all meinen durch so viler Jahren Lauigkeit erlittenen Schaden herein bringen! O Weißheit des Sohns, lehre mich doch die Güte deines Vatters, und Lieb deines heiligen Geists diese Stund recht vortheilhaftig zu gebrauchen! O was spate Reu wird mich überfallen in meinem Tod über so vil spöttlich misbrauchte Gnaden-Zeit bey deiner Gegenwart in so vil Heil. Communionen!

Was soll ich auf dein Begehren antworten, O Göttlicher in meinem Hertzen als seinem Thron sich aufhaltender Vatter? was schreiben auf jene mir gegebene Bianca, und freye Erlaubnuß, eine, ja tausend Gnaden zu begehren? Sihe mein GOtt, Petitionem unam parvulam ego deprecor à te, ne confundas faciem meam. (b) Ich bitte ein kleine Bitt an dich, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Nur ein kleine Bitt hätte ich, mein GOtt! an dich; dann alles klein, was man von einem so grossen GOtt begehret, mache mich, der du zugegen bist, nit mit abschlägiger Antwort schamroth NB. 1. An meiner Seel gibe. 2. Am Leib. 3. Im Todt. 4. Vor Meinige. 5. Vor Geärgerte von mir. 6. Meine

(a) Joann. 10, 30. (b) 3. Reg. 2, 20.

Feind 2c. 7. Arme Seelen. 8. Betrübte 2c. 9. Sünder.

Aber nein, mein GOtt! sihe, es reuet mich schier meiner Bitt, bitte du dich selbsten durch mich (verzeyhe mir, daß ich also rede) um was dir beliebet; du weist besser, als ich meine Anligen. Sihe, ich schreibe auf dieses Jungfräuliche Papier deines Leibs nichts, als sanctificetur nomen tuum: fiat voluntas tua, sicut in Cœlo, & in terra. Laß deinem Namen Ehr, deinem Willen vollkommene Erfüllung widerfahren, wie im Himmel, also auch auf Erden. Ich will meiner gantz vergessen, mich alleinig um deine Ehr, als lang ich lebe, besorgen! dir aber lasse ich nach deiner Willkuhr (ich weiß, du lassest mir nit zu kurtz geschehen) über, zu besorgen mein zeitliches, und ewiges Interesse. Begehre du anjetzo von deinem Vatter, O Göttliches Wort! vor mich, was dir beliebet; dann ich vergwisset, daß du mich tausendmahl mehr, als ich mich selbst, liebest; habe genehm, mein GOtt! diesen unseren Sorgen-Tausch; ich wird förderhin allzeit allein vor dich, und deine Ehr, du vor mich sorgen. Ich schencke mich entgegen dir gantz vor gantz, was ich hab, was ich bin, soll dir als ein Schlacht-Opffer gewidmet seyn, und auf was Art du immer willst, zu deiner Ehr verzehret werden, ich nemme nichts, nichts, auch dieses N. dieses nicht aus.

Ich bette an mit aller erdencklichen Demuth, und tieffster Ernidrigung meiner selbsten, das unbe-

unbegreifliche Weesen, und Meer aller Hochheiten deiner in mir währenden Gottheit! ich wirffe mich zu Füssen deiner unendlichen Oberherrlichkeit, neige mich bis in den Abgrund meines Nichts vor deiner Allmacht, erstaune ab Grösse deiner unbeschreiblichen Allwesenheit und Weißheit, verehre deine allerseits innerist gegenwärtige Unermessenheit, glaube von gantzem Hertzen deine Zeit, Anfangs, und Ends-lose Würdigkeit, bewundere deine grundlose Barmhertzigkeit, erzittere ab deiner genauisten strengsten Gerechtigkeit, und gibe gefangen meinen Verstand, und mich gantz zum Schlacht-Opffer zu Ehren deiner unendlichen Vollkommenheiten, Eigenschafften und Attributen, deren Zahl, und Höche, Grösse, und Liebs-Würdigkeit alle Engel zusamm genommen mit ihrem erleuchtisten Verstand in Ewigkeit nicht begreiffen können.

Und dieses alles glaube ich gantz ungezweifflet, daß alles in mir, und in meinem engen Hertzen sich befinde; ich glaube, daß diese Unendlichkeit, alle Vollkommenheiten jetzt innerist in mir, und mir elenden Erd-Wurm durch deine Gnad vereiniget seyen, manet in me, & ego in eo, er bleibt in mir, und ich in ihme. Schliesse deine Augen zu so erstaunlichen Sacrament, mein weniger Verstand! und glaube, daß ein GOtt mehr in der That bewercken, als du fassen könnest, quod non capis, quod non vides, animosa firmat fides, was du nit fassest, was du nit sihest, das bekräftiget der lebhafte Glaub.

Ich

Ich aber, mein GOtt! will förderhin mit gantz anderer Schätzung, Demuth, Lieb zu diesem wahrhafftig Göttlichen Geheimnuß hinzutretten, als ich bißhero gethan, zu selbem gantz andere Zubereitung vor, gantz anderen eines so grossen Sacraments Gebrauch in- und gantz andere Dancksagung nach Empfang dieses Geheimnuß machen.

Betrachtung

Von gottsrauberischer Communion.

Wie groß seye die von selber verursachte

1. Unbild Christo.
2. Schaden dem Menschen.
3. Freud dem Teufel.

Post buccellam introivit in eum Satanas, *Joan.* 13, 27.

Nach dem Bissen fuhre der Satan in ihn.

Erster Puncten.

Was grosse Unbild Christo zugefüget werde durch unwürdige Communion.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Lasse dir, mein getreues Hertz, hier in der Still meine Noth klagen, welche auch meine sonst liebste Seelen manchsmahl wohl wenig, selten, oder gar niemahlen behertziget haben. (Bist du vielleicht wohl auch bishero unter

unter diesen gewesen?) Und ist dieser mein bitterer Schmertz kein anderer, als daß der Christen so viel mich Gottsrauberisch, wie Judas, empfangen. Oder sage selbsten her, sollte das mir nit im Hertzen wehe thun, daß solche Seelen mich unter dem Schein der Freundschafft in ihr Hauß, und Hertz einladen, ja mit Gewalt hineinziehen, und nöthen, von ihren Mit-Communicanten wollen angesehen seyn, als wollten sie mir die gröste Ehr anthun, Lieb, und Freundstuck erweisen; unterdessen aber, da ich mit ihnen bey diesem Gast, und Freudenmahl sitze, greiffen sie mir verrätherisch nach der Gurgel, setzen mir durch ihre verborgene Todsünd das Mord-Messer an das Hertz, und ermorden mich meuchelmörderisch ihren geladenen Gast, GOtt, und Erlöser, so vil an ihnen ist; da ich eben kommen bin, ihnen das ewige Leben durch diese Speiß zu geben: Veni, ut vitam habeant, & abundantiùs habeant. (a) Ich bin kommen, daß sie das Leben haben, und überflüßiger haben sollen, geben sie eben durch diese meine Liebs-Speiß mir, und ihnen selbst den Todt. Und sollte das mir nit in der Seel wehe thun, und mein Hertz in Stuck zerspalten?

Ja, wann mich ein unwürdiger Communicant mehr ermordete, wie mir gethan die Juden, hätte ich doch bey so blutigem Leyden den Trost, daß ich ihme zum Nutzen sterbe; aber da wird ich um das Leben gleichsam gebracht, damit

(a) Joan. 10, 10.

damit der elende Mensch sein selbst eigenes Leben auf ewig verliehre, und ihme selbst den Dolchen durch mein in sein eigenes Hertz jage. O teuflische Tobsinnigkeit! quæ utilitas in sanguine meo, dum descendo in corruptionem? (a) Was Nutzen ist in meinem Blut, wann ich zur Verweesung hinunterfahre?

O wie vil tausendmahl lieber ligete ich in allen abscheulichisten Ställen des Vihs, als in der gleichen Mund. O wie vil lieber ligete ich in allen graußlichisten, stinckenden Pfützen, Koth-lachen, Misthäuffen, und Schwind-Gruben der gantzen Welt, als in diesem Hertzen! O wie vil lieber ligete ich auf offner Koth, Wust, und Unflath-vollen Strassen, daß Pferd und Wagen darüber giengen, als auf dieser Zungen! das ist, mein Seel! was ich durch den Mund Davids geseufzet: Si inimicus meus maledixisset mihi, sustinuissem utique: tu verò homo unanimis, dux meus, & notus meus, qui simul mecum dulces capiebas cibos, in domo Dei ambulavimus cum consensu. (b) Wann mir mein Feind geflucht hätte, so hätte ich es wohl geduldet, aber du O Mensch stundest in Einigkeit mit mir, du warest mein Führer, und mein Bekannter! du assest die süsse Speiß zugleich mit mir: wir wandleten einträchtig im Hauß GOttes!

Wer

(a) Psal. 29, 10. (b) Psal. 54, 13. 14. & 15.

Wer verfluchet nit den Bruder-Mord Absolonis, daß er mitten unter der Tafel seinen Bruder Ammon ermordet? thust du dann minder, mein Mensch! an dieser Sacramentalischen Tafel, oder bin ich nit dein Bruder? wer verfluchet nit den Meuchel-Mord Joabs, da er seinen Freund Abner freundlichist und umfangend ihme den Mord-Dolchen zugleich durch das Hertz gejaget? hast du mir dann minder gethan, da in heiliger Communion du mich, ich dich umarmet, oder bin ich minder dein getreuister Freund, als Abner des Joabs gewesen? wer verabscheuet nit den verrätherischen Streich Dalilå, daß, da sich aus Lieb freywillig in ihre Schooß Vertrauens-voll Samson geworfen, und sicher geschlaffen, sie ihne seinen Feinden hat in die Händ, und Fessel gespihlet? hast du dann minder gethan, mein Seel! da du mich meinem ärgsten Feind deiner verborgnen verschwignen Todsünd hast in jener Sacrilegischen Communion überliferet? Ich vermeynte, und hoffte, daß ich in deinem Hertz gantz sanft, und Lieb-voll ruhen wollte. Oder haltest du mich dann untreue Dalila, minder in dich verliebet, als Samson ware? O unglückseliger Judas-Bruder! und dannoch Freund! Amice, ad quid venisti? (a) Freund! zu was bist du kommen? was hast du anders als meinen Tod gesucht durch jenen verrätherischen Kuß, da du mich auf deine Gottsrauberische Lefzen genom-

(a) Matth. 26, 50.

nommen: sage an, was hast du gesucht dardurch?

Wann du einen Gewinn von diesem deinem Laster gehabt hättest, wäre es sich so sehr nit zu verwunderen. Judas hat gleichwohl dreyßig Silberling durch sein Verrathen erhaschet: aber sage an, was und wie vil hat dir eingetragen deine jene letzte unwürdige Communion? Andere Laster bringen doch dem Sünder einen kurtzen Wollust; aber was Freud hast du aus jener Sacrilegischen Communion gezogen, als daß du gesehen, mich dardurch äusserist zu betrüben, und zu plagen? zu andern Sünden reitzet an ein menschliches Ansehen, zwinget fast eine Noth oder Forcht, übereylet eine gähe Paßion. Andere Ubelthaten haben eine Schein-Ursach, eine obwohl kahle Excusation, und Entschuldigung; aber sage, Göttsrauberischer Judas, hast du wohl einige auch geringste Schein-Entschuldigung? Sage, hat dich zu diesem Sacrilegio wer genöthiget, hat dich zu diesem Tisch einige Noth, einige Forcht gezwungen? haben dich die Menschen darzu erbetten? hat dich ein Gewinn, ein gehoffter Wollust, eine Uebereylung zu dieser erschröcklichen Todsünd vermöget? hättest du selbe thun können bedachtsamer, frey, und muthwilliger, ohne alle Ursach, Forcht oder Hoffnung, pur allein mir wehe, und hart zu thun? sage selbsten an.

Willen.

Major est iniquitas mea, quàm ut veniam merear. (a) Meine Missethat ist grösser, als daß ich möge Verzeyhung erhalten, muß ich dir mit Cain, mein GOtt! bekennen. Alle Sünden thun dir, mein Schöpffer! ein Unbild an, aber diese gleichsam vor allen. Alle betrüben dich äusserist, aber diese stosset dir das Hertz ab; alle fallen, und tasten an deine Göttliche Ehr, aber diese greiffet dich unmittelbar selbsten an, und dir in das Aug. Ist wohl möglich, daß so weit in der Boßheit ein Mensch kommen könne, daß er seinen GOtt so spöttlich in der Kirch, das ist, in seinem eigenen Hauß rebellischer Weiß angreiffe, daß er GOtt verrätherischer Weiß, wie Judas, in sein Hauß, und Hertz einlade, ja einzugehen wider all seinen Willen, und zuruckziehen zwinge, damit er ihne nur abermahl von neuem creutzigen könne? Aber was frage ich, ob es möglich? bin nit villeicht ich selbst jener gewesen, der diese Unmöglichkeit hat möglich gemacht, und zur würcklichen That gebracht? kuntest mir nit auf meine Frag, nunquid ego sum Rabbi? (b) Meister hab ich dich so verrätherisch jemahlen empfangen? antworten: tu dixisti. Du hast gesagt.

Bin

(a) Gen. 4, 13. (b) Matth. 26, 25.
(c) Ibid.

Bin ich, mein Göttlicher Lehr-Meister! jenes unglückseeligiste deiner Geschöpffen gewesen, welches dich nach so vil andern auch mit dieser grösten Unbild beschimpffet hat; bin ich ein Judas in Empfahung deines heiligen Leibs gewesen; ey so will ich doch kein Judas in nit erkennen Wollen die Grösse meiner Missethat seyn. Bin ich gewesen dein meinendiger Verräther, mein Heyland! so will ich doch nit seyn wie jener, ein verstockter, und unbußfertiger Discipul: hab ich so schwerlich beleydiget, und so Gottschänderisch mißhandelt mit Verschweigung meiner Sünden deine unendliche Liebwürdigkeit; ey so will doch auch nit beleydigen mit Verzweifflen, wie Judas, deine unendliche Barmhertzigkeit. Ich nimme dich, mein Erlöser! bey deinem Wort: Amice, ad quid venisti? (a) Freund, worzu bist du kommen? Nennest ungeachtet meiner so grossen Boßheit aus Grösse deiner Lieb mich dannoch deinen Freund, ey so will ich diesen Augenblick aufhören ferner dein Feind zu seyn, und mit redlich Beichten all meiner Beichten, mit Bekennen all meiner Mißhandlungen den Titul deines Freunds verdienen.

Wahr ist, mein GOtt! alle Sünder verdienen genennet zu werden, und seynd wahrhafte, aller Vernunft, und Witz beraubte Thoren, und unsinnige Leuth, eben darum, weil sie sich zu einer Sünd entschliessen können; aber unter allen Sündern ist kein Thorrechterer, als jener,

(a) Math. 26, 50.

der unwürdig communiciret, als welcher sündiget ohne allen Nutzen, ohne alle Ergötzlichkeit, sündiget ohne alle Noth, ohne Zwang, und kunte so leicht sich wie der Communion, also der Sünd ohne einiges Menschen Vermercken entschlagen. Andere sündigen aus Hoffnung, Forcht, Lieb, Wollust, Gewinn: ich allein habe ohne alles dieses, ohne alle Schein-Ursach, ohne alle Beweg-Ursach gesündiget, allein um dich erzörnen, beschimpffen, und äusserist beleydigen zu können.

O wie kan ich doch noch dich mit Augen ansehen, wann dich der Priester aufhebet in diesem heiligen Sacrament? wie wird ich dich in diesem Geheimnuß ansehen, wann du zu mir kommen wirst in letzter Weeg-Zehrung? mit was Schröcken, Forcht, und Zitteren sollte ich dich empfangen, als oft du forthin eingehen wirst in meinen Mund unter, und mit jenen Gestalten, unter, und mit welchen Gestalten ich dich so oft Gottsrauberisch empfangen habe?

Aber ich kan mit Forcht, und Kleinmuth nit, wohl aber mit Besserung, Abbittung meines Fehlers, und Vertrauen auf dein unendliche Barmhertzigkeit ersetzen meinen so grossen Fehler. Derowegen weit von jenem Strick, Verzweifflung, und gottlosen Judas-Mittel, wirffe ich mich dir, mein von mir, meinen Feinden so oft verrathener Heyland! zu Füssen, und bitte ab meine Missethat durch jene Lieb, mit welcher du dieses heilige Sacrament ungeachtet

mei-

meiner vorbewußten Boßheit, hast vor mich eingesetzet; durch jene Gedult, mit welcher du mich, und mein Sacrilegisches Stillschweigen so langmůthig, schweigend, und seufzend ertragen hast, wirffe in den Abgrund deiner Barmhertzigkeit, versencke in das Meer deines heiligsten Bluts meine Schand- und Laster-That, und lasse dir nit nachsagen, daß ich mehr gesündiget habe, als du verzeyhen wollen.

Anderter Puncten.

Was grossen Schaden der Sünder ihme zuziehe durch unwůrdige Communion.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Und wie ich, mein Kind! zuvor gemeldet, ich wollte leichter meine diese unbeschreiblich grosse Unbild ertragen, wann ich nur nit neben meiner Ehr Schaden, auch den höchsten Schaden deiner armen Seel sehen můste, als welche sich selbsten durch dieses Sacrilegium auf gantz sonderbare Weiß ermordet. Håttest du deine Hånd im Blut eines unschuldigen Menschens gewaschen, du kuntest selbst vor Grausen nit mehr mit guten oder truckenen

Augen ohne äussersten Widerwillen selbige ansehen; wie kanst du dann im Spiegel ohne äusserstes Abscheuen so oft, und lang ansehen deinen Sacrilegischen von mein, und deinem Blut noch trieffenden Mund? wie deine Lefzen, Zung, und Hertz lieben, welche so oft haben Werck-Zeug abgeben, mich, und deine arme Seel, so viel in dir ist, zu tödten? oder ist ein minderes Laster, dem Leib etliche Wochen von seinem Leben, als der Seel ein ewiges Leben nehmen? minder das Blut eines GOttes, als Menschens vergiessen? Quicunque manducaverit Panem hunc indignè, reus erit Corporis, & Sanguinis Domini, (a) Wer unwürdiglich diß Brod essen wird, der wird schuldig seyn an dem Leib und Blut des HErrn. Sihe, wie groß diese deine Sünd seyn muß vor meinen, und meines Vatters Augen, welcher deßwegen wider dich so zörnet, und klaget, weil dieses mein entheiligtes, geschändtes, Gotts-rauberisch-genossnes Blut um Rach in seinen Ohren liget. Sanguis fratris tui clamat ad me de terra. (b) Das Blut deines Bruders schreyet zu mir von der Erden.

O wann bey Anweesenheit des Mörders, wie etliche geglaubet, der ermordete Leib, müßte Blut schwitzen, und die gemachte Wunden widerum von neuem zu fliessen anfangen, O wie oft, Lieber! wurdest du bey heiliger Communion

(a) 1. Cor. 11, 27. (b) Gen. 4, 10.

nion die heilige Hostiam nit weiß, sondern roth, deinen Mund aber voll des Bluts vermercken? Ein geweyhten Kelch muthwilliger Weiß anzurühren, oder gar in das Koth, und Unflath hinaus zu werffen, machest dir tausend Scrupel; jenes aber sein Fleisch und Blut, welcher nur mit seinem Anrühren also den Kelch geheiliget hat, so spöttlich zu entunehren, tragest du, Pharisäischer Gleißner, kein Bedencken. Du erstaunest, wann du lisest, daß Maxentius der Tyrann, die lebendige arme Menschen habe härtist auf die todte, verfaulende Cörper, Mund auf Mund, Aug auf Aug, Hand auf Hand binden, und in solchem unerträglichem Gestanck verfaulen lassen? thust du was anders, wann du, über alle Maxentios grausamer Tyrann! auch meinen heiligsten Leib, und Glidmassen lebendig, und engist in dich einschliessest, der du ein todtes Aas, ein als alle faulende Todten-Cörper abscheulicheres Aas wegen deiner verborgenen Sünd bist? O wie vil besser hab ich oftermahl von dir bey mir selbst gedencket, was ich von dem ersten unwürdigen Communicanten gesprochen habe! bonum erat ei, si natus non fuisset homo ille! (a) Es wäre diesem Menschen besser! daß er nit gebohren wäre! O wie gut ist dir gewesen, daß mein Reich nit von dieser Welt seye; dann, si Regnum meum esset de hoc mundo, Ministri mei utique decertarent pro me,

(a) Matth. 26, 24.

me, (a) Wann mein Reich von dieser Welt wäre, so wurden meine Diener freylich für mich streiten. Meine heilige Engel hätten bey dem Communicanten-Gätter dich tausendmahl hinweggerissen, und durch die Kirch hinausgeschleppet, deine Sacrilegische Zung herausgerissen; das Rach-Feuer wäre aus dem Altar hervor gebrochen; sie hätten dich denen Geisteren der Höllen übergeben; die Erden hätte sich unter deinen Füssen gespaltet, und dich verschlucket, der Luft dich bey eröffneten Mund erstecket, wann nit alles dieses meine unendliche Gedult selbst verhinderet, und abgewendet hätte.

Aber diese Straf ist aufgeschoben, nit geschencket, bis auf jenen Tag, an welchem ich dich wegen dieser mehr als teuflischen Keckheit wird zu Red stellen, an dem allgemeinen Gerichts-Tag, da gleichwie vor alles, also absonderlich vor dieses Laster der gemeßne, und ausgesteckte Rach-Tag seyn wird, gemäß denen wohlbedencklichen Worten meines Apostels: Qui manducat, & bibit indignè, judicium sibi manducat, & bibit, (b) Wer unwürdig isset, und trincket, der isset und trincket ihm selbsten das Gericht. Welcher Gottsrauberisch diesen heiligisten Leib nüsset, schreibet ihme selbsten den Sentenz seiner ewigen Verdammnuß auf diese weisse Brods-Gestalten mit seiner Sacrilegischen Zungen, und kan sagen: Lingua mea calamus scribæ, (c) Mei-

(a) Joan. 18, 36. (b) 1. Cor. 11, 29.
(c) Ps. 44, 2.

Meine Zung ist wie ein Feder eines Schreibers. Ja er selbsten wird in einen lebendigen Sentenz, und Urtheil seines ewigen Untergangs gantz und gar veränderet; weilen er solches Urtheil mit diesem Brod hinein schlucket, und in sich verkehret. Ein Urtheil auf Papier geschriben, kan zerrissen, auf Ertz eingegraben, kan zerschmoltzen, in Stein eingehauen, kan ausgehöhlet werden, aber in deiner Seel, und Leib selbsten ist dieses Urtheil deiner Verdammnuß eingeschrieben: Judicium sibi manducat, & bibit, der isset und trincket ihm selbsten das Gericht. Gedencke, wie hart selbes auszulöschen? nit allein die Seel, sondern auch der Leib selbsten empfindet sehr oft die Straff, und den Schaden dieses Lasters, ohne zu wissen, daß selbe daher komme, darum wohl abermahl mein Apostel schreibet: Ideo multi inter vos infirmi, imbecilles, & dormiunt multi, (a) Dieser Gottsrauberische Gebrauch nemlich dieses heiligen Sacraments ist Ursach, daß so vil aus euch erkrancken, Kraft-los, ja vor ihrer Zeit gestorben seynd; ja der gantze Psalm Davids, oder Fluch-Psalm scheinet über den ersten Sacrilegischen Communicanten Judam, folglich über dich geschriben zu seyn.

(a) 1. Cor. 11, 30.

Willen.

Kein im Lufft freyhangender Stein von tausend Centner ist so geneigt zum fallen, kein Pfeil so eylfertig zu seinem Zihl, kein reissender Strom so begierig sich zu stürtzen in die Schooß des Meers, als deine Lieb- volle Barmhertzigkeit in diesem heiligen Sacrament begierig, und heißhungerig ist mich mit Völle deiner Gnaden zu überhäuffen, alles Ubel von mir abzuwenden ꝛc. was grosses Laster muß dann jenes seyn, welches, an statt daß du von mir das Ubel abwendest, alles Unheyl mit Gewalt mir auf den Halß ziehet? was gewichtige Missethat, welche an statt so vieler Gnaden- Schätzen mich mit deinem Zorn, Haß, und unzahlbaren Straffen überfallet? welche deine Lieb in Unmuth, deine Begierd zu mir in unbeschreibliches Abscheuen, und Widerwillen, deine Umarmung in eine ewige Verwerffung veränderet, ja deine freygebigste Hand bindet, und machet, daß du, gleichwie einstens in deinem Vatterland, also jetzt in meinem Hertzen, deine Wunder- Gnaden, nicht kanst, so sehr du wolltest, ausspenden; dann nunquid mortuis facies mirabilia? (a) Wirst du dann Wunder thun an den Todten? du kanst ja einer durch eine schwere, ungebeichte Sünd todten Seelen eben so wenig ersprießlich, als einem todten Leib auch die kostbari-

(a) Psal. 87, 11.

baristе Medicin, Gold-Tranck, und Perlein-Wasser verhülfflich zur Gesundheit seyn?

O mich von mir selbst spöttlich betrognen Menschen, der ich mir so oft eingebildet, und geschmeichlet, daß, wann ich auch hätte alle Gebott GOttes übertretten, wäre ich doch des Menschen-Mord unschuldig, und gedachte darbey nit, jenes in diesem heiligen Sacrament von mir durch Sacrilegische Empfahung ermordeten Menschens, welcher zugleich GOtt ware. Mich schmertzten, weiß nit wie, Auslassungen meiner Andacht, und Bruderschaften, denen Menschen zugefügte Unbilden, läßliche Sünden; herentgegen diesen Vatter- Bruder- GOttes- und Meichel-Mord sahe ich fast gar mit gleichgiltigen, gewiß trucknen Augen an; gehöre ich dann nit unter jene so Blinde, als Unglückseelige, über welche du mein Heyland! so bitter in deinem Evangelio klagest: Excolantes Culicem, glutientes Camelum, (a) Ein Mucken sauget, ein Cameel aber verschlucket ihr?

Ich verwundere mich, mein GOtt! wann ich betrachte meine von Natur gegen einem jeden geschlagenen, verwundten, geschundenen Vih, Pferd, Hund angebohrne Milde, und Mitleyden bis zum Weinen; und herentgegen sihe! wie ein Tyrann, ein Maxentius, was Abfeim aller

(a) Matth. 23, 24.

aller Grausamkeit ich gegen dir habe seyn können, da ich dich, deinen Jungfräulichen heiligsten Leib, und Seel, Gott- und Menschheit gleichsam angebunden, und innerist vermenget habe mit dem der Gnad nach erstorbenen faulenden, eytrigen, stingenden Aas meiner Seelen? bewundere ich aber die Grösse meiner an dir ausgeübten Grausamkeit, so erstaune ich weit mehrer ab der Grösse deiner mir in, und wegen Begehung dieses Lasters verschonenden, mit mir Gedult tragenden Barmhertzigkeit. Wäre es dann ein Wunder gewesen, wann aus gerechtister deiner Zulassung das Rach- Feuer vom Himmel gefallen wäre, und mich Unglückseeligen vom Zeitlichen zu den ewigen Flammen geliferet hätte? wäre es dann ein Wunder gewesen, wann du mich durch die Händ der höllischen Mord-Geistern, oder Judä des ersten verfluchten Communicanten hättest vor dem Altar als ein Rach-Opffer in aller anwesenden Augen erwürgen lassen? wäre es dann Wunder gewesen, wann die Stuck, Trümer der Kirchen, und Schwibögen wären ober mir zusammen gefallen, und mich Gottsrauberischen, und wegen mir allein auch alle neben mir andächtigiste Communicanten hätten unter einem Stein-Hauffen erstecket, und vergraben? O das wäre kein Wunder, sondern ein noch vil zu milde Straf deiner so boßhaft zum Zorn gereitzten Gerechtigkeit gewesen. Aber das ist ein Wunder über alle Wunder deiner Gedult, daß du in jenem meinen Sacrilegischen Judas-Kuß hast noch zu mir sagen

können: Amice, ad quid venisti? (a) Freund! worzu bist du kommen? Nun eben dieses, Amice, Freund, was Straf, und Schmertz machet es einem Hertzen, welches noch nicht gar zu Stein erhartet ist, was Rach ist meiner armen Seelen nit das, daß ich das Urtheil meiner Verdammnuß mit der Speiß des Lebens in mich geschlucket, ja in mich gantz und gar veränderet habe? Was Schad ist das, aus dem ewigen Leben einen ewigen Tod, aus dem Erlöser seine Verdammung, aus dem Sacrament der grösten Lieb heraus saugen einen rasenden Haß GOttes, eine immerwährende Höll, und ewigen Untergang? Und alle diese Straffen zusammen machen noch lang nit aus die Grösse meines Lasters einer eintzigen unwürdigen Communion. O dann miserere mei Deus secundùm magnam misericordiam, (b) O GOtt erbarme dich meiner nach deiner grossen, grossen Barmhertzigkeit?

Drit-

(a) Matth. 26, 50.
(b) Psal. 50, 1.

Dritter Puncten.

Was grosse Freud der Sünder mache durch unwürdige Communion dem Teufel.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Sollte dich, mein Mensch! deine Sacrilegische Boßheit zu verfluchen, und zu bereuen weder mein Unbild, noch dein Schad bewegen, so solltest du der Höllen die Freud nit machen, welche sie ab jeder unwürdigen Communion empfindet. Und wie sollten sich nit alle meine, und deine geschworne Feind, und höllische Larven erfreuen, und frolocken, wann sie sehen den mir von dir angethanen so erschröcklichen Spott, Schimpff, und Verachtung? wann sie sehen, daß jenes heilige Sacrament, welches ich aus lauter Lieb gegen dir eingesetzet, du machest, daß es zu meiner grösten Beleydigung gebraucht werde? Und da du in dieser Speiß den Brunn, ja Meer der Gnaden in dich nimmest, du nichts anderes aus diesem Gnaden-Meer als einen unendlichen Zorn GOttes heraus ziehest? Adhuc escæ erant in

ore ipsorum, & ascendit super eos ira Dei. (a) Ihre Speiß war noch in ihrem Mund, da kam der Zorn GOttes über sie. Wann sie sehen, daß da ich in diesem Geheimnuß kommen bin: Positus est hic in resurrectionem, (b) Zur Auferstehung, unter diesen Gestalten in dir seye in ruinam, (c) zu deinem und deines gleichen ewigen Untergang?

Die Höll, sage ich dir, mein Mensch! hat ein gantz ungemeines Festin, und Freud, Jubel, und Frolocken als oft sie einen Menschen Sacrilegisch zu diesem Tisch gehen sihet; dann sie weißt, daß durch diese Gottsrauberisch empfangene Speiß der Mensch, und sein sonst wohlmeynendes Hertz gehärtet zu einer teuflischen Boßheit, und Widerspenstigkeit, Unempfindlichkeit, und Eckel zu allem Göttlichen, und Gutem gelange. Induratum est cor Pharaonis, (d) Des Pharao Hertz ward verhärtet, daß sein Verstand verblindet, und der gantze Mensch zum Ublen bewogen werde. Sihe nur Judam deinen Vorfahrer, Stammen Vatter, und Vorbild an; ich sagte ausdrucklich: Unus vestrum me traditurus est. (e) Einer unter euch wird mich verrathen. Er glaubte, ich wisse ihne nit, O Blindheit! ich fahrte weiter fort: Filius quidem hominis vadit, sed væ homi-

(a) Psal. 77, 30. & 31. (b) Luc. 2, 34. (c) Ibid. (d) Exod. 7, 13. (e) Matth. 26, 21.

homini illi, per quem filius hominis tradetur; (a) Des Menschen Sohn gehet zwar hin; aber wehe demselbigen Menschen, durch welchen des Menschen Sohn wird verrathen werden! Er glaubte, ich meynte ihne nit, O Unverstand! er fragte mich unverschamt: Nunquid ego sum Rabbi? (b) Bin ichs Rabbi? Ich sagte ihm ausdrucklich: Tu dixisti, (c) du hasts gesagt. Ich sagte ihme: Quod facis, fac citiùs, (d) Was du thust; das thue bald. Cui intinctam Panem porrexero, & cùm intinxisset Panem, dedit Judæ Simonis Iscariotæ. Der ists, dem ich das eingedunckte Brod reichen werde, und er dunckte das Brod ein, und gab es dem Judå Simonis Jscariot. Er hielte davor, ich wußte von seiner Lasterthat nichts, O Verstockung! Ich ein GOtt, waschte ihme, ja ich kůßte lieber seine Füß, håtte ihme zu solcher Demuth nit sein Seel, wie Wachs zerflůssen sollen? er bleibt unbeweglich. Ich nennte ihn einen Freund. Amice, ad quid venisti? (e) Freund worzu bist du kommen? sollte ihme nit sein Hertz auf so Lieb-volles Wort in Stuck zersprungen seyn? er blib Felsen hart. Ich liesse mich von seinem verråtherischen Mund kůssen, und kůssete ihn; sollte ihme das Leben vor Schmertz, und alle Seelen-Kråften vor Verwunderung meiner Gedult nit ent-

(a) Matth. 26, 24. (b) Ibid. v. 25. (c) Ibid. (d) Joan. 13, 27. (e) Matth. 26, 50.

entwichen seyn, nichts minders; er fahrte in seiner Sünd ungehalten fort ohne Scheu, ohne Scham, ohne Forcht. Sihe, mein Kind! also leben, also frech fortsündigen, also unbeweglich seyn, und täglich in Lasteren zunehmen, ist der saubere Frucht, und Würckung, einer, hoffentlich nicht deiner, will nit sagen, so oft widerholter Sacrilegischen Communion. Haben dann nit die böse Geister Ursach sich mit Zuziehung der gantzen Höll zu erfreuen, zu jubilieren, ein Fest zu halten, als offt sie einen unwürdigen Communicanten mit Frolocken, und Jubilieren zu dem Gätter durch Mitte so viler frommen Seelen begleiten; da sie vorsehen, daß dieser der Hartnäckigkeit im Bösen nach gleich ihnen ein Teuffel werden wird?

Oder ist er kein Teufel zu nennen, da ihne dieser weit mehr erschröcklicher, schädlicher Teufel, als alle besessene Persohnen der gantzen Welt besitzet? dann ja mit mir in heiliger Hostien gehet in ihne der Teufel ein, gleichwie in Judam, & post buccellam introivit in eum Satanas. (a) Und nach dem Bissen fuhre der Satan in ihn. Besessen zu werden von diesem üblen Gast, wie förchtest du dir darvor? was gebetest du, dich von ihme loßzukauffen? von ihme geplagt, hin und her geworfen, torquiret zu werden, was Abscheuen tragest du nit? und in dieses hölli-

(a) Joan 13, 27.

höllischen Tyrannen tausendmal grausameren Besitz zu gerathen durch eine unwürdige Communion, hast kein eintziges Bedencken? O Blindheit über alle Blindheit!

Ja nur durch den ernstlichen Willen unwürdig zu communiciren bist du nit allein von diesem Geist besessen, sondern bist würcklich, so zu reden, ein dergleichen Höllen-Geist, und teuflisches Gespenst; darum sagte ich: Unus vestrûm diabolus est. (a) Einer aus euch ist wegen unwürdiger Communion nit allein ein Bößwicht, Sünder, Verdammter Höllenbrand; sondern er ist gleichsam wegen diesem Laster der Teufel selbsten, unus vestrûm. Ist es nun Sach, mein Mensch! daß du dieses so grosse Laster wissentlich, mit Fleiß begangen, mache nit mit Juda den Schluß der Verzweiflung zu meiner noch grösseren Beleydigung; sondern der Bereuung, und Besserung; weist du dich dessen durch mein Gnad nit schuldig, sage Danck deme, der dich darvon erhalten, und trage Mitleyden mit mir.

Willen.

So vil Ursach deiner Liebe in diesem Sacrament zu spotten, dich zu beschimpfen 2c. mein GOtt! die Höllen hat, so vil Ursach mit dir Mitleyden zu tragen ersiehe ich, mein Erlöser!

(a) Joan. 16, 17.

ser! vor mich: ich badaure mein GOtt! das Unglück und üble Erwiderung, welche die Menschen dir in diesem heiligen Geheimnuß geben? und wollte GOtt! daß ich hätte, ja ich bitte dich, gib nur, daß ich habe, und empfinde in mir einen Theil jenes Schmertzens, und Mißfallens, welche dein heiligistes Hertz heget, als oft selbes in den Mund eines unwürdig Communicierenden eingehet; ja ich biethe mich an, mein GOtt! zu allem beliebigen Creutz, und Schmertz, wann ich nur durch selben von dir abwenden, und verhindern kan eine einige Sacrilegische Empfahung deines heiligisten Leibs, damit ich nur auf solche Weiß abwenden möge von deiner unendlichen Liebwürdigkeit so grosse Unbild; den Menschen erlösen von so grosser Sünd, und Schaden, der Höllen aber entziehen möge also nachtheilige Freud, und Jubel-Fest über dieses recht teuflische Laster!

O was unendlichen Danck, mein Erlöser bin ich deiner unendlichen Güte schuldig, daß du mich armen Sünder wenigist in dieses so erschröckliche Laster nit, oder gewiß nit öfter, als es geschehen ist, hast verfallen lassen; noch in selbigen, wie ich verdienet hätte, selbigen Augenblick vor der gantzen Welt gestraft hast! ich sage dir Danck, mein GOtt! vor diese gantz besondere Gnad, vor welche ich undanckbarer, unerkanntlicher Erd-Wurm doch dir niemalen hab Danck gesagt. Ich küsse jene verwundte Gnaden-Hand, mit welcher du mich vor dem Ab-

grund dieses so erschröcklichen Lasters bewahret hast; gibe nit zu, mein GOtt! daß jemahl dein Hertz solches Leyd, meine Seel solches äusserste Elend, die Höll solche Freud an mir erfahre! oder sihest du, mein allsehender GOtt, eine solche unglückliche Stund vor mich armen, aller auch abscheulichisten Sünden nur gar zu leicht fähigen Menschen vor, so bitte ich dich, vor selben Augenblick, nimme zuvor tausendmahl durch tausend Schmertzen mein Seel von mir, ehe daß nur einmal mehr ich in einer Todtsünd dich zu mir nehme!

Verhindere aber nit allein bey mir, sondern bey allen, besonders diesen N. N. Menschen so ungeheure Laster-That, und deiner Majestät höchst schimpffliches Unterfangen. Erleuchte ihren Verstand mit deinem Liecht, damit sie erkennen die Grösse: bewege ihren Willen, damit sie verabscheuen die Erschröcklichkeit dieses Lasters, und aus was Ursach immer, sich der heiligen Communion entschlagen, und deiner Ehr, und Sacramentalischer Liebe den Spott nit zufügen.

Gleichwie ich aber dich von Hertzen bitte, alle unwürdige Communionen zu verhinderen, also bitte ich ab die durch selbe dir schon so vil tausend, und tausendmal geschehene dergleichen Unbilden; vergisse, verbrenne in Grösse deiner Lieb, welche du gegen uns an dem letzten Abendmahl in deinem Hertzen gehabt, diese unsere recht viehische Undanckbarkeiten, und lasse dich nit gereuen wegen diesen eingesetzt zu haben dieses hei-

lige

lige Sacrament; sage nit: Pœnitet me fecisse hominem, Mich reuet meine Sacramentalische Menschheit unter diese Gestalten jemahlen gesetzet zu haben; gedencke vielmehr an die Andacht deiner überseeligisten Jungfräulichen Mutter, so vieler tausend andächtiger Seelen, welche dich mit zarter Lieb, und Glaubens-vollen Demuth so oft in diesem heiligen Sacrament empfangen haben.

Register

Deren in diesem Wercklein enthaltenen Betrachtungen.

Erste Betrachtung.

Von Zubereitung zu diesem heiligen Sacrament, welches solle empfangen werden: 1. Mit vorhergehendem Glauben, 2. Demuth. 3. Hoffnung. fol. 1.

Anderte Betrachtung.

Von würcklicher Empfahung des heiligen Sacraments aus Göttlicher Schrift: Wie man sich nemlich zu verhalten mit Christo: 1. Vor. 2. In. 3. Nach Empfahung dieses heiligen Sacrament. fol. 29.

Dritte Betrachtung.

Von der Niessung des Heil. Sacraments. 1. Der sich gibet, ist GOtt selbsten. 2. Deme es gegeben wird, bist du, O Mensch. 3. Was gegeben wird, ist GOtt selber. fol. 56.

Vierte Betrachtung.

Von würcklicher Niessung dieses Heil. Sacraments. Dieser Leib ist ein Speiß: 1. Zur Geist-

Geistlicher Lieb. 2. Zur Nahrung. 3. Zur Verbündnuß. fol. 82.

Fünfte Betrachtung.

Von Verbleibung Christi im heiligen Sacrament, welche enthalten in jenen Worten: Sihe: 1. Ich bin. 2. Bey euch. 3. Bis zum End. fol. 109

Sechste Betrachtung.

Beschluß der heiligen Communion. Der Mensch muß bleiben nach heiliger Communion in Christo: 1. Mit Bitten durch seinen Gast. 2. Durch Aufopfferen. 3. Durch Dancksagung. fol. 129.

Siebende Betrachtung.

Von Vereinigung Christi mit dem Menschen in diesem heiligen Sacrament. 1. Dem Leib nach. 2. Der Seel nach. 3. Der Gott- und Menschheit nach. fol. 162.

Achte Betrachtung.

Von GOttsrauberischer Communion: wie groß seye die von selber verursachte. 1. Unbild Christo. 2. Schad dem Menschen. 3. Freud dem Teufel. fol. 189.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Probst, Ulrich, 1690-1748

Lehr- und Geistreiche Betrachtungen Von dem Allerheiligsten Sacrament des Altars Zu mehrerer Erleuchtung des Verstands, zu heilsamer Entzündung des Willens, ...
Bd.: 1

Augspurg 1768

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 3718
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11293079-1
VD18 80286607-001